

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort  
Tagesblatt Riesa  
Jahrgang 1938  
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
an Großhauptein bezw. des bestimmten Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Reicha

Verlagsort  
Riesa Nr. 53  
Postfach  
Riesa Nr. 53

Nr. 305

Sonnabend, 31. Dezember 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pf., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pf. (Grundfrist: Petit 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Pf., tabellarischer Satz 50%. Klassifizierung. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probabläufe schließt der Verlag die Finanzspruchnahme aus Klagen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 55.

## Großdeutschlands erstes Neujahrsfest

### Deutsche Jahreswende

Ein Jahr ist zu Ende gegangen, ein neues ist angebrochen! An sich ein ganz neutraler Vorgang, der sich in allen Ländern vollzieht, der gefeiert wird und bei dem alles volkstümlich oder durch den Glauben bedingtes Brauchtum wieder lebendig wird. Es ist in der Geschichte der Völker kaum anders als im Leben des einzelnen Menschen auch: Ob Schmerz oder Freude hinter ihnen liegt, mit jedem neuen Jahre brechen neue Hoffnungen, tausend Wünsche und ebenso viele alte Vorurteile auf, wie die Blütenknospen im Frühling! Der weise Acker sagt: Ein Jahr ist eine feine Schur, auf der sich das Schicksal gleich Perlen aneinanderreihet. Nicht alle Perlen sind edel! Und so allgemein gültig und weise diese Symbolik ist, so allgemein vollzieht sich der Wechsel von Jahr zu Jahr, von der Jugend zum Alter, von dem Schmerz zur Hoffnung. Wenn wir dennoch von einer deutschen Jahreswende sprechen, so bekunden wir damit, daß dieser Jahreswechsel für uns etwas Besonderes bedeutet, daß wir Neujahr nicht als leeren neutralen Vorgang betrachten, weil auch das zurückliegende Jahr für uns unter dem besonderen Zeichen außergewöhnlicher Ereignisse stand, Ereignisse, die uns zu der Hoffnung berechtigen, daß auf der Perlenkette des nun anhebenden Jahres nur echte Perlen anzutreffen sind.

Gedanken, die noch vor einem Jahr von 65 Millionen Menschen gedacht wurden, sind heute ihrer Problematik entkleidet. Heute wären achtzig Millionen Volksgenossen den gleichen Pulsschlag, sind erfüllt von einem gemeinsamen Ziel und getragen von einer Idee, deren Inkarnation Adolf Hitler ist. Wenn wir heute die einzelnen politischen und kulturellen Etappen des Jahres 1938 vor unserer geistigen Auge vorüberziehen lassen, einerlei, ob es sich um die Heimkehr der Ostmark, des Sudetenlandes oder um das Treuebekenntnis der Memeldeutschen handelt, ob es gewalttätige Verfolgung von einer und wesenfremden Kultur einer noch viel wesenfremderen Rasse war, immer zeigt sich, zu welchen Leistungen eine in ihrem Willen geeinte Nation fähig ist. Diese Kraft des Willens ist weit stärker als Fliegerbomben und Kanonen, und darin liegt auch das Geheimnis, warum wir alle unsere Probleme auf friedlichem Wege gelöst haben, warum Deutschland sein Recht erhalten hat, ohne daß dabei ein einziger Schuß fallen mußte. Rücksicht und Jahresüberlebens haben uns das weltpolitische Geschehen der hinter uns liegenden dreihundertundfünfundsiebzig Tage noch einmal veranschaulicht. Wenn es aus ihnen eine bemerkenswerte Tatsache hervorzuheben gibt, so ist es die, daß die uralte Welt ihre Probleme, ihre Wünsche und Spannungen nicht so friedlich zu lösen vermag. Palästina, Spanien, Fernost, sie sind noch immer die regenschweren Gewitterwolken am weltpolitischen Horizont, die sie schon vor Jahr und Tag waren!

Nur die friedliche Lösung äußerer Aufgaben ist freilich der innere Frieden eines Landes die elementare Voraussetzung. Welche Werte hat dieser innere Frieden in Deutschland geschaffen? Welche Beschäftigung der deutschen Industrie, Ausnutzung der letzten Kraftreserven, Entfaltung monumentaler Bauten, dreitausend Kilometer fertige Reichsautobahnen. Dies nur ein kleiner Ausschnitt von den gewaltigen Dimensionen deutschen Schaffens. Was haben die angelsächsischen Staaten dem entgegenzusetzen? Wachstum der Arbeitslosigkeit, Streiks, Aussperrungen, Wachstum eines Unterweltlums, das zahlenmäßig ganze Divisionen beträgt! Kein Wunder, wenn in diesen Ländern der Wunsch nach den „alten Zeiten“ härter wird als je zuvor; nur hat bis dato niemand den Mut gezeigt, nach diesen Zeiten zu tauchen und sie zu fischen! Bei uns ist das wiederum anders: das ganze Volk, das starke Großdeutschland, schaut gläubig und vertrauensvoll auf einen Mann. Es ist darum auch an der deutschen Jahreswende gar nicht von einem so augenfälligen Sehnen nach „Wundern“ erfüllt, weil es weiß, daß es so etwas nicht gibt, sondern der fähigsten Wille allein zum Erfolg verhilft. Deutschland wird auch in dem nun anbrechenden Jahre nicht die Hände in den Schoß legen, es wird intensiv an seiner inneren und äußeren Festigung weiter arbeiten, getreu dem Führerausspruch, daß für den Nationalsozialismus die Aufgaben nie erschöpft sein werden. Eine gewaltige Wohnungsbaufschicht steht auf dem Programm des neuen Jahres, die Neugestaltung vieler deutscher Städte wird künftige Fortschritte machen, die AdS-Wälder an der Düise werden ihrer Bestimmung übergeben werden. Wieder nur ein kleiner Ausschnitt aus der Vielfältigkeit der auf uns wartenden Aufgaben! Darüber gibt es bei uns keine Parlamentskrisen und Vertrauensfragen. Das wird so gemacht, weil es der Allgemeinheit nutzt und frommt und weil der Wille der Staatsführung zugleich auch der Wille des ganzen Volkes ist. Angesichts der deutschen Jahreswende gibt es also nichts Größeres und Besseres zu wünschen, als daß dieser Zustand ein immerwährender sein möge. Dann haben wir anderen Völkern und Nationen so viele echte Perlen voraus, daß wir immer getrost in die Zukunft blicken können!

### Die Parole des Führers für 1939

„1938 das reichste Erntejahr unserer Geschichte“ — Adolf Hitlers Dank an das schaffende Deutschland — Große Aufgaben für die Zukunft Großdeutschlands Bekenntnis zu friedliebendem Aufbau

W. Berchtesgaden. Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:  
Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen!  
Parteigenossen!

In ergriffener Dankbarkeit gegenüber dem gnädigen Wirken der Vorführung verläßt das nationalsozialistische Deutschland das Jahr 1938. In ihm steht nicht nur das letzte Jahr der nationalsozialistischen Revolution und der durch sie errichteten neuen Volks- und Staatsführung zu Ende, sondern vor allem das ereignisreichste Jahr der Geschichte unseres Volkes seit vielen Jahrhunderten. Wenn die Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung und unserer Partei in den ersten fünf Jahren seit 1933 vorwiegend der Überwindung der inneren, politischen, sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Not unseres Volkes galt, dann gelang es in den hinter uns liegenden 12 Monaten, das größte Problem unserer außenpolitischen Lage zu lösen.

Der wird angesichts des heute aufgerichteten Großdeutschen Reiches nicht in bewegter Ergriffenheit zurückdenken an das, was wir vor sechs Jahren voranden? Und wer will nach einem so unerhörten Wandel im Leben eines Volkes noch länger die Richtigkeit der angeführten Kräfte sowohl als der angewandten Methoden bestritten? In Deutschland — niemand, der nicht bewußt das Unglück unseres Volkes will. In der Umwelt freilich alle jene, die die Wiederaufhebung des Reiches, ganz gleich aus welchen Gründen, ablehnen zu müssen glauben.

#### Der Dank des Führers

Wenn ich am Abschluß dieses reichsten Erntejahres in unserer Geschichte zurückblicke, dann erfüllt mich neben dem tiefsten Dank an die Vorführung der Dank an meine Partei! Die nationalsozialistische Bewegung hat dieses Wunder vollbracht. Wenn der Herrgott dieses Werk gelingen ließ, dann war die Partei sein Werkzeug. Sie hat mir nun bald zwei Jahrzehnte lang in unerschütterlicher Treue als Instrument gedient, die Voraussetzungen zu schaffen, die den deutschen Wiederaufstieg einleiteten und ermöglichen konnten. Sie hat jene innere Geschlossenheit unseres Volkstörpers in den vielen Jahren einer unermüdbaren Arbeit geformt, die es mir nun ermöglicht, in entscheidender Stunde, die gebührende Kraft der ganzen Nation hinter mich zu wissen, das Lebensrecht unseres Volkes vertreten zu können, auch auf die Gefahr der letzten und schwersten Konsequenzen hin. Alle die Führer und Führerinnen der Partei, ihrer Kampforganisationen, sowie ihrer angeschlossenen Verbände und alle die Millionen bewährter, aber namenloser Parteigenossen und Parteigenossinnen, alle diese aktiven Nationalsozialisten können am Ende des Jahres 1938 mit Befriedigung und Stolz auf die durch ihre Arbeit mitemöglichte Schaffung des Großdeutschen Reiches blicken.

Die durch den Nationalsozialismus erfolgte Aufrichtung einer neuen Volksgemeinschaft und eines unerschütterlichen politischen Regimes gestattet es mir auch, den Aufbau der neuen deutschen Wehrmacht durchzuführen. Sie hat in diesem Jahre ihre ersten großen Bewährungsproben abgelegt. Offizier und Mann teilteisen miteinander im Einsatz für das nationalsozialistische Großdeutsche Reich. Das deutsche Volk aber ist wieder stolz auf seine Soldaten!

Der Staat selbst und seine Verwaltung haben in diesem Jahre eine Aufgabe ersten Ranges hervorragend gelöst. Ueber allem aber steigt mein Dank dem ganzen deutschen Volke zu. Es hat durch seine wunderbare Haltung wesentlich beigetragen, einer sich endenden Umwelt die letzten Hoffnungen auf das Wiederaufbrechen des alten Erbteils der Deutschen zu nehmen. Keiner der sogenannten demokratischen Staatsmänner hätte in diesem Jahre auch nur annähernd das Recht, so sehr im Namen seines Volkes zu sprechen als ich. Dies hat mitgeholfen, ohne Krieg eine europäische Frage zu lösen, die so oder so einmal gelöst werden mußte. Der Fleiß des deutschen Bauern hat uns

bei der Ernährung des deutschen Volkes sichergestellt. Der deutsche Arbeiter aber hat es fertiggebracht, in unserer Wirtschaft die Produktion auf das Außerordentlichste zu steigern.

Mein besonderer Dank gilt den Hunderttausenden, die die Wehrfront des Reiches mit jenem Wall von Panzer und Beton umgeben haben, von dem wir wissen, daß keine Macht der Welt ihn jemals aufbrechen wird. In dieser selben Zeit hat die Organisationsfähigkeit unseres Volkes Triumphe gefeiert. Neben die glanzvollen Leistungen der Wehrmacht treten die nicht minder glänzenden Leistungen auf dem Gebiete der Wirtschaft und auf dem unserer allgemeinen Verwirklichung. Es wird aber einmal in der Geschichte besonders vermerkt werden, daß — trotz dieser äußersten politischen Spannungen und gigantischen Anstrengungen und Erfolge — das kulturelle Leben in seinem Augenblick zum Stillstande kam, sondern im Gegenteil auf einen wunderbaren Aufstieg hinzuweisen vermag.

So hat die nationalsozialistische Volksgemeinschaft auf allen Gebieten ihres reich gegliederten Lebens in dem zurückliegenden Jahre ausgemacht, was Jahrzehnte, ja, Jahrhunderte vorher an unserem Volke kündigt. Jenes aber, die im Glauben an diese Volksgemeinschaft seit Jahren, ja, Jahrzehnten leiden mußten, und die vielleicht die Errettung des Großdeutschen Reiches selbst nicht mehr erleben durften, mag es über das Grad hinaus noch ein Trost sein, daß aus ihrem Leid das Glück und die Freude von unzähligen Millionen erwuchs.

Sie haben damit nicht umsonst gelitten und sind nicht umsonst gefallen. Denn das Jahr 1938 ist zugleich das Jahr der Abiegung des größten Bekenntnisses eines Volkes. Zweimal wurden in dieser Zeit Deutsche zur Wahl gerufen. Das erste Mal das Reich mit den Volksgenossen unserer neuen deutschen Ostmark und das zweite Mal die nunmehr ebenfalls zum Reich gestoßenen Sudetendeutschen. Somit hat in diesem Jahre zum ersten Male in der Geschichte unseres Volkes ganz Deutschland seinem politischen Willen feierlichen Ausdruck gegeben, zum nationalsozialistischen Großdeutschen Reich zu stehen und von ihm niemals mehr zu lassen, komme, was kommen wolle!

#### Die Aufgaben der Zukunft

Die erste Aufgabe ist und bleibt — wie in der Vergangenheit immer wieder, die Erziehung unseres Volkes zur nationalsozialistischen Gemeinschaft. Die zweite Aufgabe liegt im Ausbau und in der Verklärung unserer Wehrmacht. Die dritte stehen wir in der Durchführung des Vierjahresplanes, in der Lösung des Problems unseres Arbeitermangels und besonders in der wirtschaftlichen Eingliederung der neuen Reichsgebiete.

Außenpolitisch ist der Platz Deutschlands bestimmt und festgelegt. Die Verpflichtungen, die aus unserer Treuepflicht für das schicksaliche Italien erwachsen, sind uns klar und unerschütterlich. Unser Verhängnis für die geschichtliche Rolle Mussolinis im Dienste der Erhaltung des Friedens des vergangenen Jahres zwingt uns zu tiefer Dankbarkeit. Wir danken aber auch den anderen Staatsmännern, die es in diesem Jahre unternommen hatten, mit uns Wege zu einer friedlichen Lösung der unaufschließbaren Fragen zu suchen und zu finden. Im großen Zeitraum ist unsere politische Einstellung bedingt durch den Antikominternvertrag.

Im übrigen aber haben wir wie immer nur den einen Wunsch, daß es auch im kommenden Jahre gelingen möge, zur allgemeinen Befriedigung der Welt beizutragen. Möge die Gnade des Herrgotts dabei unser deutsches Volk auf seinem Schicksalsweg begleiten!

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung, es lebe unser deutsches Volk und unser Großdeutsches Reich!

W. Berchtesgaden, 31. Dezember 1938.

gez. Adolf Hitler

### Landeshandwerksmeister Raumann zum Jahreswechsel

Dresden. Landeshandwerksmeister Raumann hat folgenden Neujahrsaufruf erlassen:

„Meine Kameraden des Handwerks!“

Mit ehrfürchtiger Freude und dankbarem Stolz können wir an dieser bedeutungsvollen Jahreswende, der ersten im Großdeutschen Reich, und zu Rückblick und Ausblick sammeln. Zehn Millionen Deutschen hat der Führer die Tore zur Wiedervereinigung mit dem Deutschen Vaterlande erschlossen; für zehn Millionen Deutsche hat die Zeit der

Notwende begonnen. Dieses große Geschehen ist für uns eine weitere Verpflichtung, auch im kommenden Jahre wie bisher in fester Treue und mit volstem Leistungswillen im Rahmen der Aufgaben des Handwerks mitzuwirken am Aufbau des Reiches.

In diesem Sinne, meine Kameraden, sei und der beste aller Wünsche, daß uns im Neuen Jahre wiederum Kraft beschleiden sein möge, zum Aufbau des Handwerks und damit zugleich des Volksganges zu arbeiten und durch diese Arbeit in klarer und ruhiger Sicherheit unsere Verbundenheit mit dem Willen des Führers und unsere Einsatzbereitschaft für das Wohl des Deutschen Volkes aufzuzeigen. Möge dieser unser Arbeitswille geeignet sein!

# Reichsminister Feil an den Führer

1) Berlin. Zum Jahresabschluss sandte Reichsminister des Innern Dr. Feil an den Führer und Reichslangler folgendes Telegramm:

Mein Führer!

Zum Jahreswechsel bringe ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche dar. Im zu Ende gehenden Jahr, dem letzten Jahre unserer nationalsozialistischen Erhebung, haben Sie in leidenschaftlichem Glauben an die Zukunft unseres Volkes das neue Großdeutsche Reich geschaffen. Als Schlichter der deutschen Einheit und als Führer des Reiches haben Sie nach dem heldenmütigen Ringen unseres Volkes in den Jahren des großen Krieges über Zwietracht und Unterdrückung hinweg zur Nation geschlossen, Freiheit und endlich Sieg. Sie haben der Nation die geistliche Kraft angedeutet, den bebrängten Volksgenossen in der Ostmark und im Sudetenland das große gemeinsame Vaterland, den Deutschen in aller Welt das Ihr Reich, das einflussreiche Reich, das die Welt durch Ihre Politik, Ihre Weisheit, Ihre Gerechtigkeit und Ihre Kraft in Frieden und Wohlstand zu führen vermag. Sie haben die feste Grundlage für die Entwicklung der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit geschaffen.

In dem kommenden Jahr marschieren mit Ihnen, mein Führer, die geeinte deutsche Nation, der sie neuen Glanz, neuen Selbstbewusstsein, neuen Mut geben. An der Schwelle des neuen Jahres grüße ich Sie, mein Führer!

## Zum neuen Jahre!

Wollen wir die Jahre einer Zeitperiode mit mehr oder weniger hohen Gipfeln eines Gebirges vergleichen, so können wir Deutsche vom Jahre „1933“ behaupten, daß dieses Jahr zu den „Bergen erster Ordnung“ gehört. Denn in diesem Jahre vollzogen sich auf friedlichem Wege zwei höchst bedeutsame Umschlüsse und Bereicherungen des deutschen Volkes: im Frühjahr erstellten wir die Ostmark, im Herbst wuchs uns das Sudetenland zu. Mit der Eingliederung der Ostmark schloß sich die Millionenstadt Wien zwischen Berlin und Hamburg und wurde die Kasse Berlin — vom Nord zum Mittelmeer — lückenlos geschlossen. Wenn wir dies verdanken, wissen wir genau: nicht allein unseren blutsverwandten Volksgenossen, die im Deutschland ihr Vaterland haben und es nun auch ihr Vaterland nennen wollten, sondern vor allem der geschickten Hand unseres Führers verdanken wir es, der den aufwärts gerichteten Weg seiner Betreuung Deutschlands mit diesem stattlichen Gipfel krönte. Dieser Dank dafür fließt Adolf Hitler aus jedem echt deutsch empfindenden Herzen entgegen, obwohl erst spätere Generationen die ungeheure große Bedeutung dieser gigantischen Ereignisse voll zu würdigen verstehen werden.

Rebende war „1938“ auch in anderer Beziehung ein ungewöhnliches Jahr. Die Wissenschaft stellte fest, daß sich innerhalb hundert Jahren kein Herbst so lang und warm hinzieht, wie eben der letzte. Am 1. Advent blühten in vielen Gärten noch die schönsten Rosen, und neben Winteraspen sah man Ringelblumen, grüne Dianthusbeden usw. im Freien, obgleich die meisten weissen Bäume entlaubt dastanden. Sogar Kaktusblüten kamen im Advent hier und da aus dem Erdreich gekrabbelt. Die langanhaltende warme Witterung des vergangenen Herbstes sollte uns in Zukunft die Befestigungsanlagen unserer Westarmee immer mehr zur Pollenkunde zu bringen, so daß wir mit dem Gedanken ins neue Jahr treten können: Unsere Grenzen sind gesichert.

Was wird uns nun das neue Jahr bringen? Dies ist die Hauptfrage zu jeder Jahreswende. So lange es denkende, sehende und hoffende Menschen gibt, Fieber, der durch das Tor der Jahreswende schreitet, bringt sein buntes Strahlenbündel Wünsche mit ins neue Jahr. — Das ist nun einmal so. Zagen wir mutig: „Was an mir liegt, soll getan werden!“ Und diesem Vorsatz wollen wir in bester Pflichterfüllung treu bleiben. Allen unseren Lesern

ein gesundes, frohes neues Jahr!

## Wer will zur Flakartillerie?

Einstellung von Freiwilligen beim Flakregiment in Stettin

Das Flakregiment in Stettin, Kradowerstraße 161, stellt zum 1. 10. 1939 noch Freiwillige von vollendetem 17. Lebensjahr bis zum vollendeten 25. Lebensjahr ein.

Die Bewerber haben einen handgeschriebenen, lückenlosen Lebenslauf einzureichen, in dem der Beruf des Vaters, Religion, Körpergröße, Gewicht, Schulbesuch, Ausbildung, Beruf und Beschäftigung seit der Schulentlassung genau angegeben sind.

Dem Gesuch sind 2 Passbilder (kein Profilbild) in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung, nicht in Uniform, Größe 3,7x5,2 Zentimeter mit Namenszug auf der Rückseite beizufügen.

Angehörige der landwirtschaftlichen Bevölkerung, soweit sie noch nicht den Reichsarbeitsdienst absolviert haben, können nicht mehr für diese Einstellung berücksichtigt werden.

## Wiedereinstellung in die Luftwaffe

1) Berlin. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Bei der Luftwaffe bestehen zur Zeit besonders günstige Aussichten für in Ehren entlassene Soldaten, die ihre Wiedereinstellung in den aktiven Wehrdienst erstreben.
2. Gesuche um Wiedereinstellung und Anträge sind an das nächste Luftaufkommando zu richten. Die Anschrift des für den Bewerber zuständigen Luftaufkommandos ist bei jedem Wehrbezirkskommando zu erfahren.

## Dresdner Allerlei

Sich in vergangene Tage zu versetzen, ist immer interessant und da man dabei sich fast ausnahmslos nur des Frohen und Lichtvollen zu erinnern pflegt, auch reizvoll und schön. Zum Ende des Jahres haben sich von diesen Überlegungen wohl auch die Kulturbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden lassen lassen, als sie im Stadtmuseum für den Januar 1939 als Kunstwert des Monats ein altes, auf ein gelungenes Bildnis vergangener Tage aufstellen lassen. In gutem schwarzseidenem Kleid, mit zahllosen Nadeln und sein geglätteten Spitzenkragen, wird da das Porträtbild einer Revierförsterin gezeigt. Name des Malers und der Dargestellten sind nicht bekannt. Indessen das macht nichts, in dem Bilde erstrahlt ein Stück Zeitgeschichte, ein Ausschnitt vergangener, gerühmter Tage. In vergangene Zeiten sich versetzen, wird nun in der kommenden Woche auch die Dresdner Liedertafel ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Mit einem splendiden Festkonzert am 7. Januar, 19 Uhr, im Gewerbehause (Ostra-Allee), nimmt die Erinnerungsfest ihren Anfang. Erstklassige Solisten

## Die Wehrmacht weckt am Neujahrsmorgen

Morgen wird zum Neujahrstag die Wehrmacht wie in den Jahren zuvor mit ihrem Musikzug und einem Zug des Pionier-Bataillons 24 die Meise am ersten Tag des Jahres begrüßen.

Der Marsch beginnt 7.30 Uhr an der Kaserne des Pionier-Bataillons 24 und führt durch folgende Straßen: Paternoster-, Schiller-, Franz-Selbte-Straße, Lühderstraße, Robert-Roch-, Friedrich-Liszt-, Duunamont-, Döbblinghauken-, Postle-, Bahnhofstraße, Adolf-Hitler-Platz, Schlageterstraße, Hindenburgplatz und dann über die Großenhainer- und Schäfersstraße zurück nach der Kaserne des Pionier-Bataillons 24.

Die Meise, begrüßt die Wehrmacht auch am ersten Tag des neuen Jahres genau so freudig wie bisher und bewußt damit, daß ihr auch im Jahre 1939 voll und ganz hinter „Euren“ Pionieren steht und erweist Euch würdig dem guten Rufe der alten Garnisonstadt Riesa!

## Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 1. Januar 1939. (Wetterbericht des Reichswehrtienstes, Ausgabest. Dresden) Winde aus westlicher Richtung, meist stark bewölkt bis bedeckt, zeitweise Schneefall, im Flachlande zum Teil mit Regen vermischt. Tagestemperaturen am Tage um Null-Grad, nachts leichter Frost. Im Gebirge Fortbestand des Frostwitters, stellenweise Glatteisbildung.

1. und 2. Januar: Sonnenaufgang 8,11 (8,11) Uhr. Sonnenuntergang 15,55 (15,56) Uhr. Mondaufgang 12,30 (13,04) Uhr. Monduntergang 2,48 (8,59) Uhr.

Dr. Goebbels spricht heute. Zum Jahreswechsel spricht Reichsminister Dr. Goebbels heute von 19-19.15 Uhr über den Rundfunk zum deutschen Volke.

Das Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Als Abschluß des Jahres 1938 hielt die Gesellschaft des Bahnbetriebswerkes Riesa einen Kameradschaftsabend im Saale des Wettiner Hof am 28. 12. ab. Zurückblickend auf die großen geschichtlichen Ereignisse, den Anschluß Österreichs und die Rückkehr des Sudetenlandes zum Vaterland, dankte der Betriebsführer, techn. Rb.-Oberinsp. Richter, seiner Gefolgschaft für die Treue, die sie im rauen Eisenbahndienst in den letzten verkehrsreichen Wochen bei ungewöhnlicher Kälte unter Beweis gestellt habe und damit ein treuer Diener unseres Führers Adolf Hitler war. Für eine 40jährige Dienstzeit überreichte er sodann den Lokomotivführern Claus, Pinter und Platz, sowie dem Oberlokomotivbeizler Gähler das goldene Treudienst-Ehrenzeichen, während Lokführer Jügel und Volkmer Schleier für eine 30jährige Dienstzeit das silberne in Silber erhielten. Anschließend brachte die Tochter des Betriebsführers mit dem Stab.-Mf. Wintler je eine Polonaise von Schubert und Schumann zu Gehör, die in ihrer musikalischen Schönheit und vollendetem Vortrag dankbar von den Anwesenden aufgenommen wurden. Nachdem der Betriebsführer noch warme Regendenken aus seiner erfahrungreichen, langjährigen Dienstzeit im Umgang mit den Menschen, aus dem Erzgebirge, in Runderath, erzählt hatte, die größte Anteilnahme auslösten, erzeuete man sich gern noch einige Stunden an einem Tanzabend.

Die Meisterprüfung bestand. Der Sohn des Tapezierermeisters Hermann Billing, Erich Billing, legte vor der Gewerbestammer Dresden mit gutem Erfolg die Meisterprüfung im Tapezieren, Polieren und Dekorationshandwerk ab.

80 Jahre alt. Morgen, am Neujahrstag, vollendet der Werkmeister I. R. Ludwig Grimm, wohnhaft in den Werksmafen 10, in guter Gesundheit sein 80. Lebensjahr. — Wir gratulieren herzlich!

„Unsere Heimat“. In der letzten Heimatbeilage des Jahres bringen wir heute einen Artikel „Graslich unter der Herrschaft der Herren von Wlanen und Schönburg-Waldenburg“ von Hans Strebellow-Mürnberg und von Johannes Thomas „Schloß Sebnitz als Zufluchtsstätte einer großen Bücherei“.

Tag der Briefmarken. 8. Januar 1939. Der Geburtstag des Generalpostmeisters Heinrich von Stephan wird in weiten Teilen der Welt durch feierliche Veranstaltungen der Briefmarkenkammer gefeiert. In Deutschland haben die im Reichsbund der Philatelisten sowie in den RbV-Sammelgruppen zusammengeschlossenen Briefmarkenvereine einschl. der Sammlervereine, die dem Reichsbund nicht angehören, beschlossen, den kommenden „Tag der Briefmarken“ am 8. Januar 1939 zu begehen. Es sind eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen, vor allem auch „Tauschermittlungen“ und Vorführungen von Filmen, die sich auf Briefmarken beziehen. Der als einziger für den Tag der Briefmarken im Reich zugelassene Sonderstempel des „Reichsbundes der Philatelisten“ soll auf noch näher zu bestimmenden Postämtern an diesem Tage in Gebrauch genommen werden. Im Dienst der Volksgemeinschaft werden in dem jeweiligen Tausch- und Vortragslokal die sämtlichen diesjährigen RbV-Marken mit allen Kombinationen verkauft.

## Aus Sachlen

Dtsch. Großturnverein in Dtsch. Die am Donnerstag abgehaltenen Hauptversammlungen des Dtsch. Turnvereins von 1847 und des Männer-Turnvereins Dtsch. genehmigten einstimmig den Zusammenschluß der beiden Vereine. Es folgte eine gemeinsame Verlesung im Schützenhause, in der durch Reichsbund-Ortsführer Hans die Verlesung vollzogen wurde. Zum Vorsitzenden des neuen Großvereins wurde der bisherige Vorsitzende des DTV, Dr. Gebold, bestimmt, zu seinem Stellvertreter der bisherige Vorsitzende des MTT, Rentner, Vorbehalten der Genehmigung der übergeordneten Stellen soll der Gemeinchaftsverein den Namen DTV von 1847 weiterführen.

Dresden. Durch Kohlenmangel getötet. In ihrer Wohnung auf der Pleißenbergstraße wurde eine 39 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Die Frau war durch Einatmen

giftiger Gase gestorben. Die kriminal- und hauspolizeilichen Erörterungen ergaben, daß aus dem eisernen Ofen im Schlafzimmer der Verstorbenen schmelzartige Gase getreten waren, die durch Feuerung eines im Nebenwohnraum stehenden Ofens entstanden sind. Da außer diesen beiden keine anderen Ofen an die Ofen angeschlossen waren und nur der im Nachbargrundstück geheizte wurde, konnten die Abgasgase die in der Ofen befindliche kalte Luft nicht durchdringen. Sie suchten sich demzufolge nach unten einen Ausweg, den sie durch den Ofen der Verstorbenen fanden.

Dresden. Jugendliche Einbrecher schnell gefast. Nachts verübten vier unlangst aus einer Anstalt entwichene Jugendliche einen Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft am Schloßhofring. Den Tätern fielen 11 Flaschen Wein, acht Zigaretten, Zigaretten, Pfefferkuchen und einige Kilogramm Butter in die Hände. Einen Tag später konnten die Durschen bereits festgenommen werden. Sie wollten vom Wettiner Bahnhof aus nach Berlin fahren. Einem Beamten fiel jedoch das Verhalten der Durschen, von denen einer eine Flasche Wein trug, auf. Alle vier wurden verhaftet. In ihrem Besitz befand sich noch der größte Teil der Diebesbeute.

Rönigstein. Anerkennung für eine heldenhafte Tat. Der Führer und Reichslangler hat dem kaufmännischen Angestellten Ernst Günther Probe in Rönigstein-Dalberstadt für die Errettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens die Erinnerungs-Medaillen für Rettung aus Gefahr verliehen.

Mursen. Den Folgen eines Unfalls erlegen. Der hiesige Kaufmann Carl Grindel war während der Weihnachtstages in seine Bierkumme gegangen. Dort ist er so unglücklich von einer Leiter gestürzt, daß er sehr schwere Kopfverletzungen davontrug. An den Folgen dieser Verletzungen ist er am Donnerstag, wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag, gestorben. Der Heimgegangene gehörte von 1924 bis 1938 als Stadtrat dem Reichsturn- und Sportverein als Mitglied der Turn- und Sportabteilung des Handelsvereins.

Leipzig. NSDAP-Männer schloßen Schnee. Da durch die Schneeburgen auf den Straßen der Verkehr immer noch stark behindert und namentlich das Parken erschwert wird, hat NSDAP-Gruppenführer Schade trotz der Dienstfreiheit seine Männer zur Schneebeseitigung eingeteilt. Aus allen Leipziger Stämmen des NSDAP kamen die Männer, die sich gern dem guten Werk zur Verfügung stellten. Am späten Abend des Freitags in den städtischen Gerichteoffen aufkommen, um von diesen Zentralpunkten aus an die Arbeit zu gehen. Bis tief in die Nacht hinein wirkten sie mit bestem Erfolge. Schneewagen für die Schneebeseitigung waren ebenfalls in genügender Anzahl zur Verfügung gestellt worden.

Leipzig. Neun tödliche Unfälle in einer Woche. Nach dem Wochennachweis des Amtes für Wirtschaft und Statistik der Stadt Leipzig fanden in der Woche vom 11. bis 17. Dezember 1938 157 Unfälle statt. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 188, davon 86 Knaben und 97 Mädchen. Gestorben sind im gleichen Zeitraum 187 Personen, davon erlagen neun Personen tödlichen Unfällen, und 7 erlitten durch Selbstmord.

Leipzig. Omnibus gegen Straßenbahn. Am Donnerstagabend stieß an der Einmündung der Hindenburgstraße in den Martin-Ruther-Ring ein Omnibus der Kraftverkehrs-Gesellschaft mit einer Straßenbahn zusammen. Der Straßenbahnwagen entleerte. Die Fahrgäste wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. — Todessturz aus dem Fenster. In einem Grundstück in der Vampstrasse stürzte am Donnerstag ein 58 Jahre alter Kaufmann aus einem Fenster des dritten Stockwerkes auf den Hof. Er trug bei dem Sturz einen Schädelbruch davon, dem er auf dem Transport nach dem Krankenhaus erlegen ist.

Prochlich. Der Ofen ist kein Geldschrank. — Geldscheine als Feuerungsmaterial. Ein Bauer aus der Umgegend von Prochlich hatte einen größeren Geldbetrag in Scheinen im Ofen (!) seiner guten Stube aufbewahrt. Dieser Ofen war jahrelang nicht geheizt worden. Während des kalten Winters aber die Bauernfrau Beluch; sie zündete in der guten Stube ein ordentliches Feuer an. Als der Bauer bald darauf in das Zimmer trat und das Feuer in dem Ofen sah, stürzte er auf den Ofen zu, konnte aber nur noch die verlockten Geldscheine retten. Geld gehört eben nicht in den Ofen, das sollte eigentlich jeder wissen.

## Reichsdozentenführer Dr. Schulze 45 Jahre alt

Am 1. Januar 1939 vollendet der Reichsdozentenführer, 4-Brigadeführer Ministerialdirektor Professor Dr. Walter Schulze, sein 45. Lebensjahr. Dr. Schulze, der zuerst als schwerer Reiter, später als Ritter am Weltkrieg teilnahm und schwerverwundet als Oberleutnant entlassen wurde, beteiligte sich in München an der Schaffung einer ersten Bürgerwehr und führte anlässlich des sogenannten Völkerversuches die Studentenformation. Als Offizier des Freikorps Epp nahm er an der Befreiung von München teil. Bereits im Frühjahr 1919 trat er der NSDAP bei und wurde als Chef des Sanitätsdienstes der SA, unter Hermann Göring am Marsch des 9. Nov. 1923 teil. Daraufhin wurde er aus seiner staatlichen Stellung entlassen und weilte von 1925 bis 1931 in der Pfalz, wo er die Bewegung mit aufbaute. Von 1932 bis zur Auflösung gehörte er dem Bayerischen Landtag an. Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner berief ihn nach der Revolution 1933 in das Bayerische Innenministerium, wo er als Ministerialdirektor das Gesundheitswesen Bayerns leitete.

Mit der Gründung des NSD-Dozentenbundes am 24. Juli 1935 wurde er vom Stellvertreter des Führers zu dessen Leiter ernannt. Damit griff die Partei aktiv in die Neugestaltung nicht nur der deutschen Hochschul-, sondern auch des gesamten wissenschaftlichen Weltanschauung aus dem Einfluss der nationalsozialistischen Weltanschauung auf seinen Erhaltung zu lösen beginnt und bereits heute die ersten Erfolge zu verzeichnen hat.

der Staatsoper wirken dabei mit, so Helene Jung, Carl Maria von Weber u. a. m. Klavierprofessor Penzance wird auch ein von ihm komponiertes neues Chorwerk „Deutsches Befehmslied“ am Abend zur Aufführung bringen lassen. Am 8. Januar, 11.00 Uhr, findet im Rathaus zu Dresden ein großer Festakt statt und nachmittags ab 15.00 Uhr in den Sälen des Städtischen Ausstellungspalastes am Städtischen Erinnerungs-Festplatz, Tafel und Ball. Ueber den Verlauf der Veranstaltungen wird zu seiner Zeit noch besonders berichtet werden. — Einen reichen, bunten Strauß von Theater-Neuheiten bringen auch im Januar die Städtischen Staatstheater. Zunächst kommt am 7. Januar das Schauspiel „Mitternacht“ von Paul Joseph Gremer neu auf Repertoire. Am 18. und 17. Januar wird im Opernhaus die japanische Truppe „Tatarazuka Kabuki“ gastieren. Dazwischen, vom 18. bis zum 21. Jan. steht an verschiedenen Abenden Richard Wagners „Ring der Nibelungen“ auf dem Programm des Opernhauses. Neben allen den Theater-Neuheiten werden auch in den verschiedenen Konzerten Dresdens im Januar wieder eine Reihe

guter Kammerkonzerte erklingen und berühmte musikalische Größen nach Dresden kommen. Bei alledem darf aber die freie Natur nicht vergessen werden. Vorreißlich nimmt sich jetzt das äußere Stadtbild unserer Landeshauptstadt aus, die schneebedeckten alten klassischen Bauwerke der Altstadt und die neueren Gebäude der Reichstadt bieten, wo immer man den Blick auf sie wendet, herrliche Bilder. Groß und erhaben im winterlichen Gewand präsentiert sich auch der Große Garten mit dem Palais und den uralten Baumbeständen darin und ... last not least ... der Dresdner Zoo. Die wohlgehegten Zoo-Gewässer, aus welchen Fontänen auch kaskadieren, hüpfen munter und frohlich in ihren Behausungen umher und manche drollige Situation ergab sich bei einem Gang durch den Garten der Besucher. Die Besucher der Landeshauptstadt sollten es auch jetzt zur Winterzeit nicht unterlassen, eine Wanderung durch den Zoo zu unternehmen. Gerade im Winter hat er soviel intimität reizvolles, das man sich nicht entgehen lassen darf.

H. Hempel.



Die Verlobung ihrer Kinder zeigen an  
**Carl Böhme u. Frau**  
 Tischlermeister Emma geb. Mrs.  
**Arthur Büttner u. Frau**  
 Oberlehrer u. Kantor Antonie geb. Trachs

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Marianne Böhme**  
 beehre ich mich anzuzeigen

**Johannes Büttner**, Ingenieur  
 Zaußwitz

Riesa 1. Januar 1939

Ihre am 31. Dezember 1938 in Riesa vollzogene  
 Vermählung beehren sich bekanntzugeben

**Wilhelm Wenzlau**  
 Leutnant im Pionier-Bataillon 88

**Lore Wenzlau**  
 geb. Raffe

Riesa Mainz

**Hanni Sarkander**  
**Walter Imhof**

geben ihre Verlobung bekannt

Liegnitz Neujahr 1939

Riesa  
 Panitzsch Straße 27

**Beamtenfrau, 42 Jahre**  
 schuldfrei, mit schönem  
 Heim, solid u. wirtschaftl. in sich.  
 Stellg., möchte sich wieder ver-  
 heiraten mit Herrn bis 60 Jhr.  
 Angeb. m. Bild unt. M. R. 100  
 postlagernd Riesa, Postamt 2.

**Familien-Drucksachen**  
 fertigt schnellstens  
 Tageblatt-Druckerei

**Andreas Gabowsky**  
**Elsa Gabowsky geb. Eieser**  
 Vermählte

Riesa, Straße der SA. 32, Silvester 1938

Unsere Vermählung geben wir bekannt

**Kurt Werner und Frau**  
**Gertrud** geb. Kerschmar

R a i s i e / P a n i t z

Für die dargebrachten Geschenke und Glückwünsche  
 zu unserer Silberhochzeit und zum 75jährigen  
 Geschäfts-Jubiläum danken wir herzlichst.

Gleichzeitig verbinden wir damit unsere besten  
 Wünsche für unsere wertigen Kunden und Bekannten  
 zum neuen Jahr!

**Familie Emil Kirische**  
 Expeditions-Geschäft, Rohlenhandl.

**Heinzes Wünsche für 1939**

Recht, recht viel Glück wünscht Heinze allen  
 seinen Kunden, Freunden und Bekannten. Er  
 freut sich über das ihm im Jahre 1938 erwiesene  
 Vertrauen und will sich dessen im neuen Jahr  
 durch weiter gesteigerte Leistungen würdig er-  
 weisen. Heinze hofft alle seine Kunden als Stamm-  
 kunden 1939 ebenso oder noch öfter bei sich be-  
 grüssen zu können.

**BEKLEIDUNGSHAUS**  
**Franz Heinze**  
 RIESA

Meine Verlobung mit  
**Frl. Charlotte Landgraff**  
 Tochter des Oberstabsarztes San.-Rat Dr. med. F. Landgraff  
 und dessen Ehefrau Elise geb. Skierlo

gebe ich hierdurch bekannt

**Karlheinz Wunderlich**  
 Assistent der Hochschule für Politik  
 Mitarb. der Reichsleitung

Berlin-Nikolaensee, v. Luckstr. 17, Neujahr 1939

Für die bei unserer Verlobung dargebrachten Glück-  
 wünsche und Geschenke sagen wir allen hierdurch unseren  
 herzlichsten Dank.

**Edith Reimar**  
**Rudolf Lochen** und Eltern.

Röderau.

**Elisabeth Walther**  
**Heinz Appmann**  
 Verlobte

Riesa-Gröba / Silvester 1938 / Schwarzenberg

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläß-  
 lich unserer Vermählung sagen wir allen unseren herz-  
 lichsten Dank.

**Otto Voigt, Feldw., und Frau**  
 Marianne geb. Rohrbach

Riesa, Dezember 1938.

Wir haben uns verlobt

**Betty Penz**  
**Helmut Dietrich** Obgeft. d. Luftw.

Silvester 1938 Zeitzahn / Glesien

**Friedel Pahlisch**  
**Kurt Schmorl** grüßen als Verlobte

Jahnshausen / Neujahr 1939 / Roda

Für die uns zur Vermählung erwiesenen Glückwünsche  
 und Geschenke danken wir im Namen beider Eltern herzlichst

**Erich Schnelle und Frau**  
 Gertrud geb. Kühne.

Fahrradhandlung.  
 Poppitz, den 31. Dezember 1938.

Gleichzeitig wünschen wir unseren Kunden, Freunden und  
 Bekannten ein glückliches und gesundes neues Jahr.

**Eise Mann**  
**Ewald Goltzsche**  
 Verlobte

Canitz Silvester 1938 Riesa

✠ Für das mitfühlende Gedenken beim Heim-  
 gange meiner teuren Gattin, unserer guten un-  
 vergesslichen Mutter sagen wir hierdurch allen

**herzlichendank.**

**Franz Blütgen, Kinder und Hinterbliebene.**

Riesa, Dezember 1938.

Wir werden uns heute verloben

**Dominka Naegelin**  
**Kurt Bürger**

Kuggsburg / Landsberg a. St. Riesa, Döbelner Str. 16  
 Silvester 1938/39

Die Verlobung im Namen beider Eltern geben bekannt

**Hilfriede Wagenhaus**  
**Franz Labusch**

Riesa / Silvester 1938 / Fraustadt (Schles.)

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter,  
 Groß- und Urgroßmutter

**Frau Christiane Emilie verw. Rudolph**  
 geb. Weise

sagen wir allen für die vielen Beweise herzlichster  
 Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumen-  
 spenden unseren herzlichsten Dank.

Gohlis, 29. Dezember 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Elisabeth Götz**  
**Kurt Luder**, Masch.-Gtr.  
 Verlobte

Nickritz / Neujahr 1939 / Boerhausen z. Z. Neustadt, Holstein

Heute früh 1/5 Uhr ging nach längerem Leiden mein  
 lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß-  
 und Urgroßvater, Schwager und Onkel

**Ernst Würdig**  
 im 76. Lebensjahre heim in die ewige Heimat.

In tiefer Trauer Frau Elsa Würdig  
 Riesa-Gröba, Familien-Ernst u. Willy Würdig  
 den 31. Dezember 38, nebst allen Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung erfolgt Dienstag, 3. 1., 13.30 Uhr  
 von der Friedhofshalle aus.

**Hildegard Schöne**  
**Karl Schiefner**  
 Verlobte

Weißa Silvester 1938 Riesa

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.  
 Plötzlich und unerwartet verschied unsere liebe Mutter,  
 Groß- und Urgroßmutter

**Frau Amalie Wohlbe geb. Wagner**  
 im Alter von 73 Jahren.

Riesa, Kolonie 21, 30. 12. 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Einäscherung erfolgt am 2. Jan. 1939, 14 Uhr, im Kre-  
 matorium Meißen. Blumen spenden dankend abgelehnt.

Am 29. Dezember 1938 verstarb unser Gefolgschaftsmitglied

**Herr Ernst Kunze**  
 aus Gohlis

Der Verstorbene war insgesamt über 19 Jahre in unserem  
 Werk tätig und hat stets seine Pflichten zu unserer vollen  
 Zufriedenheit erfüllt. Wir bedauern das Hinscheiden dieses  
 treuen Mitarbeiters und werden sein Andenken stets in Ehren  
 halten

Riesa,  
 den 30. 12. 38

**Führung und Gefolgschaft**  
**Mitteldeutsche Stahlwerke Aktiengesellschaft**

**Sterbegeld-  
 versicherung**

sucht für Riesa u. Umgebung  
 einen rüstigen u. einwandfreien  
**Einlassierer**

mit Fahrrad, evtl. nebenberuf-  
 lich. Meldungen mit Angaben  
 des Berufes erb. unt. D. B. 9406  
 an das Tageblatt Riesa.

**Schreibmaschinen** Ideal  
 u. Erifa  
 auch gebrauchte Maschinen  
 nach **Albert Baum**  
 Geschäft  
 Poppitzer Str. 19a, Tel. 1292

**Dachpappen-Reste**  
 solange Vorrat reicht  
**M. Bruno Schulze**  
 Chemische u. Dachpappenfabrik  
 Bültzig b. Riesa.

1938
das Jahr Großdeutschlands

Von Gauleiter Martin Rutschmann

Nur noch wenige Stunden sind es, dann gehört das Jahr 1938 der Vergangenheit an und ein neues Jahr beginnt seinen Lauf...

Was Jahrhundertlang die besten Deutschen ersehnten, wofür sie oftmals ihr ganzes Leben lang arbeiteten, kämpften und opferten und was sie am Ende ihres Lebens doch nur als schönen Traum mit ins Grab nahmen...

Der Führer hat im Jahre 1938 Großdeutschland geschaffen!

Gerade der Gau Sachsen ist dem Führer ganz besonders zu dank verpflichtet. Wir alle haben es am eigenen Leib kennen gelernt...

Insbesondere gilt mein Dank allen meinen Parteigenossen, die mit nicht ermüdender Hingabe alle die schwierigsten Aufgaben...

Die große Aufgabe der Partei ist die Erziehung der Jugend und ihrem Einsatz für die Bestrebungen des Heimalwerks Sachsen...

Die Aufgabe der Partei ist die Erziehung der Jugend und ihrem Einsatz für die Bestrebungen des Heimalwerks Sachsen...

Die Aufgabe der Partei ist die Erziehung der Jugend und ihrem Einsatz für die Bestrebungen des Heimalwerks Sachsen...

Die Aufgabe der Partei ist die Erziehung der Jugend und ihrem Einsatz für die Bestrebungen des Heimalwerks Sachsen...

Die Aufgabe der Partei ist die Erziehung der Jugend und ihrem Einsatz für die Bestrebungen des Heimalwerks Sachsen...

Die Aufgabe der Partei ist die Erziehung der Jugend und ihrem Einsatz für die Bestrebungen des Heimalwerks Sachsen...

Die Aufgabe der Partei ist die Erziehung der Jugend und ihrem Einsatz für die Bestrebungen des Heimalwerks Sachsen...

Die Aufgabe der Partei ist die Erziehung der Jugend und ihrem Einsatz für die Bestrebungen des Heimalwerks Sachsen...

NSFK-Männer und Förderer!

Das Jahr 1938 hat dem NS-Flegelkorps im Bereich der NSFK-Gruppe 7 (Elbe-Saale) erfolgreiche Arbeit und gewaltige Steigerung der Leistungen gebracht...

Heil Hitler!

Der Führer der NSFK-Gruppe 7 (Elbe-Saale) Dr. Zimmermann, NSFK-Gruppenführer

Im Dienste jüdischer Interessen!

Schärfster deutscher Protest in Washington - Das amerikanische Außenamt deckt die unqualifizierbaren Angriffe des Innenministers Ickes Besserung des wechselseitigen Verhältnisses auf diese Weise nicht möglich

II Berlin. Der Innenminister der Vereinigten Staaten von Amerika, Ickes, hat vor der Honorigen Gesellschaft in Cleveland kurz vor Weihnachten eine Rede gehalten...

Es ist daher festzustellen, daß, solange ein solches, offenbar jüdisches Interessen dienendes, die wirklichen deutsch-amerikanischen Interessen aber außer acht lassendes Verfahren in den Beziehungen der Vereinigten Staaten...

Es ist fast zwei Wochen her, daß der amtierende amerikanische Staatssekretär für Inneres, also der Innenminister der U.S.A., Ickes, eine derartig überhebliche Rede im Gossentown gegen Deutschland und seinen Führer hielt...

Wie heute ist nichts geschieden, gar nichts, nicht einmal eine Diskantierung von dem „Privatmann“ Ickes, geschweige denn einer Entschuldigungs, die der Schwere seiner Ausfälle angemessen gewesen wäre...

Ickes sich um die Außenpolitik überhaupt nicht zu kümmern habe. Am gleichen Tage wurde Ickes von der konservativen dänischen Zeitung „Jyllandsposten“ moralisch geprügelt...

Wir haben hier bereits vor mehr als einer Woche festgestellt, daß nach der amerikanischen Verfassung der Bundespräsident verantwortlich zeichnet, da er zugleich Regierungschef, also Ministerpräsident, ist...

Jeder normale Mensch fragt sich: Warum diese hasserfüllte Rede gegen Deutschland? Will U.S.A. durchaus einen Konflikt mit dem deutschen Volke vom Saune brechen? Das deutsche Volk will mit dem amerikanischen Volk in Ruhe und Frieden leben...

Aufent des Gauobmannes der DAF., Bg. Peitich, MdR., zum Jahresbeginn

Wir binden den Helm fester

Männer und Frauen der Arbeit unseres Sachengaus!

Wiederum ist es und verdammt, als Soldaten der Front aller Schaffenden unter Adolf Hitler in ein neues Jahr zu marschieren. Wenn wir auf das Jahr 1938 zurückblicken...

Der erste Leistungskampf der deutschen Betriebe, an dem unsere sächsischen Betriebsgemeinschaften mit besonderer Aktivität teilnahmen, kam zum Abschluß. Das Ergebnis war mehr als nur ein verheißungsvoller Anfang...

Der Reichsbauernkampf, der zum ersten Mal auf alle Schaffenden ausgedehnt war, sah auch Sachsen in Front. Unter den Siegern waren wir besser vertreten als in den vorhergehenden Jahren...

Der Ausbau der Dismark sah den Gau Sachsen in tatkräftiger Unterstützung der Zielmarke. Als im Sommer der Führer zum Einsatz an der Westfront aufrief...

Die große Dresdener Jahresschau Sachsen am Werk als Kundgebung des Könnens und Fleißes unserer sächsischen Volksgenossen und Volksgenossinnen bot Gelegenheit...

Ein Höhepunkt im Wirken des großen Heeres der ge-

treuen Politischen Leiter, Obmänner, Walter und Worts waren die Sachsentage auf der Ordensburg Sonthofen. Sie waren einmaliges Erlebnis und zugleich Krafttafel für den weiteren Kampf.

Die Männer der Arbeit beschlossen das alte und eröffneten das neue Winterhilfswerk mit ihren Straßenauflagen. War das Sammelergebnis im März schon erntereich, so übertraf es im Oktober alle Erwartungen...

All das, was wir zu unserer Freude und zum Segen unserer Gemeinschaft schaffen konnten, ist jedoch gegenüber dem, was unser Führer erreichte, verschwindend klein.

Unser Führer schuf Großdeutschland!

Diese einmalige grandiose Leistung bedeutet für uns eine große Verpflichtung in der kommenden Zeit. Betriebsführer und Gefolgschaften, alle Männer und Frauen der Arbeit, müssen in den Fragen der Arbeit und des Lebens immer selbstlosere und einsatzbereitere Soldaten des Führers werden.

Das Jahr 1939 wird die Betriebsgemeinschaften vor neuen Aufgaben stellen. Auch diese Aufgaben werden gemeistert, wenn jeder einzelne im Arbeitsleben immer mehr seinen Platz erhält und immer mehr mit dazu beiträgt...

Das Jahr 1939 wird noch deutlicher zeigen, daß im Arbeitsleben unseres Volkes von allen Arbeitsbeschäftigten der Nation die gleiche Größe und Haltung gezeigt werden muß...

Das Jahr 1939 soll uns Männer und Frauen der Arbeit des Sachengaus noch einsatzbereiter finden. Wir binden deshalb an der Schwelle des neuen Jahres den Helm fester, denn wir wollen unserem Führer danken.

Peitich, MdR., Gauobmann der DAF.

Die sächsische Wirtschaft an der Jahreswende 1938/39

Ein Rück- und Ausblick von Staatsminister Bg. Dent

Der Sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Bg. Dent, wendet sich mit folgendem Rückblicksbericht an die sächsischen Sachengaus:

Wenn wir am Jahresende zurückblicken auf die entscheidungsvollen großen Tage im Frühjahr und Herbst dieses Jahres, wo das heilige deutsche Blut so elementar durchbrach und zwei Volksteile, die alle Dismark sowie das Sudetenland, zur Gesamtheit zurückfinden ließen...

Der Dank gebührt aber auch allen Schaffenden Sachsen, die bei diesem Werk mit Hand anlegten und dadurch ihren Anteil daran haben, daß Sachsen die ihm im Arbeitsleben des deutschen Volkes zukommenden Aufgaben auch im abgelaufenen Jahre erfüllen konnte.

Ein stilles Gedenken sei am Jahresausgang noch den Opfern der Arbeit während der letzten zwölf Monate gewidmet.

Wenn ich nun der sächsischen Wirtschaft für 1939 die Forderung gebe, so möchte ich die Aufgaben, die uns im neuen Jahr erwarten, wie folgt kurz umreißen:

Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln muß die deutsche Ausfuhr erhöht werden. Dem Wirtschaftstagau Sachsen, der einen der wichtigsten Abschnitte der deutschen Exportfront darstellt, ermahnt daraus die Pflicht zur härtesten Ausfuhrleistung. Die reiche Exporterfahrung und -tradition der sächsischen Unternehmer, die erprobte, bestentwickelte Handfertigkeit des sächsischen Werkmannes sowie der feste Wille zum Außenhandel werden jene Exportkraft schaffen...

Darüber hinaus muß die Produktionskraft der gesamten deutschen Wirtschaft aufs äußerste verstärkt und zu konzentriertem Einsatz gebracht werden. Dabei zwingen uns die heute in der auf Posttouren laufenden deutschen Wirtschaft stützenden Engpässe zu größten Anstrengungen in Bezug auf eine vernünftige Rationalisierung und Technisierung der Betriebe sowie zu äußerster Sparsamkeit im Einsatz von Arbeitskräften und Material...

In unserem Gau fehlen zur Zeit 20 000 Facharbeiter. Dabei müssen die Bestrebungen auf dem Gebiet der Berufsbildung, der Umschulung und der Veranlagung eines tüchtigen Facharbeiternachwuchses noch verstärkt

werden, um auch auf diesem Wege eine weitere Erhöhung der Leistungskraft der sachlichen Wirtschaft herbeizuführen. In erster Linie aber wollen wir alle, ob Arbeiterkammeraden auf dem Lande oder Arbeiterkammeraden in der Stadt, ob Betriebsführer oder Gefolgschaft, uns bemühen, in unserem Handeln und Denken, in Arbeit und Lebenshaltung, mehr gute Nationalsozialisten zu sein.

Wir wollen den Blick keinesfalls den hier und da noch bestehenden oder neu auftretenden Schwierigkeiten verschließen, sondern sie fest ins Auge fassen, um auch sie siegreich zu überwinden. Wenn wir zusammenstehen, schaffen wir es! Das Vorbild des Führers gibt uns die Kraft hierzu. Darum erneuern wir heute unsere alte Parole:

Durch Kameradschaft zur Rettung!

So gehen wir mit frischem Mut in das Jahr 1939. Es wird uns in jedem Augenblick Kampf- und einflussbereit finden!

### 1939 die Familie im Mittelpunkt

X Berlin. Der Leiter des Reichspolitischen Amtes der NSDAP, Prof. Dr. Groß, kündigt in einem Geleitwort zur Jahreswende an, daß die Familie im kommenden Jahre besonders gepflegt werden wird. Der Kern des Nationalsozialismus sei der Volksgedanke. Aus ihm ließe unsere rassenpolitische Erhaltung, die das Recht des gemeinsamen Blutes auf ein gemeinsames Reich erzwingen habe. Aus ihm ergebe sich zugleich die Grundlage aller unserer Innenpolitik. Für die die Erhaltung der rassenpolitischen Substanz der Nation oberste Aufgabe bleibe. Unsere Aufgabe werde sein, der Größe unserer Volksgemeinschaft zu verhelfen, die allein in der Pflege gesunder, starker Geschlechter liege. Und in der Sorge dafür, in dem Aufbau und der Pflege der erblühenden deutschen Kinderreichen Familie werde das kommende Jahr seine innenpolitisch größte Aufgabe finden.

### Dr. Goebbels ehrt Dr. Hanns Johst

Geleit und Widmung zum Jahreswechsel

X Berlin. Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, ließ am Freitag dem Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, der sich nach monatelanger schwerer Krankheit auf dem Wege der Besserung befindet, zum Jahreswechsel durch den Leiter der Abteilung Schrifttum seines Ministeriums Ministerialdirigent Berndt, seine Glückwünsche mit einer herlichen Widmung überbringen.

### Begnadigung durch den Führer

X Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat die von dem Schwurgericht in Dresden gegen den am 14. Sept. 1931 geborenen Emil Franz aus Dresden wegen Mordes an seiner geschiedenen Ehefrau erkannte Todesstrafe in 15jährige Zuchthausstrafe umgewandelt.

### Langstreckenflug einer Arado-Maschine

X Berlin. Das mit 105 PS Dritz-Motoren ausgerüstete deutsche Reiseflugzeug „Arado 70“ hat dieser Tage seinen Langstreckenflug, über dessen Vorbereitungen bereits berichtet wurde, angetreten. Die Besatzung — Oberleutnant Pulkowsky und Leutnant Jentzsch — die auf dem Werkflughafen der Arado-Werke in Brandenburg gestartet war, überflog nach kurzer Zwischenlandung in Rügen die Alpen und traf am Nachmittag, wie vorgelesen, auf dem Flughafen Wien ein. Von hier aus ging es am nächsten Tag nach Brindisi an der Adria in Italien. Trotz schlechten Wetters erfolgte dann am dritten Tag der Weiterflug nach dem 1100 Kilometer entfernten Bengasi in Nordafrika. Hierbei mußte das Mittelmeer an seiner breitesten Stelle in einem Seeflug von 1000 Kilometern überflogen werden.

Nach einigen Ruhetagen in Bengasi ist die „Arado 70“ nun am Donnerstag nachmittags zu ihrer nächsten Etappe gestartet.

### In Durchführung der Flottenabkommen

Deutsch-englische Besprechungen in Berlin

X Berlin. Die deutsche Regierung hat vor kurzem der britischen Regierung ihre Absicht mitgeteilt, in Uebereinstimmung mit den in den deutsch-englischen Flottenabkommen vom 18. Juni 1935 und vom 17. Juli 1937 niedergelegten Verfahrensvorschriften gewisse ihr auf Grund dieses Abkommens zustehende Rechte auszuüben. Vertreter der britischen Admiralität sind am 29. d. Mts. in Berlin eingetroffen, wo sie mit den zuständigen deutschen Behörden Fragen erörtern werden, die sich aus der obigen Mitteilung ergeben.

### Die litauische Staatspolizei in Memel aufgelöst

Einsetzung von Memelländern bei den Behörden im Memelgebiet

X Rom. Die litauische Staatsregierung hat auf Vorschlag des Gouverneurs in Memel beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Staatsicherheitspolizei im Memelgebiet aufzulösen.

Ein weiterer Beschluß befiehlt, daß bei den litauischen Behörden im Memelgebiet, wie Post, Eisenbahn, Zoll, Grenzpolizei, und beim Gouverneur als Beamte und An-

gehörte den Bewohnern des Memelgebietes der Vorschlag gemacht werden soll. Personen, die in den Staatsdienst treten wollen, müssen entsprechende Gesuche an den Gouverneur richten. Die feierliche Entlassung oder Verabschiedung von dem Memelgebiet sollen nach Möglichkeit wieder auf ihre früheren Stellen zurückverlegt werden. Schließlich hat die Regierung beschlossen, auf den vom Direktorat ausgehenden Auslandspässen von jetzt ab auch die Bezeichnungen in deutscher Sprache zuzulassen.

### Chamberlain unterstreicht

die englische Aufrüstung der letzten Jahre

X London. In einer Neujahrsvorrede bezeichnete Chamberlain das vergangene Jahr als ein unangenehmes. Man könne dankbar sein, daß der Friede gerettet worden sei. Was besonders aber unterstrich der Ministerpräsident, wie auch schon in einer anderen Neujahrsvorrede, daß England an dieser Jahreswende stärker als am Anfang des Jahres sei und eine gewaltige Aufrüstung durchgeführt habe, wodurch allerdings seine Friedensbetreibungen, mit denen er die Ansprache abgeschlossen hat, eine gewisse Entwertung erfahren.

### Der nationalsozialistische Vormarsch hält an

X Bilbao. Am Freitag letzten die nationalspanischen Truppen ihre Offensive an allen Abschnitten der katalanischen Front fort. Im Nordabschnitt bei Tremp erstreckte sie einen Geländegewinn von durchschnittlich 4 Kilometer Tiefe.

Die bedeutendsten Operationen spielten sich im Mittelabschnitt bei Balaguer ab, wo die nationalen Truppen trotz des heftigen bolschewistischen Widerstandes durchschnittlich um 5 Kilometer weiter vorzudringen konnten.

Im Südschnitt bei Vitoria Blancas eroberten die nationalen Abteilungen in den Morgenstunden den Ort Sobroza, der von den Bolschewisten in Brand gesteckt worden war, als sie sich zur Flucht gezwungen sahen. Die Operationen dauern an.

### Gemeinsamer Vormarsch

zweier nationalspanischer Armeen

Befestigungswerke der Roten über den Gansen genannt

X Bilbao. An der katalanischen Front fanden gemeinsame Operationen der Armeen des Generals Morcabo im Abschnitt Balaguer sowie des Generals Munos Grande im Abschnitt Tremp statt. Beide Armeen rückten in Richtung der Straße Verida-Französische Grenze vor. Am Nachmittag wurden 34 Quadratkilometer von den Nationalspaniern erobert, wo allein sieben bolschewistische ausgebaute Befestigungswerke vorgefunden wurden.

Die Truppen der Armee Morcabo besetzten den Ort Tubells an der Straße zur französischen Grenze, während die Truppen der anderen Armee von Norden her den Ort fast gleichzeitig erreichten. Mehr als 500 Gefangene wurden gemacht. Die Marschroute beträgt acht Kilometer.

45 Kilometer vor Tarragona

X Saragossa. An der katalanischen Front im Abschnitt Terol haben die Truppen des Generals Solchaga in einem erfolgreichen Vorstoß von der am Donnerstag eroberten Ortschaft Granadella aus am Freitag den Ort Pobla de Granadella besetzt, der nur noch 45 Kilometer von der wichtigen bolschewistischen Eisenbahn Tarragona entfernt liegt.

In drei Luftkämpfen gelang es der nationalspanischen Luftwaffe, gegen starke bolschewistische Uebermacht wieder 15 Sowjetflieger abzuschießen.

### Die Leiden der Araber um ihre Heimat

Taxikaufleute in Jerusalem drohten gemacht

X London. Die Reuters aus Jerusalem meldet, hat der Gouverneur allen Jerusalemer arabischen Taxikaufleuten ihre Fahrzeuglizenzen mit Wirkung vom heutigen Sonnabend entziehen lassen, weil von einer dieser Taxen aus auf zwei Angehörige der britischen Luftwaffe geschossen worden seien.

### Schiffszusammenstoß auf der Themse

X London. Auf der Themse stießen heute Sonnabend früh 2 kleine englische Dampfer zusammen. Einer der beiden Schiffe sank. Die 7köpfige Besatzung konnte gerettet werden. Der Kapitän wurde bei dem Zusammenstoß leicht verletzt.

### Großes Aufräumen mit den Kommunisten-

hauptideuten in der Tschecho-Slowakei

X Prag. Die Volkspolizei in Brünn hat 41 kommunistische Vereine aufgelöst. Außerdem haben sich einige den Kommunisten nahestehende Vereine bereits vor dem bevorstehenden Zugriff aufgelöst, so z. B. auch die berüchtigte „Liga für Menschenrechte“.

Im Stadner Kohlenrevier und den angrenzenden Bezirken sind bis jetzt 21 kommunistische Gemeindevorsteher ihrer Funktion entsetzt worden. Die Gemeindevorstellungen, in denen die Kommunisten mehr als ein Drittel der Gemeindevorsteher gestellt haben, werden in den nächsten Tagen aufgelöst. Die Verwaltung dieser Gemeinden wird von Regierungskommissaren übernommen.

### Wied der Jersibler „Jose Luis Diaz“

in Gibraltar interniert?

Das ruhlose Ende des Stalles der sowjetspanischen Marine

X London. Die Reuters aus Gibraltar meldet, für man in dortigen nichtoffiziellen Kreisen, daß der sowjetische Jersibler „Jose Luis Diaz“ möglicherweise in Gibraltar interniert wurde. Der Jersibler, der beim Auslaufen aus Gibraltar, wie berichtet, von den nationalspanischen Küstengewärttern von Ceuta und von dem nationalspanischen Kreuzer „Canarias“ unter Feuer genommen worden war, sei auf britischem Gebiet auf Grund gefangen worden. Bald danach habe sich eine britische Militärkontrolle an Bord des Schiffes begeben. Auch liege ein Schlepper von Gibraltar längs des Schiffes.

Der außer Besatz gefasste Jersibler ist, wie erinnert, bereits im August schwer beschädigt worden, als er verlor, nachts durch die Straße von Gibraltar zu fahren. Er hat daraufhin in Gibraltar Unterschlupf gesucht und war mit französischer Hilfe wieder instandgesetzt worden. Der Jersibler kam damals von Le Havre, wo er zum erstenmal ausgebeißert worden war, nachdem er in einer Beschädigung in der Bucht von Bizcaya Anfang des Jahres Beschädigungen davongetragen hatte.

### „Eine geeignete Basis“

für Friedensverhandlungen

Nachdrücklich chinesisches Urteil zur Erklärung Ronocs

X Schanghai. (Staatsdienst des DM). Das Nachrichtenbüro Domei veröffentlichte eine Erklärung, die der Vizepräsident der chinesischen Regierungspartei und frühere Ministerpräsident, Wanatschingwei, an Tschiangkaifech gerichtet hat. In dieser Erklärung wird die letzte Erklärung des Führers Ronoc als geeignete Basis für Friedensverhandlungen bezeichnet.

Wangtschingwei besetzt kurz beachtet

aber zurückhaltend benutzte

X Tokio. (Staatsdienst des DM). Die gesamte Morgenpresse bringt in großer Aufmerksamkeit eine von Wangtschingwei in Hongkong an Tschiangkaifech und die Kuomintang gerichtete Botschaft, die als eine Stellungnahme der hinter Wangtschingwei stehenden verhandlungsbereiten Kreise Chinas zur Erklärung des Führers Ronoc vom 22. Dezember angesehen wird. Gleichzeitig erklärt man darin auch eine Aufforderung an die Nationalregierung, in einen Meinungsaustrausch mit der japanischen Regierung einzutreten.

Vorkäufte enthält sich die japanische Presse jeden Kommentars und läßt die größte Zurückhaltung aus, wie auch bisher keine offizielle oder halboffizielle Stellungnahme erfolgt ist. In politischen Kreisen wird hierauf bemerkt, daß wesentliche Fragen noch ungeklärt seien und man auch nicht wisse, ob Wangtschingwei selbständig oder im Auftrag einflussreicher Kreise gehandelt habe. Unausgesprochen seien auch noch die Umstände, die Wangtschingwei zum Verlassen Chinas veranlaßt hätten.

### Dämmert es immer noch nicht?

X Amsterdam. Im Zusammenhang mit einer Entschädigungsforderung gegen die spanische Volkswirtschafts-Regierung beschäftigt sich die holländische Presse mit dem granzuständigen Mordmord, bei dem am 7. November 1938 zwanzig Madrider und Valencia beim Dorf Xaralás 1000 politische Gefangene auf dem Transport durch rote Genets hingeworfen wurden. Unter ihnen befand sich auch der holländische Kaufmann Wischer, der jahrelang in Spanien ein Geschäft geleitet hatte, sich im übrigen aber um die Politik des Landes nicht kümmerte.

Wischer war in einem Madrider Caféhaus von einer roten Patrouille aufgegriffen worden. Trotz aller Ermahnungen der holländischen diplomatischen Vertretung konnte seine Befreiung nicht erreicht werden.

Der „Telegraaf“ stellt fest, daß die spanische „Regierung“ durch den Mordmord vom 7. November 1938, bei dem ohne jede Gerichtsverhandlung zwanzig holländische Bürger hingerichtet wurden, eine entsetzliche Schuld auf sich geladen habe. Die „Regierung“ Spaniens habe im Falle Wischer die Auszahlung einer Entschädigungssumme an die Angehörigen des Ermordeten versprochen, doch seien schon früher derartige Versprechungen gegeben, aber nie erfüllt worden.

Die Empörung der niederländischen Öffentlichkeit über den feigen Mord an ihrem Mitbürger ist verständlich. Wie aber war es vor zwei Jahren, als 1000 unschuldige Spanier zusammen mit dem Holländer Hingemeuchel wurden? Das Echo in Holland auf diese und die unzähligen gleichartigen, ja oft noch entsetzlicheren Verbrechen, die die bolschewistischen Unternehmungen im Laufe der dem roten Umsturzversuch folgenden beiden Jahre begingen, ist erstaunlich leise und bescheiden geblieben. Noch immer bezeichnet man sogar die Anfänger dieser Mordpraktiken als „Regierung“. Sollte es nicht endlich an der Zeit sein, die Dinge in Spanien zu sehen, wie sie wirklich sind? Würde die Erinnerung an den grauenhaften Mordmord vor zwei Jahren zu solcher Erkenntnis auch in Holland beitragen!

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

| Stk.                                    | Stk.                        | Stk.  | Div.  | Stk. | Stk.                    | Stk.   | Div.   | Stk. | Stk.                      | Stk.   | Div.   | Stk. | Stk.                  | Stk.   | Div.   |
|---|-----------------------------|-------|-------|------|-------------------------|--------|--------|------|---------------------------|--------|--------|------|-----------------------|--------|--------|
| <b>Festverzinst. Werte</b>              |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| 4                                       | Deutsche Reichsanleihe 1934 | 99,5  | 99,5  | 8    | Die. Ten- und Steinseng | 140,5  | 140,75 | 4    | Heidenauer Papier         | 80,25  | 82,25  | 3    | Mellner Pelsenkeller  | 96,5   | 96,5   |
| 4 1/2                                   | Sächsische Staatsanleihe 27 | 98,5  | 98,5  | 8    | Deutscher Eisenhandel   | 107,5  | 107,5  | 5    | Helm & Co.                | 92,5   | 92,5   | 4    | Meißner Ofen          | 118,5  | 118,5  |
| 4 1/2                                   | Thüringer Staatsanleihe 28  | 97,7  | 97,7  | 8    | Dresdner Bau u. Ind.    | 164,25 | 164,25 | 9    | Hilberwerke AG.           | 107,5  | 107,5  | 8    | Mimosa                | 127,5  | 124,5  |
| 4 1/2                                   | Dresdner Stadtgoldent. 26   | 97,5  | 97,5  | 8    | Dresdner Schmelzgruben  | 79,75  | 79,75  | 8    | Industriewerke Flauen     | 190,5  | 190,5  | 10   | Paniger Papier        | 71,75  | 71,75  |
| 4 1/2                                   | Leipziger Stadtgoldent. 28  | 99,5  | 99,5  | 12   | Eiswerke                | 197,5  | 197,5  | 8    | Kalia Porzellan           | 149,5  | 149,5  | 9    | Pittler Maschinen     | 217,5  | 217,5  |
| 4 1/2                                   | Riesener Stadtgoldent. 26   | 98,75 | 98,75 | 8    | Met. Werke Betr.        | 157,5  | 157,5  | 8    | Keramaag                  | 139,75 | 139,75 | 8    | Pflüger Gärten        | 106,5  | 106,5  |
| <b>Aktienwerte</b>                      |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| 2                                       | Akt. Ges. f. Bauwesen       | 95,75 | 95,75 | 8    | Engelhardt-Brauerei     | 85,5   | 85,5   | 8    | Kirchner & Co.            | 96,5   | 96,5   | 10   | Radeberger Export     | 149,5  | 149,5  |
| 8                                       | Aktienbürger Landrent       | 140,5 | 170,5 | 4    | Erste Kulin. Brauerei   | 134,5  | 134,5  | 8    | Köhlner Leder             | 109,5  | 109,5  | 10   | Reichsbrau            | 163,5  | 163,5  |
| 7                                       | Hochmann & Ludwig           | 114,8 | 114,8 | 4    | Falkenburger Brauerei   | 108,5  | 108,5  | 8    | Kraftwerk Sechs-Thüring.  | 118,25 | 118,25 | 10   | Städt. Brauerei AG.   | 101,75 | 101,75 |
| 10                                      | Baugesellschaft für Dresden | 182,5 | 181,5 | 4    | Fabrik Glashütte        | 111,5  | 111,5  | 4    | Kulmbacher Ritzel & Kiehl | 120,5  | 120,5  | 4    | Riquet & Co.          | 118,5  | 118,5  |
| 7                                       | Bergbauverein Riesa         | 128,5 | 128,5 | 4    | Falkenburger Brauerei   | 94,5   | 94,5   | 10   | Konstantin May            | 194,5  | 194,5  | 4    | Rosenthal-Porzellan   | 91,75  | 91,75  |
| 8                                       | Bibliogr. Institut Leipzig  | 76,5  | 76,5  | 4    | Gang                    | 71,5   | 71,5   | 10   | Kunst-Treibmaschinen      | 107,5  | 107,5  | 4    | Sächs. Webel, Schönb. | 191,5  | 191,5  |
| 4                                       | Franz Braun                 | 114,8 | 114,8 | 4    | Gebirgswerke            | 106,5  | 106,5  | 8    | Langheina Plinzhauer      | 170,5  | 170,5  | 4    | Rago Schneider        | 139,5  | 139,5  |
| 8                                       | Carl. Loschwitz             | 114,8 | 114,8 | 12   | Gehe & Co.              | 89,25  | 89,25  | 8    | Leipziger Baumwollspinn.  | 208,5  | 208,5  | 4    | Schuberl & Salszer    | 131,5  | 131,5  |
| 4                                       | Chem. Hallesberg            | 102,5 | 102,5 | 4    | Carl. Loschwitz         | 114,8  | 114,8  | 8    | Leipziger Kamagars        | 109,5  | 109,5  | 8    | Siedel & Stangmann    | 104,5  | 104,5  |
| 7                                       | Chem. v. Heyden             | 137,5 | 137,5 | 4    | Carl. Loschwitz         | 114,8  | 114,8  | 4    | Liedermann, Georg         | 96,5   | 96,5   | 8    | Stamh-Glas            | 98,5   | 98,5   |
| 8                                       | Chromo Najork               | 96,5  | 96,5  | 4    | Carl. Loschwitz         | 114,8  | 114,8  | 8    | Lindner, Gottfried        | 139,5  | 139,5  | 4    | Somag                 | 82,5   | 82,5   |
| <b>Banken</b>                           |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Thode Papier 119,5 — 119,5              |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Thüringer Gas 122,5 — 122,5             |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Thüringer Welle 140,5 — 140,5           |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Union Hadelberg 80,5 — 80,5             |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Ver. Holzst. Niederöschl. 126,5 — 126,5 |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Vereinigte Stahlwerke 105,5 — 105,5     |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Vereinigte Strohdorf 178,5 — 178,5      |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Vereinigte Zander 109,5 — 109,5         |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Vander-Verke 144,5 — 144,5              |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| <b>Freivorkauf</b>                      |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Adca 94,25 — 94,25                      |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Commerz- & Privat-Bank 111,5 — 111,5    |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Dresdner Bank 100,5 — 100,5             |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Sächsische Bank 106,5 — 106,5           |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Sächs. Bodentr.-Anstalt 113,5 — 113,5   |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |
| Riesener Bank — (9816)                  |                             |       |       |      |                         |        |        |      |                           |        |        |      |                       |        |        |

### Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Freundlich

Am letzten Börsentag des Jahres zeigte der Aktienmarkt eine freundliche Haltung, ohne daß die Umsätze im allgemeinen größeren Umfang annahmen. Die Kurssteigerungen betragen vereinzelt mehr als 2 v. H. Am Markt der festverzinsten Werte lagen Pfandbriefe ruhig. Pfandbriefkurse waren hingegen zu anspruchsvollen Kursen gefragt, das gleiche gilt auch für kommunalen Anleihen. Dresdner Stadtanleihen von 1928 und 1929 brachten 1/2 v. H. ab. In der Gruppe Reichs- und Staatsanleihen hatten Sachsenanleihen von 1938 größere Umsätze zu letztem Kurse. Sachsenanleihe Reihe 12 waren 1/2 v. H. fester. Landeskultur-Renten hingegen 1/2 v. H. schwächer. Bei kleinem Geschäft zeigten sich Reichsanleihe 0,35 v. H. höher —

Auf dem Montanmarkt waren Vereinigte Stahl 1/2 v. H. und Salzbergwerk 1,25 v. H. fester. Großes Geschäft hatten Dresdner Gas und Dresdner Eisenwerk. Salzbergwerk bei minus 1,5 v. H., Rütiger Leder gegen 1 v. H. und Balencienne 2 v. H. an. Unter Chemiewerten wurden Gebrüder 1/2 v. H. höher wieder notiert. Von Immobilienaktien gewannen Dief 1 v. H. Von Brauerei Pelsenkeller wechselten 8000 A. den Besitzer bei minus 0,5 v. H. in Vorkauf 7000 A. bei plus 4 v. H. Erste Kulin notierten plus 1 v. H., Riebeck plus 1 1/2 v. H. und Vereinsbrauerei Jwoldau minus 1,75 v. H. — In der Gruppe Maschinen- und Metallaktien konnten einige tausend A. Ollwerke gehandelt werden, die ebenso wie Deutscher Eisenhandel und Eiswerke 2 v. H. besser waren. Weiter waren fester Cypreth-Fabrik 1 v. H., Gebirgswerke 1,25 v. H., Sächsische Webel und Schuberl & Salszer 2 v. H. Auf dem keramischen Markt wurden Marier-

berger Porzellan mit minus 4 v. H. nach Strich notiert. Weibner Ofen stiegen um 1,5 v. H., Siemens Glas 1/2 v. H. und Porzellan Weibsdorf 2 v. H. Von Papierwerten hatten Veniger 10000 A. Umsatz und mußten repariert werden. Auch in Nimmris-Weina gingen einige tausend A. zu letztem Kurs um. Mimosa zeigten sich 2,5 v. H. höher, Heidenau 2 v. H. niedriger. Von den übrigen Werten notierten Eingelschule plus 1 v. H., Rühlranst plus 3 v. H. und Dasse Buder minus 1 v. H.

### Messungen der meteor. Station 421

(Holt-Güter-Oberstraße Riesa)

25. 12. kein Niederschlag; 26. 12. 0,8 mm; 27. 12. unmeßbar; 28. 12. 1,0 mm; 29. 12. 0,1 mm; 30. 12. unmeßbar; 31. 12. 3,3 mm. Niederschlag im Dezember 1938: 25,9 mm. Niederschlag seit 1. 1. 1939: 596,6 mm.

# Hotel zum Stern

★ Zum Jahreswechsel allen lieben Gästen, Freunden, Vereinen und Gönnern unseres Lokals  
**ein frohes und gesundes Neujahr!**  
Familie Anna Otto

Ein gesundes, glückliches  
neues Jahr

wünscht Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten  
**Familie Karl Frode**  
Bahnhofswirtschaft Riesa

## Silvesterfeier

unter dem Motto „Fest der tausend Herzen“

### im Café Wolf

Wünsche allen Gästen, Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr!

## Gaststätten

### Hotel Wettiner Hof

Zur Jahreswende unseren hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten herzlichsten Glückwunsch. Familie Wilhelm Franke.

## Gaststätte „Zum Slechen“



wünscht allen seinen Gästen  
ein glückliches Neujahr!

Die  
Silvesterfeier  
eine  
große Ueberraschung

H. Seitz

## Rosengarten Grödel

Unsere verehrten Gäste, Geschäftsfreunde und Bekannten wünschen wir ein gesegnetes neues Jahr.  
Familie Klamroth.

## Café Grube

### Fidele Silvesterfeier

Gleichzeitig wünschen wir unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein  
**frohes gesundes neues Jahr!**  
Otto Grube und Frau.

## ForsthausGostewitz

Wünsche unseren werten Gästen und Freunden ein glückliches neues Jahr.  
Zur **Silvesterfeier** ladet ein Fam. Emil Broers.

## 1 Gasthof Nickritz

Zum Jahreswechsel  
wünscht ihren werten Gästen  
Freunden und Bekannten ein  
glückliches neues Jahr  
Erna Zimmermann

## Lindengarten Weida

Wünsche unsern Gästen und Kunden  
ein gesundes, glückliches Neujahr!  
Paul Waltherr und Frau.

## Gasthof zur Eisenbahn, Bahnhof Wülknig

Ein gesundes und glückliches Neujahr  
wünscht ihren Gästen, Geschäftsfreunden u. Bekannten  
**Emil Eberhardt u. Frau, Zuchtviehhandlung.**

## Zum Jahreswechsel

allen unseren werten Kunden und Bekannten  
die herzlichsten Glückwünsche

**Alfred Schönitz und Frau, Zeithain,**  
Kolonialwarenhandlung / Großhandel mit Tabakwaren.

Ein gesundes neues Jahr  
wünscht allen Kunden und Gästen

**Karl Voß und Frau**  
Kantine  
Rochstraße 12 — Zeithain-Lager

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche

**Fa. Bruno Böttger, Nünchritz**

Allen Freunden und Gästen ein  
erfolgreiches neues Jahr!

**Hotel „Deutsches Haus“**  
Familie Gomoll.

## Stadt Hamburg

empfehle heute zum Silvester seine Lokalitäten. Gutgepflegte Speisen und Getränke.  
Gleichzeitig wünschen wir allen werten Gästen ein glückl. neues Jahr. Kurt Kern und Frau.

## Hotel Sächsischer Hof

Unsere verehrten Gäste und Geschäftsfreunde die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Udo Kirchhoff und Frau.

## Karpfenschänke Riesa

Ruf 967

### Silvester-Stimmung!

Allen werten Gästen ein „Prosit Neujahr“  
Otto Voelck und Frau.

## Ein frohes neues Jahr

wünscht allen



**Kunden  
und  
Freunden**

## Bergbrauerei Riesa

## Zum Anker Gröba

Zum Jahreswechsel allen unseren werten Gästen und Bekannten ein  
**glückliches Neujahr!**  
Otto Fleisch und Frau.

## Hafenschänke Gröba

bringt am Silvester und Neujahrstag seine behaglichen Gasträume in empfehlende Erinnerung

### Tanz

Gleichzeitig anbieten unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche  
Paul Marx und Frau.

## Konditorei Edelweiß Riesa-Weida

Kurt Müller und Frau

wünsche Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten  
**ein gesundes Neujahr!**

Meiner werten Kundschaft

**herzliche Glückwünsche**  
zum neuen Jahre

**Richard Schwabe, Exportbierhaus, Riesa**

## Ein frohes u. gesundes Neujahr

wünsche ihrer werten Kundschaft  
**H. Böhme und Frau Butterhandlung Städt.**

Zum Jahreswechsel allen unseren werten Kunden und Bekannten  
die herzlichsten Glückwünsche!

**Tapezierermeister. Erich Haase und Frau**  
Rüderau

Unsere werten Kundschaft zum Jahreswechsel  
**herzlichste Glückwünsche**

**Walter Kühne, Bädermeister, und Frau**  
Rüderau

Ein glückliches und gesundes Neujahr  
wünscht ihren werten Kunden, Freunden, Nachbarn und Bekannten

**Familie Bädermeister Erich Wagner, Zeithain**

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten  
**die besten Glück- u. Segenswünsche**  
zum neuen Jahr!

**Elektromeister Arthur Würdig u. Frau, Glaubitz**

## Stadt Metz

Heute fröhliche Silvesterfeier  
abend  
Allen werten Gästen und Geschäftsfreunden viel Glück und Segen im neuen Jahre.  
Elsa Fahn — Curt Augustin.

## Thüringer Hof, Gröba

Gemütliche Silvesterfeier  
Stimmung wie immer!

Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten  
**nur das Beste im neuen Jahr!**  
Arthur Müller und Frau

## Biel Glüd

im neuen Jahr  
wünsche Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten

**Otto Jante und Frau**  
Pappier  
Fuhrgeschäft u. Lebensmittellhandel. Tel. 734

## Dampfschiff-Gaststätte Riesa



ladet ein zum  
fröhlichen Silvesterrummel!  
Aus Küche und Keller bieten wir das Beste. — ff. Pfannkuchen.

Gleichzeitig wünschen wir unseren Freunden und Gästen ein  
gesundes neues Jahr!  
C. Bretschel und Frau.

## Gaststätte Elbterrasse

Inh. Herbert Scheuer

Zum neuen Jahr anbieten wir  
unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten  
unsere besten Wünsche

Wir nehmen zugleich Gelegenheit, für das uns im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen herzlichst zu danken und bitten auch im neuen Jahr um gefl. Unterstützung

Heil Hitler!

**Herbert Scheuer und Frau**

Heuteabend in  
allen Räumen **große Silvester-Feier!**

## Elbschlößchen Gröba

Heute fidele Silvesterfeier

Unsere werten Gäste, Freunde und Bekannten ein glückliches Neujahr.

## Grüne Aue Riesa-Gröba

**Große Silvesterfeier mit Tanz**  
Kapelle Adi spielt  
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Gleichzeitig wünschen wir allen unseren Gästen ein  
gesundes neues Jahr.

## Gasthof Canitz

Heute Sonn-  
abend große  
Silvesterfeier  
Beginn 8 Uhr — Ende ???  
Kapelle G. Hoffmann.

Es laden herzlichst ein H. Jähnisch und Frau.

## Admiral Bobersen

Heute Silvesterfeier

## Elbgasthof Nünchritz

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche  
Max Hensch und Frau.

Voranzeige: 15. Januar 1939 Karpfenschmaus

Ein glückliches frohes Neujahr  
wünsche ihren werten Kunden und Bekannten

**Martin Rühle und Frau**  
Fuhr- und Kohlen-Geschäft  
Rüderau

Unsere werten Kunden  
**die besten Glückwünsche**  
zum neuen Jahre

**Fleischermstr. Alwin Ufer und Frau**  
Dorf Zeithain und Lager Zeithain.

Unsere werten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten

ein glückliches Neujahr.  
**Familie Max Leipnig**

Arztpraxiskolleg, Glaubitz.  
Erich Grundmann und Frau  
Tischlerei, Zeith.

Allen Doppelherz-Freunden in Stadt und Land ein glück- und erfolgreiches Neues Jahr. Ein Jahr voll Zufriedenheit, Schaffensfreude und lebensbejahendem Frohsinn!

**DOPPELHERZ**



# Hotel Rädich

Allen unseren verehrten Gästen und lieben Freunden  
wünschen wir ein gesegnetes neues Jahr!

Heute ab 20 Uhr

## der große Silvesterball

Bestärkte Kapelle!

Um 12 Uhr das lustige **Schneetreiben** im Saal

### erstklassiges Varieté

Franz Baumgarten sagt an und führt das Programm  
Gretel Götter, prima Spitzentänzerin  
Guna Fiedler, Deutschlands bester Mundharmonika-  
Virtuose  
Guna Vogt sorgt für köstliches Essen  
Jenny Menck, die bezaubernde Zauberin  
Zwei Nibenos vom Wintergarten Berlin, Spitzen-  
leistung deutscher Akrobatik  
No Nennar bringt rätselhafte Merkwürdigkeiten  
Bob und Job, urkomische Akrobaten.

Beginn 20 Uhr. — Eintritt RM. 0.80 und 0.60.  
Um Ihren geschätzten Besuch bittet Frau Räte Rädich.

## Stadt Leipzig

Die besten Glück- und Segenswünsche  
zum Jahreswechsel

ihren werten Freunden, Gästen und Bekannten.  
Léwin Gröbe und Frau.

## Gasthof Gröba

Sonntag, den 1. Januar 1939  
feine Ballmusik

Um 7 Uhr. Es folgt ein großer  
Gleichzeitig wünschen wir allen werten Gästen, Geschäftsfreunden  
und Bekannten ein frohliches Neujahr. Paul Gröbe und Frau.

## Zum Anker Gröba

### Heute Silvesterball

## Gasthof Mautitz

Heute großer Silvesterball

Stimmungskapelle!

## Gasthof Wolf Glaubitz

wünscht allen ein gesundes und frohes Neujahr  
Am 7. Januar Ball für Verheiratete

## Glaubitz

Allen werten Kunden und Bekannten  
ein gesundes 1939!



Familie Erich Schliebe  
Central-Drogerie

Meiner sehr geehrten Kundschaft von Stadt und Land  
die besten Wünsche und alles Gute zum neuen Jahre

## Martin Müller und Frau

Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Spielwarenhdg. Am Durchg.

Ein frohes, gesundes neues Jahr  
wünscht allen werten Kunden, Freunden u. Bekannten

## Def. Maler Paul Wende u. Frau

Riesa-Neuzdorf, An der Döbmitz 16. — Telefon 794.

Ihren werten Kunden und Freunden  
die herzlichsten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel

## Georg Wilde u. Frau, Gröba

Lauchhammerstraße 15.

Unsere werten Kunden zum neuen Jahre  
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

## Sattlermstr. Osw. Luntz u. Frau

Seiner Nachfolger, Gröba.

Zum Jahreswechsel  
wünschen wir unseren lieben Kunden und Gästen  
alles Gute für 1939!

## Klaus Schneider u. Frau, Zeithain

## Hotel Stadt Dresden

(mit Huschhalle)

Unter gleicher Bewirtschaftung  
Sportheim „Reichsbahn“

Heute im Hotel und Huschhalle

## Silvesterfeier

Stimmung! Musikalische Unterhaltung!

Wünschen allen unseren werten Freunden und Gästen, sowie allen  
Sportkameraden und -kameradinnen des VfL Reichsbahn Riess  
ein frohes und gesundes neues Jahr!

Familie Paul Heek

## Thalmanns Gaststätte

Heute Silvester-Feier

Ab 20 Uhr Karpen — blau

Ein glückliches Jahr 1939 wünschen wir allen unseren werten  
Gästen, Freunden und Nachbarn. Familie Kurt Thalmann.

## Hotel zum Stern - Riess

Heute 31. 12. großer öffentlicher

## Villonturnbull!

Künstl.-Programm, Überraschungen

u. a.: Paulo der Jongleur auf der Kugel  
Friedel und Stumpf - alles in Trümmern  
Tanzvorführungen — Angellanz  
Märchenhafter Goldregen und  
Ballonregen mit Ehrenpreisen  
„Des Jahres letzte Stunde“  
Likör- und Monokalbar

Jubel, Trubel, Tanz, Stimmung, Humor

Gesamtleitung: Regisseur Schreyvogel - Leipzig  
Karten im Vorverkauf bei Hugo Munkelt - 70 - Taus frei!  
Rechtzeitige Tischbestellungen erb. - Scherzartikel im Hause



## Gasthof Ragewitz

Prüft  
Neujahr!  
Sagen hierdurch allen unseren lieben Gästen,  
Freunden und Gönnern für die gütige Unter-  
stützung unseren Dank und wünschen in der  
Hoffnung auf ein weiteres Entgegenkommen  
ein gesundes, glückliches Neujahr 1939.  
Veden hierdurch zur frohlichen Silvesterfeier  
herzlich ein. Martha verw. Rabich und Kinder.

Neujahr der beliebte Voranzeige: Sonntag, 15. Januar  
Tanz, Kapelle Räder großes Preis-Gluten!

Allen unseren lieben Bekannten und  
ehem. Geschäftsfreunden wünschen wir  
ein recht frohes, neues Jahr!

## Hans Haas u. Frau

Grafenwöhr,  
Truppen-Übungsplatz (Cpl.)

Seiner werten Kundschaft wünscht  
ein frohes und von wirtschaftlichen  
Erfolgen erfülltes neues Jahr!

## Reifen-Bindner

Vulkanisier-Werkstatt, Riess  
Bismarckstraße 34

Allen unseren werten Kunden,  
Freunden und Bekannten ein

gesundes und glückliches Neujahr

## Rudolf Ehlerl und Frau, Exportbiereverland

Riess, Grenzstraße 17

## Viel Glück und Segen

im neuen Jahre wünschen allen unseren  
werten Kunden, Freunden und Bekannten

## Fleischermstr. Kurt Müller und Frau

Adolf-Hiller-Platz

Unsere werten Kundschaft herzlichste Glückwünsche  
zum neuen Jahre

## Alfred Schneider und Frau

Elektromeister / Licht-, Kraft- und Radioanlagen  
Gindenburgplatz 6 (Hinterhaus)

## Hotel Stern

1. Januar ab 18 Uhr

## Erwin Steinbach

## Tanz-Abend

## Nikolausschänke

Heute große  
Silvesterfeier

Allen unseren lieben Gästen ein frohliches neues Jahr  
Rif. Gutmann und Frau.

## Heute Sonnabend Silvesterfeier

## im Goldenen Löwen

## Gasthof Große Gröba

Silvester großer öffentlicher Ball  
des Trachtenverein „Edelweiß“ Riess  
Es ladet hiermit alle Mitglieder u. Freunde ein der Vereinsleiter,

## „Zur Erholung“

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten  
zur Jahreswende die besten Wünsche!  
H. Wilhelm und Frau.

Meinen lieben Landsleuten ein  
frohes und gesundes neues Jahr!

RB. Nächste Versammlung am 1. Sonntag  
im Februar (Vereinslokal).

## Der Verein heimattreuer Gästler

Wünsche meiner werten Kundschaft  
von Stadt und Land ein  
glückliches neues Jahr

## Max Reichelt

Elektro-Installat.-Mstr.  
R.-Neuweida

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten  
wünschen wir ein glückl. u. gesundes neues Jahr

## Aрно Hofmann und Frau

Offiziersheim Zeithain-Lager

Wir wünschen unsere werten Kunden, Freunden u. Bekannten  
ein gesundes, neues Jahr

## Erich Wölfel und Frau

Mühle Glaubitz G.

Allen meinen werten Kunden, Geschäftsfreunden  
und Bekannten ein gesegnetes neues Jahr,

## Fritz Schneider, Malermeister

vorm. E. Roß, Georg-von-Nitrod-Platz 4

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
ein glückliches neues Jahr!

## Otto Kramer

Versicherungen

Wünschen unserer werten Kundschaft  
alles Gute fürs neue Jahr!

## Familie Arno Kreinert

Röderau Elektromeister

## Salon Weber Ruf 1365

entbietet auf diesem Wege seiner werten Kundschaft  
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel  
Kluis Weber, Schlägeterstraße 8

Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche  
allen werten Geschäftsfreunden und Bekannten

## Paul Sterzel und Frau

Wäscherei - Riess, Pestalozzistraße 93 - Ruf 313  
Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche  
zum neuen Jahre

## Klempnermeister Max Stori und Frau

Riess-Gröba  
Döbmitz Str.



Soll's ein Schirm sein  
geh zu Schirm-Alein



# Rückblick auf 1938

Von V. Weckrodt, Mies

Das Jahr 1938 wird als eines der ereignisreichsten in die Geschichte eingehen. Tiefgreifende Probleme wurden zu einem gewissen Abschluß gebracht, bereits vorhandene und neu auftretende Fragen werden als Erbe in das neue Jahr mit hinübergenommen. Staatsmänner und Diplomaten beschließen ein arbeitsreiches Jahr und die Völker wurden durch die vorhandenen Gegensätze in ihrem Inneren aufgewühlt. Die Hälfte der Ereignisse läßt nur eine gedrängte Erinnerung zu.

## Neuordnung in Mitteleuropa

Von unmittelbarer Bedeutung gewesen. Großdeutschland ist entstanden und damit für das künftige Mitteleuropa ein fester Kern gebildet worden. Noch zu Anfang des Jahres hätten auch die größten Optimisten diese Entwicklung nicht vorausgesehen vermocht. Die österreichische Regierung hatte trotz der römischen Protokolle, die im Endeffekt eine Anlehnung an die Achse Berlin-Rom voraussetzten und trotz der Abmachungen vom 11. Juli 1938, die eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich erreichen sollten, sich weitgehend dem Einflusse der Westmächte verschrieben. Als Vermittlungshilfe dieser Mächte hatte sich Prag eingeschaltet. Die deutschbewußten Kreise waren untröstlichen Schicksalen und Tragikationen ausgeliefert. In einer Vorgesprächung auf dem Obersalzberg am 18. Februar verurteilte der Führer den österreichischen Bundeskanzler erneut von der Notwendigkeit gegenseitiger gutnachbarlicher Beziehungen zu überzeugen. Schuschnigg versprach es. Am 20. Februar hielt dann der Führer jene bekannte Rede, in der er den 10 Millionen Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen den Schicksal des Reiches ankündigte. Mittlerweile hatte es sich nämlich immer klarer gezeigt, daß die österreichische Regierung nicht gewillt war, die Abmachungen des 18. Februar einzuhalten. Die Lage drängte zu einer Klärung. Der in die Regierung ausgenommene Vertrauensmann der österreichischen Nationalsozialisten, Dr. Seyff-Idnau, ließ sich nicht an die Wand drücken. Schuschnigg mußte abdanken. Dr. Seyff-Idnau übernahm die Regierung und rief das Reich zur Hilfe. Am 12. März begann der Einmarsch der deutschen Truppen nach Österreich und am 13. März wurde von Wien aus der Anschluß Österreichs an das Reich verkündet. Die mögliche kriegerische Auseinandersetzung mit den Westmächten trat nicht ein. Sie begnügten sich mit papierernen Protesten. Ein großer Erfolg war durch die gleichzeitige Klärung des Führers und die Gefolgsleute des deutschen Volkes errungen worden.

Der Anschluß Österreichs mußte naturgemäß Auswirkungen auf die Haltung der Deutschen in der Tschechoslowakei auslösen. Ihr jahrelanger Kampf um das Selbstbestimmungsrecht erhielt einen neuen Antriebs. Anfangs schien es, als ob die Prager Regierung der neuen Entwicklung Rechnung tragen wolle. Bald aber verteilte sich der Widerstand gegenüber den Forderungen der Sudendeutschen. Nur zu deutlich zeigte sich die Einflusnahme der westlichen Demokratien und Sowjetrusslands, die Prag zur Ablehnung der Selbstbestimmungsrechte seiner Minderheiten ermunterten. Statt eines Widerstands erfuhr die Verhandlung besonders der Sudendeutschen eine Verschlimmerung. Im Mai war infolge der tschechischen Teilmobilisierung die Lage zum Zerreißen gespannt. England schaute aber vor dem letzten Schritt zurück. Lord Runciman wurde als „privater“ Berater nach Prag entsandt, um an Ort und Stelle geeignete Vorschläge zur Beilegung der Krise zu machen. Die tschechischen Terrormaßnahmen ließen Runciman bald erkennen, daß nur eine Lösung der Minderheiten aus dem tschechischen Staatsverbande eine Befriedigung herbeiführen könne. Noch aber glaubten die antifaschistischen Kreise in der ganzen Welt diese Entwicklung verhindern zu können. Ermunterten Prag in diesem Sinne und die Situation wurde danach immer gespannter. Eine kriegerische Auseinandersetzung erschien immer wahrscheinlicher.

Der Ablauf der Ereignisse ist noch in frischer Erinnerung. Zweimal begab sich der englische Premierminister Chamberlain nach Deutschland, um mit dem Führer über die Lösung der Krise zu konferieren. Für den Augenblick traten auch leichte Entspannung ein, die aber nur zu bald durch Verschärfungen der Lage abgelöst wurden. Am Ende der Krise selbst, in der Tschechoslowakei, trieb alles einer Explosion zu. Die tschechische Gesamtbevölkerung schien die letzte Möglichkeit zu verbauen. Die maßvolle, aber entschlossene Haltung des Führers und die Erklärung Mussolinis, in allen Fällen auf Seiten des Reiches zu stehen, brachten im letzten Augenblick ein Einlenken der englischen und französischen Regierung. Der Vorschlag einer Viererkonferenz in München fand Annahme. Am 29. September trafen die vier Staatschefs zusammen und innerhalb weniger Stunden wurde in vertrauensvoller gemeinsamer Beratung die Krise im Sinne des Führers beherrscht. Die Sudendeutschen kehrten heim ins Reich. Am 1. Oktober begann nach einem festgelegten Plane die Befreiung des sudetendeutschen Gebietes. Unter dem 21. November wurde durch ein Reichsgesetz die endgültige Einverleibung in das Reich ausgesprochen. Die noch offenen Fragen — Staatsangehörigkeit, Optionsrecht und Stellung der Minderheiten — fanden in dem deutsch-tschechoslowakischen Abkommen vom 20. November ihre vertragliche Regelung.

Damit sind nach den Worten des Führers die territorialen Ansprüche des Reiches in Europa erfüllt. Deutschland hat von der Tschechoslowakei nur das gefordert, was ihm Volkes- und Rechtswegen gehört. Sein Rechtsanspruch ist auf der völkischen Idee aufgebaut. Diese Idee bildet auch die reale Grundlage für die Friedensgarantie des Führers.

Die Ansprüche der übrigen Minderheiten der Tschechoslowakei sollten nach dem Willen der vier Staatsmänner im Wege weiterer Verhandlungen mit Prag zum Abschluß gebracht werden. Wenn bis zum 1. November kein Uebereinkommen erzielt würde, dann sollten die Rechte durch einen Schiedspruch die Streitfrage regeln. Polen erwirkte infolge seines aggressiven Auftretens noch im Laufe des Oktober die Abtreibung des beanspruchten Gebietes. Gegenüber Ungarn war Prag widerspenstig und es bedurfte des von Deutschland mit Italien am 11. November ausgeprochenen Schiedspruches, um den ungarischen Anspruch zu erfüllen. Allerdings wurden nicht alle Wünsche erfüllt. Die beiden Schiedsrichter von Ribbentrop und Graf Ciano, hatten sich jedoch auch in diesem Falle streng an das Selbstbestimmungsrecht gehalten. Die Karpaten-Ukrainer erklärt, im Rahmen der zukünftigen Tschechoslowakei bleiben zu wollen und damit konnte dem Wunsch Polens und Ungarns, eine gemeinsame Grenze zu erhalten, nicht entsprochen werden. Weitere Versuche in dieser Richtung durch Ansetzung eines bewaffneten Aufstandes wurden von Berlin und Rom ungewollt abgelehnt.

Dieser Schiedspruch zeigt so recht sinnfällig die gemaltige Aenderung, die sich im letzten Jahre in den Machtverhältnissen in Europa vollzogen hat. Die Westmächte sind gezwungen worden, ihren Vormundschaftsanspruch gegen-

über den mitteleuropäischen Belangen aufzugeben. Die beiden Westmächte haben die Regelung aller vorhandenen Streitpunkte selbst in die Hand genommen. Dieser Schiedspruch ist ein Meilenstein in der Entwicklung zum neuentstandenen Mitteleuropa.

Die nunmehrige Tschechoslowakei hat aus den Erfahrungen der letzten Monate die Folgerungen gezogen. Der Prager Renitanzismus wurde fallengelassen. Es ist ein Bundesstaat aus der Tschechei, Slowakei und der Karpaten-Ukraine entstanden. Der Widerstand im Staatsnamen soll das auch formal andeuten. Die heutige Regierung setzt sich aus Männern zusammen, die in der Ueberzahl schon früher den verderblichen Russ-Bemühen abgelehnt haben. Sie haben erklärt, daß die Interessen des Landes nur innerhalb des mitteleuropäischen Raumes gewahrt werden können und daß besonders ein gutnachbarliches Verhältnis mit dem Reich gepflegt werden müsse. Die Besuche des Außenministers Dr. Chvalkovsky zeigen den ernsten Willen, der hinter diesen Worten steht. Die Zusammenarbeit wird sich in erster Linie auf wirtschaftlichem Gebiete vollziehen.

Die politischen Auswirkungen der Anschlüsse an das Reich sind aber noch umfangreicher. Die Curawahl London-Paris-Prag-Moskau, die die Wirksamkeit der Achse Berlin-Rom zu minderen einengten sollte, ist umgestaltet worden. Die Kleine Entente, deren Aufgabe die Erhaltung des Status quo im Donauraum war, ist zerfallen. Die Annäherung Jugoslawiens an die Westmächte machte im vergangenen Jahre weitere Fortschritte. Ein Fragezeichen bleibt noch Rumänien. Im Anfang des Jahres schien die völkisch orientierte Regierung Goga eine mitteleuropäische Ausrichtung der Außenpolitik einzuleiten. England und Frankreich brachten mit fälschlichem Einflusse ihren Sturz zuwege. Die neue Regierung unter dem Patriarchen Christu arbeitet mit diktorischen Vollmachten. Der schwankende Außenkurs trat bei der kürzlichen Reise des Königs nach London, Paris und Deutschland deutlich hervor. Das brutale Vorgehen gegen die Eisenerz-Garde, eine Bewegung ähnlich dem Nat.-Soz. und Faschismus, läßt die Zukunft des Landes in recht trübem Lichte erscheinen. Die Absicht wird deutlich erkennbar, Rumänien wieder in das Machtverhältnis der Westmächte zu ziehen und die natürliche Entwicklung nach dem mitteleuropäischen Räume hin zu unterbinden. Trotzdem ist es vor kurzem gelungen, unter Wirtschaftsabkommen mit diesem Lande noch zu erweitern. Naturgesetzmäßige Entwicklungen lassen sich eben auf die Dauer nicht verhindern. Mittel- und Südosteuropa werden zusammen und werden in der Zukunft einen Großwirtschaftsraum bilden. Produktion und Bedarf ergänzen einander in gütlicher Weise und ihre beiderseitige Steigerung eröffnet für die Zukunft die besten Aussichten. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die Donau als die überragende Verkehrsstraße nach dem Südosten und weiter über das Schwarze Meer nach dem Nahen Osten. Der kürzliche Besuch des Wirtschaftsministers Funk in den Hauptstädten des Südostens hat dazu beigetragen, dem Warenaustausch einen neuen Antriebs zu geben. Wenn England und Frankreich trotzdem immer wieder Cuertreibereien versuchen, so ist es ihnen weniger um reine Handelsinteressen zu tun, als vielmehr um die Schädigung und Einengung der deutschen Bewegungsfreiheit. Aus der Begründung der vor kurzem eingebrachten englischen Handelskredit-Vorlage geht das deutlich hervor.

Das lenkt den Blick auf die Bestrebungen, ein besseres Einvernehmen und die Zusammenarbeit der europäischen Großmächte herbeizuführen. Das bemerkenswerte Ereignis in dieser Beziehung ist unrettung die deutsch-englische Erklärung, die am 30. September im Anschluß an die Vereinigung der sudetendeutschen Frage der Weltöffentlichkeit übergeben wurde und als

## Münchener Abkommen

in den politischen Sprachgebrauch eingegangen ist. Danach sollen in Zukunft kritische Fragen zwischen den beiden Partnern in persönlicher Aussprache bereinigt werden. Nach den Worten der beiden Staatsmänner soll nunmehr ein Krieg zwischen den beiden Völkern ausgeschlossen sein. Durch diese Erklärung wurde der Spannungszustand in der Welt wie mit einem Schlag gelöst. Es lagte sich erneut, daß die Völker den Frieden wollen, daß aber unverantwortliche Dicker am Werke sind, einen Krieg zu entfesseln. Das Münchener Abkommen brachte auch die englisch-italienischen Verhandlungen wieder in Gang. Der Vertrag vom 10. April — Chervertrag — erfuhr am 16. November seinen endgültigen Abschluß. Der lange verwaiste Vorkriegsstockpunkt Frankreichs in Rom wurde durch den bisherigen Vorkriegsminister in Berlin neu besetzt. Frankreich verlor damit Verhandlungen mit Italien einzuleiten. In der Jahrhundertlangen Spannung zwischen Frankreich und Deutschland trat durch die deutsch-französische Erklärung im Anfang des Dezember eine entscheidende Wandlung zum Besseren ein. Der Führer hat dabei ausdrücklich die gegenwärtige Grenzsetzung im Westen des Reiches als unänderlich verkündet. Das sind die positiven Ergebnisse der durch das Münchener Abkommen in Fluß gebrachten Harmonisierung Europas. Auch sonst ist durch zunehmende Außerungen offizieller und inoffizieller Art die Bedeutung von München anerkannt worden.

Die sich anbahnende vertrauensvolle Zusammenarbeit liegt jedoch nicht im Interesse der Vorkriegsminister, der „Friedensfreunde“. Die universalen Mächte — Judentum, Romintern, politischer Katholizismus, Freimaurerei und alle „echten“ Demokratien — haben seit dem Tage von München ihrem Dasein gegen die autoritären Staaten und die nationalen Strömungen in der Welt in immer schärferem Maße Widerstand gegeben. Uebliche Cuertreibereien gegen das Friedenswerk fällen die Spalten der Weltpresse. Die Ermordung des Gesandtschaftsrats vom Reich und der französische Generalstreik waren Handlungen, die in der gleichen Richtung liegen.

So ist es tatsächlich gelungen, die politische Atmosphäre wiederum zu vergiften und in weite Kreise Mißtrauen zu tragen. Das zeigt sich vor allem in dem Verhältnis Italien-Frankreich. Die Gegensätze haben eine Schärfe angenommen, die zu ernstesten Betrachtungen über die europäische Lage Anlaß gibt. Noch bevor es überhaupt zu Ausgleichsverhandlungen zwischen Rom und Paris gekommen ist, hat man beherrschende Streitpunkte — Tunis, Syrien, Dschibuti — aber die doch erst verhandelt werden sollte, durch eine geschickte Propaganda in ein völlig falsches Licht gerückt und damit Ausgleichsmöglichkeiten erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Damit berührt man auch gleichzeitig das Mittelmeerproblem und die Lage in Spanien. Alle moralischen, geschichtlichen, geo- und bevölkerungspolitischen Momente außer acht lassend, versucht man entgegen den tatsächlichen Machtverhältnissen den bestehenden Zustand zu erhalten und eine Entwicklung zugunsten des Nationalismus zu hinterziehen. Man sieht, es spielen viele Kreuz- und Querverbindungen in die Problematik der europäischen Zusammenarbeit hinein. Trotzdem, die Entwicklung drängt

nach der Erfüllung des Nationalitätsprinzips. Sie kann vielleicht etwas aufgehalten, nimmer aber verhindert werden.

Einen mächtigen Antriebs erhielten die zerstreuten Kräfte durch die trotz München immer noch sich steigende Anfechtung. Chamberlain und Daladier, kaum aus München zurückgekehrt, leiteten die Rüstungsmaschinerie auf höchste Touren. Dem, die Begründung der beiden Staatsmänner klingt, an der Lage ihrer Staaten gemessen, durchaus plausibel. Sie mußten sich aber den Einbruch vergebens wärtigen, den eine Aufrüstung als Anfang des europäischen Friedens auf die friedliebenden Völker machen mußte. In England und Frankreich wurde die Modernisierung und Vergrößerung der Luftflotten eingeleitet, die Kriegsstärke erhielt beinahe laufend neue Einheiten bei einer weiteren Steigerung des Tonnengehaltes und der Kaliberhöhen. Die Wehretats weisen phantastische Zahlen auf. Die enge französisch-englische Zusammenarbeit wird auch durch die laufenden Generalstabgesprächen bestätigt. Als Dritter im Bunde gefielen sich die Vereinigten Staaten dazu. Dort muß als Begründung die Mär herhalten, daß europäische Staaten einen Angriff auf die südamerikanische Chiffre planen. Das zwingt auch die autoritären Staaten zu den gleichen Anstrengungen. In seiner Saarbrücker Rede hat der Führer unsere Arbeit auf diesem Gebiete gestreift. Italien hat erst vor kurzem eine gewaltige Vermehrung seiner Rüstung angekündigt. Die kleineren Staaten dürfen nicht fehlen. Die Erhaltung ihrer Neutralität abt hier die Begründung.

In diesem Widerstreit der Meinungen, in diesem Dingen und Bangen um Krieg oder Frieden hat sich die

## Achse Berlin-Rom

als die unerlöschliche Phalanx erwiesen, an der bisher alle Intriguen und Wühlarbeit gegen den Frieden umhine wurden. In allen den Auseinandersetzungen bei dem Werden Großdeutschlands hat Italien treu an unserer Seite gehalten und war bereit, alle etwa als notwendig sich ergebenden Forderungen aus dieser seiner Haltung zu akzeptieren. Die Zusammenarbeit ist durch das Kulturabkommen auch auf die gegenseitige Befruchtung auf geistigem, kulturellem und sozialem Gebiete ausgedehnt worden. Die Achse hat dadurch eine weitere Festigung erfahren, die die anderen Mächte veranlassen mußte, fälschlich etwaige Störungsvorwürfe endlich aufzugeben. Die Priorität der Achse wurde auch bei den Verhandlungen in Paris seitens des Außenministers von Ribbentrop herausgehoben.

Durch das Kultusabkommen hat die Achse gewissermaßen eine Erweiterung um Treck Berlin-Rom-Tosio erfahren. Mit dem Abschluß gegenseitiger Kulturabkommen ist der Pakt auch geistig untermauert worden. Der Abwehrkampf gegen den Bolschewismus hat ganz offensichtlich seine Früchte getragen. In China und Spanien hat er seine Tätigkeit einschränken müssen und die alte Tschechoslowakei hat vergeblich auf das Eingreifen Moskauer gemartet. In Frankreich mehrten sich die Stimmen, die mindestens harte Zweifel in den Wert des Paktes mit Sowjetrußland legen. Die Vorgänge in Rußland selbst sind auch durchaus geeignet, den Wert irrenden Bündnisses mit Moskau abzuschwächen. Die „Reinraumaktion“ ist im größten Ausmaße fortgesetzt worden. Die Mißwirtschaft der herrschenden Parteiliche und die Gleichgültigkeit und Indolenz der Masse des Volkes hindert trotz aller troken Worte jede Aktivität nach außen. Als Staat hat Rußland unfähigkeit an Achtung eingebüßt und als Machtfaktor wird er nicht mehr im früheren Maße in Rechnung gestellt.

Das gleiche Schicksal hat der Völkerbund in seiner Bewertung als Faktor der Kollektivität erlitten. Der Gedanke der zweiseitigen Verträge, wie sie vom Führer von jeher gefordert wurden, hat seit München sich bedeutend ausgedehnt. England und Frankreich, die bisher die Genfer Einrichtung als ihr Instrument ansahen, um mit dessen Hilfe ihre Machtpositionen zu erhalten, haben sich zu zweiseitigen Verträgen entschließen müssen. Die kleineren Staaten haben erkannt, daß bei einer im Bereich der Möglichkeit liegenden kriegerischen Auseinandersetzung die Bestimmung des Artikels 16 der Völkerbundstatuten sie zwingen könnte, ihre erwollte Neutralität aufzugeben. Die bereits früher belauten ist in diesem Jahre die Schweiz zur unbedingten Neutralität zurückgekehrt, wie sie es schon Jahrhunderte hindurch gehalten hatte. Die nordischen Staaten haben auch zu diesem Artikel erklärt, daß sie sich im Konfliktfälle ihre Stellungnahme vorbehalten. So ist es kein Wunder, daß Genf völlig einflußlos geworden ist. China hat vergeblich seine Hilfe angezufen, die Vorgänge im Nahen Osten scheinen ihn nicht zu berühren und die Sade Ceterreid und Tschechoslowakei lieh er teilnahmslos gelassen. Noch heute man sich, seine Todeserklärung zu veröffentlichen. Man fürchtet einen weiteren elanen Prellungsverlust und hofft vielleicht im Stillen, ihn zu neuem Leben erwecken zu können.

## Die spanische Frage

hat nicht, wie es im Anfang des Jahres schien, ihren Abschluß gefunden. Trotz dem Londoner Richtungsänderungsaußschuß wurde die Unterhützung der Roten unentwegt fortgesetzt. Daffentilstandesverhandlungen wurden von Franco kategorisch abgelehnt.

Eine neue Offensive ist von den Nationalen für die nächste Zeit angekündigt worden. In inwärtigen Lausache geworden. Offenlich bringt sie die Entscheidung, verhofft dem schwer heimgefluchten Lande eine ruhige Entwicklung und reißt es entgegen den Erwartungen der Demokratien in die Reihe der autoritären Staaten ein.

Bei den vielen kleinen Staaten im Norden, Osten und Südosten unferes Erdteiles war im letzten Jahre angesichts der Unsicherheit der Gesamtlage Europas ein gewisses gegenseitiges Anlehnungsbedürfnis zu erkennen. Das hatte Polen veranlaßt, sich als Führer in diesem etwa entscheidenden Blocke anzubieten. Vorläufig ist darauf eine Ablehnung erfolgt. Man scheint vor neuer Blockbildung mit ihren möglichen unabsehbaren Verpflichtungen zurück. Es trat sogar eine Veritimmung zwischen Polen und Rumänien ein, da letzteres seine Unterhützung zur Erlangung einer gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze abgelehnt hatte. Die Landtagswahl in Memel hat das Verhältnis Deutschland-Litauen wieder in das europäische Blickfeld gerückt. Auch in den westlichen Hauptstädten ist das Ergebnis über Gebühr beachtet worden. Fürchtet man vielleicht dort, daß das von ihnen verkündete Selbstbestimmungsrecht etwa wieder einen Weg nehmen könnte, der ihren vermeintlichen Interessen entspricht?

Schwere Sorgen bereitet den europäischen Kolonialmächten die Lage in Ähen. Im Nahen Osten ist das Wespennest Palästina im hellen Aufbruch. Für England ist mit seiner Doppelsüßigkeit gegenüber Juden und Arabern eine Lage entstanden, die es in steigendem Maße über Ge-



# Ein glückliches Jahr 1939

wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien

# Verbrauchergenossenschaft Riesa

e. G. m. b. H.

## Dampfbad Riesa



Unseren werten Badegästen, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre die herzlichsten Glückwünsche!

Germann Hiller und Frau.

**Zum Jahreswechsel** unserer werten Kundschaft, Geschäftsfreunden, Gönnern und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche

**Baugeschäft Andrä & Schumann**  
Riesa, Bismarckstraße 25 — Ruf 1187

**Zum Jahreswechsel** entbietet der

**MGV. Orpheus e. V.**  
allen seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern die herzlichen Glückwünsche

Zum Jahreswechsel allen unseren werten Kunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.

**Oskar Leidert u. Frau**

Radio-Fachgeschäft, Riesa Bahnhofstraße 4

Meiner werten Kundschaft und Gönnern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr

**A. Gessinger, vorm. H. Ehnert**  
Konfitüren — Kaffee — Spezialgeschäft  
Bahnhofstraße 16

Allen meinen werten Kunden und Bekannten herzliche Glück- u. Segenswünsche zum Jahreswechsel mit der Bitte, um weitere gütige Unterstützung.

**Max Herenz, Dekorationsmaler**  
Riesa, Schützenstraße 27.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche

**D. Schauerhammer, Schneidermeister, und Frau**  
Goethestraße 55 I.

Unserer werten Kundschaft von Stadt und Land zum Jahreswechsel herzliche Glück- und Segenswünsche  
**Bäckermeister Erich Görner und Frau, Riesa**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und frohe Fahrt ins neue Jahr

**Otto Fischer und Frau**

Omni- und Droschkenbetrieb  
Wiener Str. 12 — Telefon 1105

Ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr

wünscht seiner werten Kundschaft aus Stadt u. Land

**Ewald Schramm**

Mal- und Lackier- u. Maler  
Goethestraße 85 — Ruf 1371  
Berikast Pokami 2

Unserer werten Kundschaft von Riesa und Umgegend

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

**Radio-Koch, Riesa**  
Schlageterstraße 66.

**Herzliche Glückwünsche**

und gute Fahrt mit Nitag im neuen Jahre wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

**Nitag-GROSSTANK**

Riesa a. d. Elbe

Bahnhofstraße Tel. Nr. 608

Kundendienst — Wagenpflege

Allen unsern werten Kunden und Bekannten herzliche Glück- u. Segenswünsche zum Jahreswechsel mit der Bitte, um weitere gütige Unterstützung.

**Gustav Dünnebier und Frau**  
Spezial-Abblaudererei, Riesa, Bismarckstr. 46.



Unserer werten Kundschaft, Geschäftsfreunden und Bekannten wünschen wir

eine frohe Fahrt ins neue Jahr.

**Kießling, Matula & Co.**  
Riesa, Bahnhofstraße 19.

Meiner verehrten Kundschaft

ein gesundes und glückliches Neujahr! •

**Leih-Bücherei W. Winkelmann**  
Bahnhofstraße 1

Auch im neuen Jahre halte ich meine, durch laufende Neuausschaffungen stets vergrößerte Leihbücherei bestens empfohlen.



An der Schwelle eines neuen Jahres gedenken Schriftleitung, Verlag und Gefolgschaft des Riesaer Tageblatt seiner Bezieher, Inserenten und Geschäftsfreunde. Mit herzlichem Dank für das Vertrauen im vergangenen Jahr verbinden wir die innigsten Wünsche. Möge uns alle das Jahr 1939 weiter voranbringen in unseren Hoffnungen, Plänen und Wünschen!

Unserer werten Kundschaft wünschen wir ein gesundes und glückliches neues Jahr  
**Bäckermeister Kurt Dietrich u. Frau**  
Adolf-Hitler-Platz 5.

Allen meinen Kunden und Kameraden ein

**Glückliches neues Jahr!**

**Max Hufte und Frau**

Gartenhaus Hufte Bahnhofstraße

**Glückliches und gesundes Neujahr**

wünscht  
**Familie Johannes Petrasch** Malermeister  
Baukörper Str. 22

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes, gesundes neues Jahr

**Hugo Tiesler, Uhrmacher**  
Schlageterstraße 91 — Schrägüber Capitol

Meiner werten Kundschaft herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre

**Möbel-Thieme**

Riesa Bahnhofstraße 15a

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein glückliches und gesundes neues Jahr!  
**Bruno Zieger und Frau**  
Riesa, Bahnhofstraße 1, P.

Ein glückliches frohes Neujahr

wünscht seinen werten Kunden und Bekannten

**Photo-Schröter Riesa**

Schützenstraße 18

Ihres werten Kundschaft wünschen ein frohes neues Jahr

**H. Reinhold und Frau**

E. Schmid Nachf.

Riesa, Schlageterstraße 51

das Fachgeschäft für Solinger Stahlwaren

Zum Jahreswechsel meiner geehrten Kundschaft die besten Glückwünsche  
**Arthur Gretsche** Fahrradmechaniker  
Riesa, Schlageterstr. 59

Zum Jahreswechsel

die besten Wünsche an alle Kunden

**Thams & Garfs, Riesa**

Ein glückliches neues Jahr

meinen Kunden, Freunden u. Bekannten

**Kurt Müller**

Tapezierermeister  
Riesa, Lange Str.

Unseren werten Kunden u. Bekannten bringen fürs Jahr 1939 die herzlichen Glückwünsche dar.  
Bäckermeister  
Arthur Karl und Frau.

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel die besten

**Glückwünsche**

**E. Heimpold**

Uhrmacher

Friedrich-List-Str. 8

**Frohes Neujahr**

wünscht seiner werten Kundschaft

Schuhmachermeister

**Kurt Unger, A. Merzdorf**

Neuhener Straße 40.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum Neujahr.

**Max Schuster** Kupfer- und Eisenblecherei  
Goethestraße 104.

Unserer geehrten Kundschaft zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

**Otto Reiche und Frau**

Bäckermeister.

Ein glückliches und gesundes neues Jahr

wünscht ihrer werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten

**Gustav Gatz und Frau**

Bekleidungs- und Textilwarengeschäft

Riesa, Großenbainer Str. 22.

**Herzlichen Glückwunsch**  
zum Jahreswechsel  
entbieten allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
Riesa, Goethestr. 43 **Arthur Jahnig und Frau**  
Schmelzhermelstr.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
zum neuen Jahre  
herzlichste Glückwünsche  
**Alfred Werner und Frau**  
Raffhaus, Schlageterstraße 59



Ein frohes 1939 mit den  
besten Erfolgen wünscht  
allen ihren liebsten Bekann-  
ten und Genossen - die

**Gärtnerei Otto Kammitzsch, Riesa**

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel  
unserer geehrten Kundschaft von Riesa und  
Umgebung entbieten  
**Alban Nötzold und Frau**  
Kolonialwarengeschäft.

Wir wünschen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten  
ein gesundes neues Jahr  
**Walter Köhnel und Frau**  
Krautroschken- u. Zigarrengeschäft, Goethestraße 27  
Ruf 340 angechl. Sammel-Ruf: 1200

Zum Jahreswechsel bringen wir  
unserer werten Kundschaft die  
**besten Glückwünsche**  
dar **Max Pahnitz und Frau**  
Bädermeister, Riesa-Gröbba

Ein gesundes und glückliches neues Jahr 1939  
wünschen ihrer werten Kundschaft  
**Kurt Igner u. Frau**  
Feinkoh-, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung

Meiner werten Kundschaft, sowie allen Freunden  
und Bekannten ein  
**glückliches neues Jahr**  
wünscht

**Albert Krüfner, Biergroßhandlg., Riesa-Gröbba**

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein  
**frohes, gesundes neues Jahr**  
**Erich Hirsch u. Frau**  
Riesa-Gröbba

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**ein glückliches frohes Neujahr**  
**Margarete Heyde, vorm. R. Behrend, Riesa-Gröbba.**  
Textilwaren,

**Zum Jahreswechsel**  
allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten die  
herzlichsten Glück- und Segenswünsche.  
**Richard Seyffert und Frau**  
Kohlen und Fuhrwesen, Riesa-Gröbba.

Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten ein  
**frohes, gesundes neues Jahr**  
**Bäckermeister**  
**Kurt Müller und Frau**  
Riesa-Gröbba, Kirschstraße 24

Unsern werten Kunden,  
Freunden u. Bekannten  
die herzlichsten Glückwünsche  
zum neuen Jahre  
**Kurt Bernhard und Frau**  
Expedition, Holz- und Kohlenhandlung, Riesa  
Eiegerstraße 3

## Gute Fahrt ins neue Jahr

wünschen allen ihren Kunden,  
Geschäftsfreunden und Bekannten  
**Hermann Jost und Frau**  
Auto-Reparatur und Fahrschule  
Opel-Vertretung und Kundendienst  
Riesa, Bahnhofstr. 3c (alte Altherrstr.)



Ein glückliches gesundes  
Neujahr 1939

**Dipl.-Opt. Nathan**  
Riesa, Schlageterstraße 33

Ein frohes gesundes neues Jahr  
wünscht seiner werten Kundschaft  
**Fahrzeughandlung Arthur Vogel**  
Reihner Straße 24-21

Mit Strom gehts leicht und angenehm  
- - und billig ist es außerdem!

Darum:



**in jedes Haus  
Elektrogeräte!**

Allen Stromabnehmern senden die „Strom-  
männchen“ die besten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel

**Elektrizitätswerk Riesa**

Meiner werten Kundschaft sowie allen  
Freunden, Gönnern und Bekannten  
wünsche ich ein

**Gesegnetes neues Jahr!**

Baumeister  
**Friedrich Beier**  
Baugeschäft Riesa

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein  
**recht frohes und gesundes  
Neues Jahr.**

**Riesaer Kaufhaus**  
H. Pätzold.

**Glück und Segen im neuen Jahr**

|| wünschen allen werten Kunden, Freunden  
und Bekannten

**Kurt Kranke und Frau**  
Bau- und Möbelgeschäft - Gaserei  
|| Rändrig, Am Ufer 12

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten, die  
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel  
**Mechanikmeister**

**Kurt Bräutigam und Frau, Bauß**  
Nähmaschinen - Fahrräder - Großtaffel

Unserer werten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten wünschen wir

**ein frohes neues Jahr 1939**  
Eisenmeister  
**Karl Trimus und Frau - Nickritz.**

Meiner werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten  
herzliche Glückwünsche  
zum neuen Jahre

**Foto-Reiche**  
Riesa, Schlageterstraße

**ING. HANS KAMP**

das gute Funk- und Elektrogeschäft

wünscht Ihnen ein  
**glückliches neues Jahr!**

Ein gesundes, glückliches  
neues Jahr

wünschen

**Gebr. Hübner, Autofuhrgeschäft**

Mitglied der 1900 - Tel. 595  
jetzt: **Meißner Str. 22**

Zum Jahreswechsel allen, unserer verehrten Kundschaft und  
Bekanntem

die besten Glück- und Segenswünsche  
**Paul Wenzel u. Frau**  
Riesa-Gröbba, Rixstraße 14

Unseren werten Kunden und Freunden  
wünschen wir ein  
**gesundes und glückliches neues Jahr!**  
**Mechanikmeister Erik Schrapel und Frau**  
Riesa-Gröbba

**Frohes Neujahr**

wünschen allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

**Walter Triest und Frau**

Merzdorf  
Fuhrunternehmen. Ruf 666. Kolonialwarengeschäft.

Unserer verehrten Kundschaft, lieben Freunden und Be-  
kannnten

**viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr!**

**Walther Müller und Frau**  
Riesa-Merzdorf Manufaktur-, Weiss- u. Wollwaren

**Ein gesundes Neujahr**

wünschen ihrer werten Kundschaft  
**Ernst Jähne und Frau, Riesa-Neuweida**

Unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel die  
herzl. Glückwünsche!  
**Otto Jurich u. Frau**  
Riesa-Neuweida Lange Straße 12

Ein gesundes, glückliches Neujahr  
wünscht ihren werten Kunden und Bekannten  
Jah. **G. Schilling** **Margarete Masche** **Schnittwarengeschäft**  
Riesa-Weida, Grenzstraße 7.

Zum Jahreswechsel entbieten wir unserer werten Kund-  
schaft von Riesa und Umgegend sowie allen Bekannten die  
besten Glück- und Segenswünsche

R.-Weida, Am Anger 16 **Alfred Rohm und Frau**

Ein glückliches und gesundes neues Jahr

wünschen unserer werten Kundschaft  
**Max Günther u. Frau**  
Poststr. Nr. 126, das Haus für Radio,  
Nähmaschinen, Fahrzeuge usw.

Gute Fahrt auch im neuen Jahr  
wünscht seiner werten Kundschaft

**Konzernfreier Sant**  
Jah. Otto Häbner

**Warten-Betriebsstoffe**

N 8  
Vor  
Die  
war  
rech  
klut  
kam  
der  
die  
ged  
bet  
die  
tere  
Bel  
rhe  
n  
Frank  
an  
den  
war  
hatte  
B  
auf  
sch  
Geg  
nicht  
w  
aus  
waff  
neum  
auer  
du  
Tro  
Rhein  
le  
von  
über  
man  
im  
nicht  
au  
müde  
f  
Vor  
nach  
R  
König  
die  
R  
selbst  
er  
verfol  
heit  
der  
Rust  
Daupt  
Rheine  
der  
P  
wurde  
u  
er  
gegen  
Ein  
nomme  
beender  
die  
Ra  
maß  
d  
felt  
un  
nem  
G  
quart  
wenige  
offener  
Rianke  
politisch  
In  
Ober  
Langre  
über  
gegen

Vor 125 Jahren

# Historische Neujahrsnacht

## Blüchers Rheinübergang bei Caub — Verfolgung und friedliches Zwischenstück

Major Dr. v. Volkmann.

Die unmittelbare Folge der Völkerschlacht bei Leipzig war der Zusammenbruch der Herrschaft Napoleons auf dem rechtsrheinischen deutschen Boden. Die französischen Armeen stützten gegen den Rhein zurück; erst jenseits des Stromes kam der Rückzug zum Stehen. In dreier Front wurden die geschlagenen Franzosen von den Heeren der Verbündeten, die durch den Uebertritt Bayerns und Sachsens weitere Verstärkungen erhalten hatten, unablässig verfolgt. Ziel der Nordarmee unter Bernadotte war der Niederrhein, während die Hauptarmee unter Schwarzenberg über Frankfurt nach Baden zu marschierte und im Dezember bis an den Rhein zwischen Basel und dem Bodensee gelangt war. In der Mitte zwischen diesen beiden Heeresgruppen hatte Blücher Anfang November bei schlechtem Wetter und auf schwierigen Wegen mit seiner Schlesischen Armee die Gegend von Biehlen und Wehlar erreicht. Infolge der noch nicht wieder erlebten Verluste waren seine Truppen fast aufnahmungslos; mit Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung, Pferden und Fahrzeugen sah es nach einem neumontierten Feldzug und den gewaltigen Märschen aus durch Deutschland äbel aus.

Trotzdem wollte Blücher ohne Rücksicht auf die Rheinübergangslinie in die Niederlande einrücken, um sie von Napoleon zu trennen. Klein für so Kühne, die äußersten Kräfteanstrengungen erfordernden Entschlüsse war man im Hauptquartier der Verbündeten in Frankfurt a. M. nicht zu haben. Blücher Generalstabschef, Gneisenau, bemühte sich vergeblich, die Monarchen für die ununterbrochene Fortsetzung der Operationen zu gewinnen. Das Bedürfnis nach Ruhe und Frieden behielt aber die Oberhand. Die Abweilung gegen einen Winterfeldzug wurde bedingt durch die Rücksicht auf den bedenklichen Zustand der Truppen, der selbst einen Fort zum Gegner einer sofortigen Weiterverfolgung der Franzosen werden ließ. Die Verschiedenheit der politischen Ziele, die Preußen, Oesterreich und Rußland verfolgten, tat ein Übriges dazu, daß man im Hauptquartier die Schlesische Armee zunächst östlich des Rheines anhielt. Sie besaß in Oelen nördlich und südlich der Ruhr Winterquartiere; das Hauptquartier Blüchers wurde in Oßelt a. M. eingerichtet. Auf dem linken Rheinufer lag seiner Armee das Corps des Marschalls Warmonit gegenüber.

Ein Anfang November von den Verbündeten unternommener Versuch, den Krieg auf diplomatischem Wege zu beenden, scheiterte an den unannehmbaren Bedingungen, die Napoleon stellen zu können glaubte. So mußten abermals die Waffen sprechen. Die mangelnde politische Einigkeit unter den Verbündeten und die Scheu vor entscheidendem Einsatz der verbündeten Armeen ließen im Hauptquartier zu Frankfurt einen Plan entstehen, dessen Ziel weniger darin bestand, den Gegner aufzusuchen und ihn in offener Schlacht zu schlagen, als ihn durch Bedrohung seiner Flanken zum Rückzuge zu zwingen und ihn dadurch den politischen Wünschen der Verbündeten geneigt zu machen. In Ausführung dieses Planes sollte die Hauptarmee vom Oberrhein — nämlich durch die Schweiz ausziehend — über Langens und Tropez vorrücken, Blücher den Mittelrhein überschreiten und die Nordarmee durch Holland hindurch gegen den linken Flügel der französischen Armeen operieren.

### Befehle und Vorbereitungen für den Rheinübergang

Von seinem Hauptquartier in Oßelt gab Blücher am 26. Dezember 1813 die Befehle für den Uebergang der Schlesischen Armee über den Rhein. Die knappe, klare Sprache, die wohl auf Gneisenaus zurückzuführen ist, mögen einige, wörtlich wiedergegebene Stellen aus diesem Befehl erkennen lassen:

„Den 1. Januar mit Anbruch des Tages geht die schlesische Armee über den Rhein, und zwar die Corps von Langeron und von York zwischen Mainz und Coblenz und das Corps von Saden zwischen Mannheim und Mainz. Den 4. Januar vereinigen sich die Corps dergestalt, daß das Corps von Saden bei Alzet eintrifft und Neuhadt, Kirchheim und Speyer mit Detachements besetzt, auch gegen Mainz Kavallerie postiert; die Corps von Langeron und York treffen bei Kreuznach ein und schicken ebenfalls Kavallerie gegen Mainz vor. Ich werde mich bei den Corps von Langeron und von York aufhalten.“

Die Pontonbrücke des Corps von Langeron ist für die erste in der Gegend von Caub zu schlagen, bis auf den Bahnhöfen eine Brücke zu Stande gebracht ist, um eine fliegende Brücke bei Coblenz zu errichten.“

Außerdem wurden den einzelnen Corps noch weitere Weisungen gegeben, in denen der Marsch aus den Quartierorten und Einzelheiten für den Uebergang geregelt wurden, der genau am Witternacht 31. 12. 1813 L. 14 beginnen sollte. Dem Nordischen Corps war die Gegend zwischen Panenschwalbach und dem Rhein zur Verfassung am 30. und 31. Dezember zugewiesen worden. Die Infanterie der Vorhut sollte bei Caub, einem zwischen Wingen und Rodden gelegenen Städtchen, in den beiderseitigen Rheinen übergehen und die Masse des Korps auf der zu schließenden Pontonbrücke übergeben. Um die glückliche Durchführung des Ueberganges in dem engen Rheinal bei Caub zu sichern, hatte York durch einen Generalstabschef, und durch einen Pionieroffizier eine hierfür geeignete Stelle erkunden lassen. Aus der Nachbarschaft waren alle verfügbaren Röhre und zahlreiche kleine Schiffer herangezogen worden. Ebenso wurden die von den russischen Truppen mitgeführten Pontons an die für den Brückenschlag vorzusehende Stelle bei Caub beordert. Besondere Vorsicht hatte man schließlich walten lassen, um die Franzosen über die bevorstehende Wiederaufnahme der Feindellastwagen möglichst langem im unklaren zu lassen. So wurde zum Beispiel die Verlegung des Blücher'schen Hauptquartiers von Oßelt nach Frankfurt a. M. so durchgeführt, als ob man für längere Zeit dort bleiben wollte. Auch die weiteren Bewegungen des Hauptquartiers über Wiesbaden — Panenschwalbach nach Caub wurden so geschickt verschleiert, daß die Franzosen trotz ihrer lebhaft betriebenen Spionage nichts von den bevorstehenden großen Ereignissen erfuhr. York selbst traf um die Witternachtsstunde des Silvesterabends 1813 in Caub ein, ein paar Stunden später auch Blücher mit seinem Eintrage. Von Panenschwalbach aus hatte der Feldmarschall am 30. Dezember folgenden Armeebefehl erlassen:

„Als ihr von der Ober zum Rheine vordranzt, tapfere Soldaten des Schlesischen Heeres, mühten dem Feinde Provinzen entrissen werden, die er sich früher unterworfen hatte. Jetzt geht ihr über den Rhein, um den Feind, der es nicht verschmerzen kann, seine unannehmlichen Eroberungen in zwei Feldzügen verloren zu sehen, zum Frieden zu zwingen.“

Soldaten! Den Siegern an der Sabba, bei Marienburg, bei Möder und Leipzig darf ich nur den Tag des Ruhmes zeigen und ich bin der Erlöser gewiß. Klein ich hab' euch neue Pflichten aufzuerlegen. Die Bewohner des linken Rheinufer sind nicht feindlich gegen uns gekannt, ich habe ihnen Schutz und Sicherheit des Eigentums versprochen, ich tat's in eurem Namen, ihr müht es halten. Ihre Brant den Soldaten die Tapferkeit, jedoch der Gehorsam und die strenge Manneducht sind seine schönste Aler.“

### Das Nordische Corps geht über den Rhein

In kalter, sturmhafter Nacht zu Silvester 1813 stellte sich die Vorhut des Nordischen Corps unter dem Befehle des Generals von Alnerstein in und um Caub zum Uebergehen über den Strom bereit. Blücher selbst erschien am Witternachts bei den vordersten Truppen und ritt an die zum Uebergang ausersehene Stelle. Um 1/2 12 Uhr waren alle Vorbereitungen so weit beendet, daß mit dem Uebergehen begonnen werden konnte. Zweihundert Mann des brandenburgischen Pionier-Regiments waren die ersten, die unter Führung zweier Offiziere das linke Rheinufer umweil des von einer französischen Wache besetzten Hofhauses betraten. Die Franzosen wurden, obwohl es bei den Vorbereitungen nicht ganz ohne Lärm abgegangen war und unabweislich viele Häuser in Caub erleuchtet waren, vollkommen überrascht. Erst als die Brandenburgier entgegen dem stromaufwärts in ihrer fröhlichen Begeisterung fürmische Durras anbrachten, wurden die Franzosen aus ihrer Ruhe aufgeschreckt und verurteilten Widerstand zu leisten. Viel nutzten ihnen die stummlich planlosen Schiereien nicht mehr. In allmählich lebhafter werdendem Schützengefecht wurden die Franzosen von der sich immer mehr verhärtenden preussischen Infanterie zurückgeworfen, die schon am Neujahrsvormittag des Jahres 1814 die linksrheinischen Orte Bacharach und Oberwesel besetzen konnte.

In einem Brief des Feldmarschalls, den er von Bacharach aus an die Fürstin richtete, spiegelt sich dies historische Ereignis (mit einigen Änderungen, aber in Blücher's „Rechtserklärung“, mit der er bekanntlich auf argem Kriegstuch stand) folgendermaßen wieder:

„Der frühe neujahrsmorgen wahr vor mich erstreckte da ich den stolzen Rhein passierte, die ufer erdichteten vor Freudengeschrien und meine braven Truppen empfingen mich mit Jubel, der widerstand des Feindes wahr nicht bedeutend . . . der lehrm von meinen braven Kameraden ist trotz daß ich mich verbergen muß damit alles zur Ruhe kommt; die jenseitigen deutschen Bewohner empfangen uns mit Freudentränen.“

### Die Pontonbrücke reißt sich los

Während die Vorhut des Nordischen Corps auf dem linken Rheinufer festen Fuß faßte, setzte sich auf dem rechten in den Abendstunden die zweite Hälfte eine ganze Infanteriebrigade, verstärkt durch zwei Aufwärtsschwabtruppen und ein paar Geschütze, das jenseitige Ufer erreicht. Schon von den Morgenstunden an war mit dem Bau einer Pontonbrücke begonnen worden. Sie war im Laufe des Neujahrstags schon bis über die im Strom gelegene Insel gefordert worden, auf der sich die bekannte alte Pfalzruinenburg erhebt, a) sich die Verankerung des Pontons löste und das ganze Brückenstück jenseits der Pfalz herumgerissen wurde. Das Kriegsstagebuch des Nordischen Corps führt diesen unangenehmen Zwischenfall, der den Uebergang erheblich verzögerte, auf den Einfluß der russischen Pioniere zurück, die allen Vorstellungen zum Troß die schweren Rheinschiffe nicht zum Halten der Pontons benutzen wollten. Daß Blücher über dieses Mißgeschick einigermaßen aufgebricht war, kann man aus den nachfolgenden Zeilen entnehmen, die er am 3. Januar aus Kreuznach an den Staatskanzler Fürst Hardenberg richtete: „ . . . erger habe ich genau gehabt weiß die Brücke so ich den Caub Schlangen ich zum teufel ginst, wo durch ich einen ganzen tag uf gehalten wurde“. Nach einigen Bemerkungen über den weiteren Gang der Operationen erwähnt er auch Hardenberg gegenüber den jubelnden Empfang, der ihm und seinen Truppen „aller o'Brien“ bereitet wurde. „Ich handhabe aber auch die Strenge mankucht, und wo Exzelle vor fallen, himaquiteri dah Bataillon 3 Tage“ fügt er erklärend hinzu. Der Schlussatz sei der Originalität halber nicht sorfollaten: „Ich muß Schließen der Schluß drinat mit gemalt u mich ein“.

### Drei Armeen marschieren auf Paris

Am folgenden Tage, dem 2. Januar, war den russischen Pionieren der Brückenschlag über den etwa 800 Meter breiten Strom, unter Verwendung von 71 Pontons gelückt. Regiment auf Regiment konnte von den Morgenstunden an auf das linke Rheinufer herübermarschieren. Am 8. Januar war der Uebergang der Preußen beendet; an den beiden nächsten Tagen folgten ihnen russische, zum Corps Langeron gehörende Truppen, deren Masse gleichzeitig den Strom bei Ehrenbreitstein überschritt. Hier und bei Caub konnte das linke Rheinufer ohne nennenswerten Widerstand besetzt werden; dagegen hatte das ebenfalls zur Schlesischen Armee gehörende russische Corps Saden eine gegenüber der Neckarmündung gelegene, von den Franzosen hartnäckig verteidigte Schanze erstürmen müssen, ehe der weitere Uebergang reibungslos vollzogen werden konnte. Dann aber ging der Vormarsch der Blücher'schen Armee ungehindert weiter in der allgemeinen Richtung auf Metz und Nancy. Teile der Nordarmee unter Bülow fanden noch Uebergangsstellen des Niederrheins um diese Zeit schon mitten in Holland, das dadurch der französischen Gewalttätigkeiten entziffen war. Die Hauptarmee hatte bereits am 20. Dezember den Oberrhein bei Biele, Lauenburg und Schaffhausen überschritten.

So war entgegen manchen Befürchtungen und Besorgnissen, die man ursprünglich im Hauptquartier Schwarzenbergs gehabt hatte, der Rheinübergang bei den drei Armeen der Verbündeten glänzend gelungen, ein glückliches Vorzeichen für den Verlauf des Feldzugs 1814, der um 31. März mit dem Einzug der Verbündeten in Paris seine glanzvolle Krönung finden sollte.

**Gardinen-Erler**  
Indonthren-Stage  
Dresden-A 1, Ferdinandsstrasse 3  
Sächs. Gardinen / Bunte Stoffe f. Kleid u. Heim



### Das Zeiselle vom Jürlental

roman von Max Hammerling

Verlegerrechtlich durch Verlag von Carl Manz, München  
Nachdruck verboten.

8. Fortsetzung.  
Er schiebt das Hütl zurück, wischt sich mit dem Kermel den Schweiß von der Stirn und kratzt sich dann eine ganze Weile hinterm Ohr. Aber was hilft das! Das Dirndl ist weg! Zutisch! Da ist nichts mehr zu machen!  
„Toll, damischer, neunmal böder,“ schimpft er auf den armen Wald los, als wenn der die ganze Schuld hätte. Dann kratzt er sich von neuem hinter dem Ohr.  
Da beginnen sich seine Gedanken, die durch die Elle ein wenig durcheinander gekommen waren, allmählich wieder zu entwirren:  
Ist er denn nicht ausgezogen, einen Bock auszuspielen, weil in der nächsten Zeit sein Herr kommt, der Amerikaner? Krugstücken, wie kann man sich nur so vergeffen!  
„Jetzt müssen wir uns aber auf die Soen machen!“ Etwas unfaust zieht er den Wald herum. Und kratzt mit ihm denselben Weg zurück, den sie eben herabgekommen sind.  
Jetzt heißen die Nagelschuhe in den steilen Stabelboden und schwer geht der Atem. Er rennt so schnell, daß der Wald kaum folgen kann.  
So kommen sie endlich wieder zu der Richtung, auf der zuvor der Bock gestanden.  
Je näher der Seppi auf die kleine Birke zugeht, desto langsamer werden seine Schritte — denn nun taucht alles wieder auf: Der Bock! Das Dirndl mit der Bogelsteige! Wie es singt mit seiner hellen, lieben Stimme! Wie es vor ihm erschrickt und ihn mit seinen goldbraunen Augen so entsetzt anstarrt! Wie es so glührot wird, als er das Wohl verlangt, und dann doch das liebe Gesichtlein zu ihm

aufhebt mit geschlossenen Lidern, unter denen zwei große Tropfen vorrinnen! — Er ahnt auf einmal, wie weh er dem Dirndl getan hat, und eine leise, heiße Scham steigt auf in ihm.  
Unwillig zieht er das Hütl übers Ohr, schupst den Stußen über die Schulter und geht weiter. Ein rechter Ripfel ist er gewesen. „Und a großes Rindvieh,“ fügt er laut dazu. Der Wald blinzelt ihn schief an und wedelt mit dem Schwanz.  
„Recht halt,“ gibt der Seppi lachend zu. „Und i hab so geschimpft auf di! — Sein wir halt wieder gut mitmand, Waldbl!“  
Der knurrt ein wenig und wedelt, als hätte er alles verstanden.  
„So, jetzt wird aber wieder gejagert! An seinen Bock müssen wir finden, bösel!“  
Aber eiliche hundert Schritt später beginnt der Eifer schon merklich nachzulassen. Immer langsamer geht der Seppi und schließlich bleibt er ganz stehn. Laut sagt er vor sich hin:  
„Und wenn i 's ganze Jürlental auszuhen muß, i werd di schon findn!“  
Mit zögernden Schritten, die Steige wie zum Schuke vor sich hinhaltend, kommt das Dirndl heim. Langsam drückt es das knurrende Gatter auf. Eine seltsam wirre Angst ist in ihm, daß es am liebsten wieder fortlaufen möchte. Weit in die Welt hinaus, wo es niemand kennt.  
Ein tiefer, tiefer Atemzug noch, der mehr einem Seufzer ähnelt, dann geht es mit kurzen Schritten das schmale, krummen Weglein entlang, das durch den grünen, steinigen Anger auf das Holzhäuschen zuführt, das mit seinen blinkenden Scheiben so lieb zwischen dem blühenden Solterbaum herausragt.  
Das Dirndl sieht nichts davon, denn es hat den Blick scheu zu Boden gesenkt. Als fürchte es sich vor den blinkenden Fenstern. Ober sind es die Augen der Mutter, vor denen es solche Angst hat?  
Je näher es der Haustür kommt, desto langsamer

geht die Füße, als würden sie schwerer mit jedem Schritt. Das Herz pocht zum Zerspringen.  
Wenn mich nur die Mutter nicht sieht — denkt es bang, während es auf den Zehenspitzen durch die niedere, von dem blühenden Hollarbusch überwölbte Haustür tritt, um an der Küche vorbei in sein Stübchen hinaufzuschlüpfen.  
Aber grad als es an der angelehnten Küchentür vorbeischiebt, fängt das Zeiselle zu singen an. Das Dirndl erschrickt bis ins Herz hinein, daß es nicht den kleinsten Schritt mehr tun kann.  
„Eisele, bist da?“ klingt da auch schon die Stimme der Mutter. „Was hast denn nachdem für a Vögele gfangen?“ Welt geht die Tür auf.  
„A . . . a Zeiselle,“ stottert es und hebt die Steige auf. Sält sie mit gespreizten Armen vor sich hin.  
„Ei, du liebs Zeiselle,“ lacht die Mutter und über ihr sorgenfaltiges Gesicht fliegt ein junger, sonniger Schein. — Sie lacht ja so gern, die Hirzberger Leni. Sie hat es ihr Leben lang so gern getan. In ihre Grübchen hat sich ja auch dazumal der fremde Moler verschaut. Und alle Sorgen, alle Not selbter haben ihr das Lachen nicht ganz nehmen können.  
„Wo hast's denn gfangen?“ forcht sie weiter und schaut ihr Zeiselle heimlich an, denn es ist da irgend etwas los mit dem Kind. Ein fremder, glitzernder Klang ist in seiner Stimme. Und wie schen die Augen sind!  
„Im Wald,“ hastet das Dirndl zurück, dreht sich um und springt die Steige empor.  
Erst als es die Tür hinter sich zuschnappen hört, kann es wieder schnaufen. Zitternd am ganzen Körper lehnt es am Pfosten und preßt krampfhaft die Steige an sich. Darin das Zeiselle flattert, grad so ängstlich und aufgeregte wie sein Herr.  
„Arms Zeiselle,“ sagt es mit schwacher Stimme. Dann trägt es die Steige durch das Stübchen zum Fenster hin, das rundum umrahmt ist von den lichtschimmernden, dunkelblauen Hollarsternen. Schnell tritt es einen Schritt zurück, daß das Vögelein keine Furcht mehr hat.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Neujahresaufrufe des Reichsportführers und des NSR.-Gaulführers

### Der Reichsportführer zum neuen Jahr

Der Reichsportführer, Staatssekretär von Tschammer und Osten, umreißt in den nachstehenden richtungweisenden Ausführungen die im kommenden Jahr zu leistende Arbeit des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Das kommende Jahr wird für uns nichts grundlegendes Neues, sondern das Fortschreiten auf den schon bisher erprobten Wegen bringen. Das große, kämpferische Ziel, dem schon der Hauptteil der aktivistischen Arbeit von 1939 zu dienen hat, sind die Olympischen Spiele, die 1940 in Helsinki und St. Moritz stattfinden werden. Deutschland hat — nun nicht mehr auf eigenem, sondern auf fremdem Boden — bei den großen Weltspielen diesmal einen schwereren Stand als jemals. Es muß den ersten Platz im Weltkassament der Länder verteidigen! Es muß schon im Februar, also wenig über einem Jahr, in St. Moritz beweisen, daß es nach der Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes das erste Winterparladies der Welt ist, und es muß sich einige Monate später den Amerikanern auch auf neutralem Boden gewachsen zeigen.

Es ist selbstverständlich, daß die Männer und Frauen, die solches zuwege bringen sollen, überaus sorgfältig ausgewählt und ebenso vorbereitet werden müssen, und daß die Voraussetzungen für das Gelingen der ganzen Arbeit einerseits zwar die gewaltige Kraftfülle unseres 80-Millionen-Volkes ist, auf der anderen Seite aber in jener klaren, einheitlichen Führung und Ausrichtung der deutschen Leibesübungen besteht, für die ja der gesamte deutsche Rahmen überall geschaffen und zu der allerorten, davon weiß ich nicht, auch der gute Wille vorhanden ist. Was zu tun bleibt, ist im wesentlichen eine organisatorische Frage.

Es ist für jeden Nationalsozialisten klar, daß in der Reichsorganisation im Dritten Reich nur die Partei eine „totale“ Aufgabe haben kann. Ihre Gliederungen und überbaut alle Organisationen, Bände und Verbände haben bestimmte Sonderaufgaben, zu denen fast immer auch jene der körperlichen Grundschulung gehört. Sie sind alle zur Mitarbeit an jenem Ziel berufen, mit möglichst geringen Ausnahmen das ganze deutsche Volk zu einer vernünftigen und regelmäßigen Leibesübung zu veranlassen. — Es ist aber ebenso klar, daß ein allgemeiner Ehrgeiz, auch an der Intensivierung der sportlichen Leistungen teilzuhaben, zu einer Verflüchtigung der abstrakten Schlankheit Deutschlands führen muß! Weil dann in der Augenblick kommen muß, an dem wir praktisch an Stelle der alten Verbände, die wir seit Jahren überwunden haben, neuartige Gruppenbildungen hätten, die nun alle über sich ihre eigenen Kampfs- und Höchstleistungs-Ausbildung betreiben würden.

Vielmehr ausgeprägter Leistungswettbewerb, diese Höherentwicklung zur Bestleistung, zur internationalen Klasse, ja genau genommen überhaupt die Ausprägung offizieller deutscher Reifeleistungen, muß Aufgabe des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen bleiben, und ich bin entschlossen, dieses Ziel durch die nötigen Maßnahmen Rechnung zu tragen.

Es ist ebenso klar, daß jede Organisation ihre Sonderinteressen haben muß, die aus dem ihr eigentümlichen — durchaus nationalsozialistischen — Gemeinschaftsdenken erwachsen, noch klarer ist es aber, daß die echte Sportgemeinschaft eben aus dem Sport, aus dem sportlichen Gemeinschaftsdenken heraus wachsen muß, nicht aus irgendeinem anderen, und mag er an sich noch so bedeutsam sein.

Die Höchstleistung, die die deutschen Leibesübungen nicht nur auf dem Gebiet der körperlichen und charakterlichen Erziehung des gesamten Volkes, sondern auch auf dem der Auslese und Höherentwicklung bis zur Repräsentationsfähigkeit der Welt gegenüber zu zeigen haben, muß in diesem Bereich der Sonderauftrag des Reichsbundes sein, der bei ihrer Erfüllung niemals die großen Erkenntnisse der nationalsozialistischen Leibesübungen

aufheben lassen wird; daß noch wichtiger als die schönste Großveranstaltung die Alltagsarbeit der kleinen und kleinsten Gemeinschaft, und schließlich des einzelnen ist! Keine wahrer Erziehungsarbeit am deutschen Menschen, die ja auch im Mittel von Tausenden, zum Teil in ihren wertvollen Aufgaben hochqualifizierten, freiwilligen Helfern ehrenamtlich durchgeführt wird, diese Arbeit an sich selbst, am Kameraden, an der Riege, am Neben- und Kleinsten Verein wird immer das Fundament bleiben, das es uns einmal ermöglichen wird, den Wunsch des Führers nach einem vom ersten bis zum letzten Bürger durchgeführten „Sport-Volk“ zu erfüllen. Für sie sage ich allen, die an ihr im vergangenen Jahre teilhaben, meinen Dank, und sie werden auch im kommenden Jahr und schließlich auch bei den Olympischen Spielen wieder zu neuen Erfolgen führen.“

### Der Gaulführer des NSR.

#### hat folgenden Neujahresaufruf erlassen:

Das 6. Jahr der nationalsozialistischen Revolution geht seinem Ende entgegen. Es war das denkwürdige und bedeutungsvollste Jahr in der Geschichte des deutschen Volkes und zugleich der nationalsozialistischen Bewegung. Die Heimkehr der deutschen Ostmark und des Sudetenlandes sind historische Ereignisse, um die uns die Nachwelt beneiden wird. Wir können als Nationalsozialisten, als das deutsche Volk, fürwahr gläubig und aufrichtig in die Zukunft schauen.

Neben diesen alles überstrahlenden Ereignissen stand nun in dem hinter uns liegenden Jahre das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau im Mittelpunkt unserer Arbeit. Es hat uns dem Ziel „Volk in Leibesübungen“ nähergebracht. Wenn wir an der Schwelle des neuen Jahres an das Erlebnis Breslau zurückdenken, so wollen wir geloben, auch im nun anbrechenden Jahre alles einzuleben, um auf der geschaffenen organisatorischen Grundlage weiterzubauen als Nationalsozialisten, als Kämpfer. Wir müssen in neuen Arbeitsabschnitten des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen gläubig und fest zusammenstehen und unser Bekenntnis zur politischen Leibeserziehung offenbart werden lassen. Die subdeutschen Brüder sind uns hierin Vorbild.

Für das kommende Jahr ist dem NSR. als Hauptaufgabe die Vorbereitung für die Olympischen Spiele übertragen. Neben der Breitenarbeit, die allein Voraussetzung für die Spitzenleistung ist, muß ein eiserner und planmäßiger Einsatz aller vorhandenen Kräfte vorgenommen werden. Außer dieser landesweiten Aufgabe muß im neuen Jahre insbesondere dem tatsächlich vorhandenen Leistungsleitermangel begegnet werden. Durch das Abkommen des Reichsportführers mit der Reichsorganisation, die die Leibesübungen jetzt als Hauptbestandteil ihrer Arbeit aufweist, werden eine große Anzahl junger Kameraden zu uns rufen. Diese Tatsache verpflichtet die verantwortlichen Amtsträger in den Kreisen, Ortsgruppen, Kameradschaften und nicht zuletzt in den Vereinen, im besonderen Maße dafür zu sorgen, daß die hierzu erforderlichen Lehrkräfte aufgebracht werden. Es ist mir ein Bedürfnis, am Ende des alten Jahres allen denen zu danken, die in gläubiger Invidität und steter Einigkeit ohne viel Worte an den Zielen des NSR. mitgearbeitet haben. Ich möchte hierbei auch der Partei für die aktive Unterstützung unserer Bestrebungen meine Anerkennung ausdrücken und freue mich, insbesondere feststellen zu können, daß das Verhältnis des Gauessachens des NSR. zu den Gliederungen der Partei — NSD., NS., NS. — ein besonders ideales ist. Möge dieses nationalsozialistische Zusammenwirken weiterhin segensreich bleiben und den ewigen Rhythmen und Bestrebungen zu denken geben. Wir danken nicht zuletzt dem Führer, der uns in unserem Wirken und Schaffen Vorbild ist. Der wir weiter in Frieden am ewigen Deutschland bauen können, ist kein Wert.

Der Gaulführer des NSR. ges. Erich Kunz.

## Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Sitzort: Berlin, Unter den Eichen 100  
Morgens 14 Uhr Bürgergarten gegen Ballspiel-Club Gablons.

### Aufführungen des Breslau-Tonfilms verlegt!

Die Reichsführung des NSR. teilt mit, daß der Breslau-Tonfilm aus technischen Gründen nicht an den vorgesehenen Terminen aufgeführt werden kann. Auf Grund dieser Mitteilung fallen die Aufführungen des Gauessachens im NSR., die im Capitol, Dresden, gezeigt werden sollte, sowie alle anderen geplanten Veranstaltungen in den Kreisen vorläufig aus.

Zu gegebener Zeit wird ein umfassender Terminplan bekanntgegeben werden.

### Reichsminister Dr. Frick an den deutschen Sport

Zum Jahreswechsel!

Das 6. Jahr geht zu Ende seit jenem denkwürdigen Termin, da der Nationalsozialismus die Leitung der Geschichte des deutschen Volkes übernahm. Ich bin stolz, daß ich an dieser Stelle auch die Männer und Frauen, die sich um die deutschen Leibesübungen bemüht haben, zu den Erfolgen, die sie bis zur Schwelle des Jahres 1939 erreicht haben, beglückwünschen kann.

Dieses Jahr hat der deutschen Sportbewegung das große, einzigartige Breslau-Fest gebracht, bei dessen Eröffnung ich dem Reichsportführer das neue Banner des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen als Symbol des nun endgültig für alle Zeiten geeinten deutschen Sports übergeben konnte.

Die Breslauer Tage waren eine glanzvolle Kundgebung der Kraft, der politischen und erzieherischen Bedeutung des Volkssports. Er ist der Hauptträger jener grundlegenden Aufgaben geworden, die unser Parteiprogramm dem Staat stellt: die Leibeserziehung des Volkes als Kernstück der gesamten Erziehung in keine Obhut zu nehmen und zu diesem Zweck den Sport zu fördern, zu leiten und zu überwachen.

Wie recht der Führer mit diesen grundlegenden Gedanken hatte, ist auch in diesem Jahre von der deutschen Sportbewegung vor den Augen der Welt unter Beweis gestellt worden. Es ist nicht nur die Fülle neuer großartiger internationaler Erfolge auf den Gebieten des Sports, es ist ebenso der schon heute gelungene Nachweis, daß mit dieser unserer Methode der strengen Zusammenfassung nach dem Führerprinzip, der engen Zusammenarbeit mit den politischen Willensträgern der Nation und der Staatsführung und vielleicht nur mit dieser Methode wirklich ein „Sportvolk“ zu erziehen ist. Ein Volk, das Gesundheit und Härte, Disziplin und Opfergeist, Gemeinschaftsgeist und Mut genug besitzt, um sich im Kampf um den Platz an der Sonne zu behaupten.

Die beiden gewaltigen politischen Ereignisse dieses Jahres haben den deutschen Leibesübungen noch ganz besondere Ehre und auch neue Aufgaben gebracht.

Sowohl in Ostpreußen, wie vor allem im Sudetenland, waren es die Turner, die den politischen und nationalsozialistischen Gedanken am reinsten pflegten und sich am unerlöschendsten für ihn einsetzten. Die politische Leibeserziehung in ihrem reinsten Sinne war somit für Millionen Volksgenossen in der Zeit des schwersten Kampfes für Adolf Hitler und Großdeutschland wohl die schärfste Waffe.

Die Kräfte, die hier lebendig sind, sollen auch für die Zukunft eingeleitet werden zum Nutzen der Leibesübungen, zum Nutzen unseres ganzen Volkes.

steht aber die 1. Uff gleich vor einer großen Aufgabe. Im ersten Volkssport trifft die Mannschaft auf eigenem Plage auf den Röderrauer Sportverein. Gleich hier muß die Mannschaft beweisen, ob sie vorwärtskommen will, oder in der bisherigen Form weiterbleiben wird. Allerdings kann man schon heute sagen, daß die Möglichkeiten zum Fortschritt gegeben sind. Freilich ist es noch so, daß bei den kleineren Vereinen und in den niedrigen Klassen diese Möglichkeiten recht knapp bemessen sind. Etwas ist aber immer da, und das mußte für das erste Genügen: Wille, Ehrgeiz und Kameradschaft. Mit diesen Gedanken sollen und müssen die Spieler in das neue Jahr gehen. Auch die unteren Mannschaften werden in dieser Beziehung ihren Mann stehen. Bei den „Alten Herren“ und in der neu zusammengekommenen Jugendmannschaft ist die nötige Grundlage vorhanden. Nur die 2. Mannschaft wird hier etwas anzumachen. Auch an Spielermaterial wird es diesmal voranschreiten, wenn keine besonderen Zwischenfälle eintreten, nicht fehlen. Vor allen Dingen ist in der Formidablen Bewegung, eine schwache Stelle von früher, keine Rot mehr. In Jänichen, Boderach und Gehrter stehen zur Zeit drei wirklich idellose Hüter zur Verfügung. Auch für die anderen Hüter der Mannschaft sind genügend Kräfte vorhanden, so daß die Aufgabe der nächsten Zeit ist, eine wirklich starke Mannschaft aus diesen Kräften zu formieren.

### Kugler und Schaffer ab 1. Januar spielberechtigt

Beim Dresdner SC. sind am Freitag die Zweikämpfe für die beiden subdeutschen Fußballspieler Kugler und Schaffer eingegangen. Damit sind die ehemaligen Testspieler ab 1. Januar punktspielberechtigt. Bereits am 8. Januar werden sie im Spiel DSC. gegen Ostf. Rüd. Dresden mitwirken.

### Donald Budge stellt sich als Berufsspieler vor

Der amerikanische Tennis-Weltmeister Donald Budge, dem USA. die Rückeroberung des Davispokals verdankt, trägt nach seinem Uebertritt zum Berufssport am 3. Januar in New York im Madison Square Garden sein erstes Berufsspiel gegen seinen Landsmann Vines aus, der bekanntlich ebenfalls früher USA.- und Wimbledon-Meister war. Vines hat durch seine Spiele gegen den englischen Spitzenpieler Fred Perry sehr viel Erfahrung im Halleentennis gewonnen, so daß man dem Abschneiden von Budge mit Spannung entgegenfieht.

### Spenden für das BSW.

nehmen entgegen alle Riejaer Banken:  
BSW-Ortsgruppe Rieja-Mitte, West, Ost;  
Ronto 1800 Stadtbank Rieja  
BSW-Ortsgruppe Gröda: Ronto 000 Stadtbank  
Zweigstelle Gröda

## Wied der NSV. mit dem BSK. Gablons fertig werden?

### Gauligaklasse aus dem Sudetengau beim NSV.

Nun ist der Weihnachtsmann auch noch zu den Turn- und Sportvereinen gekommen und hat ihnen ein Geschenk gebracht, wie es schöner gar nicht sein kann. Der Erlaß des Führers über die Neugestaltung des NSV. ist mehr als ein Geschenk, ist eine neue Epoche in der Entwicklung der sporttreibenden Deutschen Nation. Er ist von so großer Bedeutung, daß die Auswirkung heute noch gar nicht übersehen werden kann. Sport- und Turnvereine haben sich diese Entwicklung schon lange gewünscht. Jetzt ist sie Tatsache geworden und die Freude darüber ist überall groß.

Die Leibesübung treibenden Vereine haben damit die Anerkennung von der Staatsführung erhalten, die sie auch verdient haben. Trotzdem bleibt es ein Geschenk, wie es sich alle Sportler nicht besser wünschen können!

Unter diesem Gesichtspunkt wird am Sonntag vom Riejaer Sportverein das angekündigte Spiel gegen den zur Gauliga aufrückenden

Ballspielclub Gablons aus dem Sudetengau ausgetragen. Die Anerkennung des Führers wird ein gewaltiges Echo finden, wird aber auch ein Ansporn sein, für die Zukunft für den Gedanken der Leibesübungen alles einzusetzen, was ein Mensch überhaupt einzusetzen darf! Das ist die eine Aufgabe, die jedem Sportler zufällt. Die andere Aufgabe aber ist, auf dem Spielfeld oder sonstwo immer daran zu denken, was ihm der Führer beschert hat. Da heißt es nun doppelte Disziplin wachen, doppelte Kameradschaft pflegen, kurzum den Sport im wahren Sinne des Wortes, im nationalsozialistischen Sinne zu pflegen!

Alles dies wünschen wir schon im Spiel am Sonntag angewendet. Wir haben zwar keinen Grund und Ursache, uns in dieser Beziehung über die Riejaer Mannschaft zu beschweren, jedoch kann nie genug darauf hingewiesen werden! Rieja hat am Sonntag befreite Brüder aus dem Sudetengau zu Gast. Da erwachsen doppelte Pflichten. Sie dürfen nicht nur in sportlicher Beziehung Gäste des NSV. sein, sondern müssen auch sonst gastlich aufgenommen werden. Wie wir schon einmal sagten, darf das nicht allein Aufgabe des NSV., sondern es muß die Aufgabe aller Riejaer sein!

Der BSK. Gablons hat schon immer im Sudetengau sportlich etwas bedeutet. Er gehörte bereits vor der Vereinerung ihres Landes zur besten Klasse, zur sogenannten 1. Division im Deutschen Fußballverband der Tschechoslowakei. In dieser Zeit hat er auch Erfolge hinter sich, die sich sehen lassen können. So bewang er den besten bekannten Deutschen Fußballclub, Prag, (Berufsspieler-

mannschaft), den Teplitzer FC. 03 (Berufsspielermannschaft), den DSK. Saas, und selbst gegen den Landesmeister der Tschechoslowakei „Slavia“ Prag landete er ein 1:1!

Nun sind die Vereine der Sudetengau zum NSV. gekommen. Das bedeutet für sie eine Umstellung, die noch nicht endgültig durchgeführt werden konnte. Der Gaulführer des Sudetengaus hat nicht einfach Gauliga- und Bezirksklassen-Vereine bestimmt, sondern läßt diese Klassen durch Punktspiele ermitteln. Da hat sich auch unser Gift von morgen glänzend herabgelassen, von 24 zu erreichenden Punkten hat er schon 22 eingeholt, so daß ihm die Jugendlichkeit zur Gauligaklasse gelehrt ist. Es ist bestimmt nun interessant, zu wissen, welche Spielstärke die kommende Gauligaklasse des Sudetengaus haben wird. Wir werden das am Sonntag im Spiel gegen den BSK. feststellen können!

Unter heimische Mannschaft wird dabei auch auf eine harte Probe gestellt. Sie wird beweisen müssen, ob sie als gleicher Anwärter auf die Gauligaklasse mit den Gästen aus dem Sudetengau Schritt halten wird.

Der Anstoß des Spieles ist auf nachm. 2 Uhr festgelegt. Am Bürgergarten wird es also morgen einen Großkampf geben!

### Bannauswahlspiel der Hitler-Jugend

Zur Ermittlung der besten Bannmannschaft im Kreis Großhain des Bannes 101 findet morgen ein Auswahlspiel zweier Mannschaften A gegen B statt. Nach diesem Spiel wird dann eine Bannmannschaft aufgestellt, die den Bann 101 bei weiteren Ausschreibungsspielen vertreten wird. Das Spiel ist bestimmt interessant und wird auf dem NSV.-Platz vor dem Spiel des NSV. gegen Gablons ausgetragen. Die Mannschaften stehen mit:

A-Mannschaft: Schulze (Gröb), Jäpfer (NSV.), Georgi (Gröb), Ullrich (Gröb), Schäfer (NSV.), Rutschke (Mündrich), Grauner, Gehe (Sebe NSV.), Förster (Gröb), Klüßler (NSV.), Schulze (Weida).

B-Mannschaft: Müller (Mündrich), Dieck (Mersch), Ebert (NSV.), Marx (Kositz), Franke (Mersch), Benedix (Großhain), Deide (NSV.), Langer (Mündrich), Berßen (Mündrich), Hink (Mündrich), Deitrich (Mündrich).

### Fußballabteilung im VfL. Reichsbahn Rieja

Das neue Jahr sieht die Mannschaften der Eisenbahner am 8. Januar zum ersten Male auf dem Spielfeld. Für Sonntag ist noch allgemeine Ruhe, in erster Linie bedingt durch das anhaltende Winterwetter. Am 8. Jan.

**Bilanz**

der Gemeinnützigen Bauvereinsvereins für Hauswert, Sanibel und Gewerbe Riesa u. Umg. e. G. m. b. H. in Riesa/Elbe

|  |                  |
|--|------------------|
| <b>Vermögen:</b>   |                  |
| <b>I. Anlagevermögen:</b>  |                  |
| 1. Wohngebäude   | 8500.—           |
| 2. Inventar  | 1.—              |
| <b>II. Umlaufvermögen:</b>   |                  |
| 1. Rückständige Mieten   | 3410.75          |
| 2. Kassenbestand einschl. Guthaben bei Sparkassen u. Volksbankguthaben | 1440.81          |
| 3. Andere Bankguthaben   | 290.94           |
| <b>Summe</b>   | <b>11982.50</b>  |
| <b>Verbindlichkeiten:</b>  |                  |
| <b>I. Geschäftsguthaben:</b>   |                  |
| 1. Der am Schlusse des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder      | 250.—            |
| 2. Der verbleibenden Mitglieder  | 27594.57         |
| <b>Summe</b>   | <b>27844.57</b>  |
| <b>II. Reservefonds:</b>   |                  |
| 1. Wechsl. Rücklage  | 8556.00          |
| 2. Andere Vermögensrücklagen   | 1690.—           |
| <b>Summe</b>   | <b>10246.00</b>  |
| <b>III. Rückstellungen:</b>  |                  |
| Rückstellung f. gr. Instandsetzungen                                   | 10000.—          |
| <b>IV. Verbindlichkeiten:</b>  |                  |
| 1. Schuldverschreibung u. Anleihen                                     | 82854.87         |
| 2. Hypothekenschulden  | 654048.88        |
| 3. Mieterdarlehen  | 15905.85         |
| 4. Handwerkerf. Schulden   | 1225.78          |
| 5. Bankschulden  | 1910.08          |
| 6. Sonstige Schulden   | 12868.85         |
| <b>Summe</b>   | <b>717638.56</b> |
| <b>V. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen:</b>                  |                  |
| 1. Vorausgezahlte Mieten   | 512.—            |
| 2. Aufgelaufene, aber nicht zur Zahlung fällige Tilgungen              | 1290.—           |
| <b>Summe</b>   | <b>1772.—</b>    |
| <b>VI. Gewinn:</b>   |                  |
| 1. Reingewinn im Geschäftsjahr   | 845.56           |
| 2. Gewinn-Vortrag  | 2070.89          |
| <b>Summe</b>   | <b>2916.45</b>   |

**Gewinn- und Verlust-Rechnung**

|  |                 |
|--|-----------------|
| <b>Aufwendungen:</b>   |                 |
| <b>I. Abschreibung:</b>  |                 |
| auf Wohngebäude und Anlagen  | 8500.—          |
| <b>II. Geschäftskosten:</b>  |                 |
| a) Gehälter, Aufwandsentschädigung und sonst. Personalkosten einschl. sozialer Abgaben | 644.—           |
| b) Mächtige Unkosten   | 566.85          |
| <b>Summe</b>   | <b>1210.85</b>  |
| <b>III. Betriebskosten:</b>  |                 |
| a) Betriebslohn  | 1605.40         |
| b) sonstige Betriebskosten einschl. Löhne sozialer Abgaben                             | 3552.98         |
| <b>Summe</b>   | <b>5158.38</b>  |
| <b>IV. Instandhaltungskosten</b>   |                 |
|  | 4889.40         |
| <b>V. Zinsen</b>   |                 |
|  | 21951.16        |
| <b>VI. Gewinn:</b>   |                 |
| Reingewinn im Geschäftsjahr  | 845.56          |
| Gewinn-Vortrag   | 2070.89         |
| <b>Summe</b>   | <b>2916.45</b>  |
| <b>Erträge:</b>  |                 |
| I. Gewinn-Vortrag  | 2070.89         |
| II. Mieteinnahme einschl. Mietzuschüsse  | 41514.75        |
| <b>Summe</b>   | <b>43585.64</b> |

**Mitgliederbewegung im Jahre 1937**

|   |     |
|---|-----|
| Mitgliederbestand am Anfang des Geschäftsjahres   | 186 |
| Zugang an Mitgliedern                             | 1   |
| Abgang an Mitgliedern                             | 1   |
| Mitgliederbestand am Schlusse des Geschäftsjahres | 186 |

Die Geschäftsguthaben sämtlicher Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um 1808.20 RM vermindert. Der Gesamtertrag der Postsummen beläuft sich auf 22000.— RM, also 250.— RM weniger als am Ende des Vorjahres.

Riesa, den 31. Dezember 1937.  
Der Ausschuss: Hob. Schiller, Vors.  
Der Vorstand: H. Steinbach, R. Siebert, Fritz Grieshammer, W. Schmidt.



Mittwoch steht ein neuer Transport  
**Rübe und Kälber**  
im Hotel Stern Riesa zum Verkauf.

**W. Kwasnida** Siedl. Weilandten i. d. Lippe

**Gänsefedern**

Empf. v. weiß gewaschenen Gänsefedern, bestgl. meine bekannten sehr feinsten gewaschenen Halb- und Dreiviertel-Daunen. Eigenes Erzeugnis, daher sehr preiswert. **Albert Haberecht**, Riesa, am Markt. Telefon 989.

**Radewitz**

Zuverlässige Person als Zeitungsausdräger für diesen Ort gesucht. Näheres bei **Frau Hesse, Glanitz 1**

**Zucht- und Posttauben** verkauft und tauscht **Borens, Altbierstein**

**Alle Sorten Stroh** kauft laufend gegen Kasse **Fr. Wirth, Dresden-Blasowitz** Emser Allee 7, Ruf 88269.

**Auto-Union** BMW-Automobile u. -Motorräder Kl. Aurich Schlageterstraße 68a Ruf 1354

**Auto-Zubehör** stets großes Lager Kleilling, Matula & Co. Bahnhofstraße 19 Ruf 711

**Autoklempnerrei, Kauterben Otto Kaiser** Ecke Goethe-Panitzsch Str. Ruf 1306

**Baustoff-Verkaufsstelle Riesa** Holdinghausenstraße 11 Inh. H. Franks Ruf 581

**Farben, Lacke Tapeten vom Fachgeschäft Josef Langer, Goethestraße 23**

**Rieser Fahrschule** für alle Klassen **Andreas Zagel** Schlageterstraße 68 Ruf 1354

**Motorradschöfleder** Aktentaschen, Rucksäcke **Br. Boberach, Goethestr. 53**

**Zum Jahreswechsel**

wünsche ich allen Mitarbeitern, Parteigenossen, Volksgenossen und Volksgenossinnen der Ortsgruppe Gröba alles Gute. Möge im kommenden Jahre die Zusammenarbeit die gleich gute wie bisher sein. Die Taten unseres Führers verpflichten zu neuer Arbeit.

**NSDAP., Ortsgr. Riesa-Gröba**  
Ortsgruppenleiter.

Hör die uns zu unserer Einigung sowie zu meiner Geschäftseröffnung erwiesenen Aufmerksamkeit herzlichsten Dank, verbunden mit den

**besten Wünschen zum Jahreswechsel**

**Minna Prater**  
Riesa-Gröba  
Familie Otto Prater

**Vereinsnachrichten**

**Oekonomen-Verein Riesa.** Generalversammlung Sonnabend, 14. Januar, 10.00 Uhr Hotel Rübisch. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Verschiedenes, 4. Arbeitsgem. Amphion-Orpheus. Montag 1/9 Uhr Elbterrasse.

Habe mich in Riesa-Merzdorf, Caniger Straße, niedergelassen

**Max Krille**

staatl. geprüfter Dentist

**Klassische Auto-Gesellschaftsreisen** ab Grimma Leipzig einschl. Verpfleg., Rundf., Steuern u. Abgaben. Zum Karneval nach San Remo-Nizza-Monte Carlo 13 Tage vom 15.—25. Februar 1939. RM. 205.—  
**Rom-Taormina-Syrakus-Tripolis-Palermo** 25 Tage vom 2.—26. März 1939. RM. 455.—  
**Rom-Neapel-Capri-Florenz-Venedig** 15 Tage am 12., 26. März, 2. 16. und 30. April 1939. RM. 245.—  
**Siebenbürgen-Schwarzes Meer-Izola-Salgrad** 22 Tage vom 3.—24. April 1939. RM. 395.—  
**Balkanreise-Salgrad-Sarajewo-Ragusa-Montenegro** 20 Tage vom 3.—22. April und 7.—28. Mai 39. RM. 335.—  
Jetzt anmelden heißt die Parade für die Frühjahrsreisen. — Prospekte kostenlos. **Reisebüro Lumpke, Grimma b. Leipzig, T. 123.** Vertr. Fa. Ernst G. Fritzsche, Riesa, Bismarckstraße, Tel. 802.

In alter Güte!



Emil Lötzsch G.m.b.H. Dresden A. 24. Herstellerin den-DRSDO-Beife.

Unsere werten Kunden, Freunden u. Bekannten ein glückliches neues Jahr

**Schneidermeister Alfred Bein und Frau** Riesa, Goethestraße 5a.

**Rieser Bettfedern-Dämpf-, Reinigungs- u. Desinfektions-Anstalt**

Der werten Kundenschaft in Stadt und Land **gesund, glückliches neues Jahr!**

**G. Sieglitz, Bismarckstr. 22**  
Allen Freunden und Gönnern **Glück im neuen Jahr**  
**Anna Well, Grödel** Kurz- u. Wollwarengeschäft

**Achtung, Foto-Amateure!**

bringen Sie Ihre Silvester-Aufnahmen zu

**Foto-Max**

am Hindenburgplatz

Durch meine saubere Einzel-Behandlung hole ich aus jedem Negativ das Beste heraus Für jedes Negativ das geeignete Papier

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten **die besten Wünsche zum Jahreswechsel**

**Herbert Walde, Malermstr. und Frau** Riesa-Weiß, Lange Straße 85.

Ihrer werten Kundenschaft, von Zeitbain und Umgeg. ein frohes gesundes neues Jahr wünschen

**Paul Strenbel und Frau** Getreide-, Futter- und Kohlenhandlung **Zelthain**

Unsere geehrten Kundenschaft, allen lieben Freunden und Bekannten ein

**glücklich Neues Jahr**  
**Schuhmachermeister Otto Müller und Frau** Zelthain-Dorf.

**Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre**

allen werten Kunden und Bekannten  
**Mechanikermeister Martin Kreschmar und Frau** Glanitz.

Wünschen allen Kunden und Geschäftsfreunden ein **glückliches neues Jahr!**  
**Familie Fr. Better, Grödel 17** Kolonialwaren.

**5-7000 RM.** auf gutverzinsl. Grundstück bei Riesa zu 6%, für Ablösung einer Bankhypothek gesucht. Offerten unt. K 4575 a. d. Tagebl. Riesa.

Meinen lieben Kunden, Freunden u. Bekannten ein frohes u. glückliches neues Jahr!

**Otto Schmidt** Ad.-Dittler-Platz 9.

**Herzliche Glückwünsche** zum neuen Jahre

allen werten Kunden und Bekannten.  
**Bermann Knublich u. Frau** Bäckerstr. Riesa-Gröba.

**Ein glückliches**

**Neujahr** wünscht seiner wert. Kundenschaft **W. Seimgräber u. Frau** Bäckermeister, Riesa-Weiß.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten **die besten Wünsche zum Jahreswechsel!**

**Alfred Sternberger u. Frau** Bäcker, Neuweiba.  
Wir wünschen allen unseren Kunden und Bekannten ein **glückliches neues Jahr**

**Artur Schade u. Frau** Sattler, Poppitz.  
Unsere werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten

**die besten Glückwünsche zum Neujahr!**  
**Dachbedermeister Arno Schlehahn und Frau, Pochra**

Unsere werten Kundenschaft zum neuen Jahre **die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

**Friseur Hans Schmidt u. Frau** Glanitz

Ihrer werten Kundenschaft, allen Freunden und Bekannten ein

**frohes gesundes Neues Jahr** wünschen

**Kurt Barthold und Frau** Textilwaren, Rühnrich

**Direkt ab Fabrik**

kaufen Sie besonders preiswert:

**Daunenbetten Steppbetten Leibbetten Reform-Unterbetten Steppdeckenfabrik Leuk & Co., Gera.** Verlangen Sie unverbindlich Auskunft und Muster durch unsere Auftragsannahmestelle **H. Claus, Riesa** Schlageterstraße 9. Umarbeiten von Stepp- u. Daunenbetten, sowie Reformunterbetten bei billiger Berechnung.

**Höhenfonne**

zu kaufen gesucht. Offert. unt. 4574 an das Tagebl. Riesa.

**Fertel** verkauft laufend **Hittergut Glösch-Rieser** u. ab. Riesa.

**1939**

Die besten Wünsche für ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr entbieten ihren Tageblatt-Beziehern in Stadt und Land **die Zeitungsträger von Riesa und Umgebung.**

**1939**



### Und was geben wir dem neuen Jahr?

Neue Jahre sind wie unbefruchtete Blätter, bereit, vieles aufzunehmen, was an Wünschen und Hoffnungen, an Plänen und Forderungen auf sie eindringt. Daran fehlt es in den letzten Tagen des alten Jahres, in den ersten den neuen nicht. Selten sonst im Ablauf der Zeit blühen den Menschen am Baum ihrer Phantasie so viele Ansprüche an das Leben wie gerade jetzt. Jung und alt geben da einander nichts nach. Mancher graue Kopf ist im Wünschen und Fördern noch ein Heißhörn. Mancher Junge weiß schon, womit er im Leben rechnen kann. Man soll nicht die ganze Last dieser Wünsche auf die Goldwaage legen. Vieles ist schon wieder in sich selbst zergangen, ehe der Neujahrsmorgen graut. Vieles löst sich auf, wenn die Kerzen am Baum gelöscht und die glühenden Augen von den Zweigen genommen werden. Aber vieles bleibt. Mancher gute und große Gedanke ist gewiss in der Sehnsucht und Freude einer Jahreswende geboren worden und hat von daher das Leben des einzelnen und darüber hinaus das Schicksal einer Gemeinschaft bestimmt. Welche Wünsche an das neue Jahr könnten das sein? Und es nicht im Grunde nur die, die sich mit dem Mut paaren, vom Leben nicht nur zu fordern, sondern zugleich dem Leben zu geben, was es von uns fordern kann? Wünsche, die nur hoch in den Wind der Laune und des Zufalls gehängt werden, zerbrechen bald. Wünsche aber, die auf dem fruchtbaren Acker der Selbsterziehung und Selbstverantwortung gedeihen, die haben wohl ein Recht und wohl auch die Chance, sich im Laufe des jungen Jahres zur Wirklichkeit zu wandeln.

Aber davon ist in der Beiterkeit und Behmut der Jahreswende meist wenig die Rede. „Was erwarten Sie vom neuen Jahr?“ Das ist eine beliebte Umfrage; an Namhafte und weniger Namhafte. Mühte es nicht gerechterweise lauten: „Was sind Sie dem neuen Jahr zu geben entschlossen?“ Denn alle Erfüllung und jeder Erfolg im Leben ist nur Wiederhall der Kraft und des Willens, den wir von uns aus auf das neue vor uns liegende Jahr ausstrahlen. Niemals sonst würde es dem Menschen einfallen, eine Erfüllung nur vom Zufall zu erwarten. Ein neues Jahr aber sollte aus riesigem Füllhorn alles geben, ohne daß wir selbst zu geben entschlossen sind? Es ist die immer wiederkehrende Mahnung des Führers, daß wir nichts vom Schicksal und nichts von den anderen erwarten dürfen, was wir uns nicht selbst erarbeiten und erkämpfen. Auch die großen nationalen Ereignisse des vergangenen Jahres sind keine Geschenke einer Schicksalslaune, sondern sie sind gewollt und mit höchstem Einsatz erreicht worden. Was — so hätte darum der Führer ein Recht, jeden einzelnen zu fragen — willst du mir im neuen Jahr von dir aus bieten, damit ich diesen Aufstieg der Nation, der du selbst als ein Teil angehörst, wahren und fortsetzen kann? Wer wollte, wer dürfte schweigen, wenn ihn der Führer so fragte?

Ist nicht das Versprechen wahrhaft großdeutscher Gesinnung eines von denen, die wir dem Führer auch für die Zukunft schuldig sind? Man sage nicht, daß sich das von selbst versteht! Wie in der persönlichen, so ist auch in der Haltung eines Volkes alles vom Willen bestimmt. Großdeutschland ist noch jung, erst wenige Monate eine Tatsache der Geschichte. Wir wissen wohl auf der Karte zu bezeichnen, was alles nun zum einzigen Reich gehört. Aber kann das genügen? Großdeutschland ist doch nicht nur eine Tatsache der Geographie, der politischen Geschichte. Es ist ein Element unserer Gesinnung. Großdeutsch denken heißt, den letzten Rest kleinlicher Befangenheit in Fragen des Landes, der Provinz, der Stadt, des Dorfes zu überwinden und dem Großen alles zu geben, was es fordern kann. Großdeutsch denken heißt, alle in das Bewußtsein enger Zusammengehörigkeit einzuschließen, die im südlichsten Süden, im nördlichsten Norden dieses wahrhaft stolzen Reiches wohnen. Das gilt nicht allein für die Volksgenossen im sogenannten Altreich, das gilt für die Ostmärkischen und subdeutschen Völker in mindestens dem gleichen Maße. Sich kennenlernen, sich achten, miteinander fühlen in Not und Glück — diese wirklich großdeutsche Gesinnung muß auch der sprödesten Seele abgerungen werden, bis sie allen frohe Selbstverständlichkeit ist.

Die Gemeinschaft bildet sich vor allem im sozialen Bewußtsein, in der Einsicht, daß eines Menschen Schicksal auch das des anderen ist. Daß man weder Entbehrung noch Fülle abgrenzen kann, sondern teilen muß. Man sage nicht, daß dieses soziale Bewußtsein schon von dem ganzen 80-Mill.-Volk bis ins Innerste Besitz ergriffen hätte! Und wenn es so wäre, man mühte sorgsam darüber wachen, daß es nicht wieder verlorengehe. Ohne innere Solidarität im Leben und im Rechten hielten wir den Druck nicht aus, der dem aufstrebenden Volk von der überwilligen Welt entgegensteht.

Einer solchen Welt gegenüber wird das Gebot fester außenpolitischer Haltung besonders groß und ernst geschrieben. Das gilt wohl vor allem für die Volksgenossen, die der Beruf oder die Neigung über die Grenzen des Reiches hinaus ins Ausland führen. So darf der Appell an die Seeleute auf deutschen Schiffen, an die deutschen Kaufleute und Techniker, an Frauen und Jugendliche, die das Glück haben, ihr Deutschland einmal von draußen zu erleben, nie müde werden. Wie sie sich geben und halten, so beurteilt man Volk und Reich. Und das gilt für alle Volksgenossen in den eigenen Grenzen, von denen jeder täglich in die Lage kommen kann, einem Ausländer zu begegnen. Im Kleinen und Kleinsten repräsentiert er dann sein Volk. Selbstbewußt, aber auch offen für das fremde Gute, Würdig und freundlich, gerecht und klar — so etwa möchte der Führer jeden erleben, der mit einem Ausländer über Deutschland spricht.

# Der Führer schuf Großdeutschland



Im Jahre 1938 wurde die Sehnsucht von vielen Millionen Deutschen erfüllt: Durch des Führers Tat ist Großdeutschland Wirklichkeit geworden. Die Ostmark und das Sudetenland kehrten heim. Unsere Bildzulammenstellung führt noch einmal die wichtigsten Augenblicke aus dem historischen Geburtsjahr des Großdeutschen Reiches vor Augen: Obere Reihe: Der Führer spricht am 13. März 1938 nach der Heimkehr der Ostmark zum erstenmal von der Kampagne der Wiener Hofburg. Rechts: Deutsche Truppen überschreiten bei Kuffstein die ehemalige österreichische Grenze. — Mittlere Reihe: Links: Das Antlitz der Landkarte hat sich verändert. Großdeutschland ist nunmehr das Vaterland von 78 Millionen. — Die Reichsinflanzien kehrten von Wien nach Nürnberg zurück. — Rechts: Die Biererbespre-

chung in München am 29. September zwischen Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier, bei der Europas politische Neuorientierung eingeleitet wurde. — Untere Reihe: Die Befreiung des sudetendeutschen Landes. Links: Am 1. Oktober um 14 Uhr beginnt der Einmarsch der von der sudetendeutschen Bevölkerung jubelnd begrüßten deutschen Truppen. — Rechts: Uebernahme der sudetendeutschen Partei in die NSDAP. Gauleiter Henlein übergibt in Reichenberg dem Stellvertreter des Führers die Fahne der SDP. — Ganz rechts: Der Führer auf seiner Triumphfahrt durch das befreite sudetendeutsche Land, dessen Bevölkerung ihrem Befreier einen überaus herzlichen, überwältigenden Empfang bereitet. (Zentral-Beitbild-Wagenborg — M.)

Eine solche Haltung nach draußen hat natürlich bestimmte Voraussetzungen im Innern. Großdeutsche Gesinnung und soziale Solidarität waren die ersten beiden. Kulturelle Anteilnahme und Arbeitsfreude sind die beiden anderen, ohne die es auch im neuen Jahr nicht geht. Denn wie könnte die Kultur des Volkes zu wirklich schöpferischen Leistungen vorkommen, wenn nicht die Liebe und die Leidenschaft des ganzen Volkes dahinter stünde, anfeuernd und belebend? Große Künstler schicken ja nicht wie die Wunderpflanzen aus dürrer Boden, sondern sie sind die letzten Blüten eines kulturell bewegten Volkes, das geistig und seelisch an den Dingen seines Lebens tiefsten Anteil nimmt. Und würden alle diese Wünsche an die Zukunft nicht fromme Wünsche bleiben, würden sie nicht zusammenschließen, geschmiedet von dem freudigen Willen der Millionen zur Arbeit? Das ist der Lebensweisheit letzter Schluß, daß eben nichts von selbst kommt, daß ein Volk, das träumt und nur auf den Himmel baut, die Festigkeit und Sicherheit auf dieser Erde verliert. Wenn der Fleiß unseres Volkes erstarrte, müßte man die deutsche Zukunft einlagern. Denn alles, was wir für uns selbst geleistet und der Welt gegeben haben, entspringt jenem schönsten Erbe unserer Rasse, der Unermüdblichkeit unseres Strebens und Planens, der nie versiegenden Kraft unserer Phantasie und unseres Lebensmutes.

Ist es wenig, ist es viel, was wir dem neuen Jahr schuldig sind? Auf jeden Fall ist es alles! Mit einem Volk, das solche hohe Anforderungen an sich selbst stellt, kann der Führer den steilen Weg der Zukunft weitergehen. Es ist

unter heißester Dürst an das neue Jahr, so stark und gesund zu bleiben, daß wir diese höchsten Forderungen an uns erfüllen können.

### Die Toten des Jahres 1938



Links: Der türkische Staatspräsident und Schöpfer der neuen Türkei, Kemal Atatürk; rechts: der slowakische Führer Jozef Tiso.



(Von links): Wirtschaftsführer Geheimrat Emil Kirdorf; Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath, das Opfer des jüdischen Mörders Grünspan; General der Infanterie Alfred Krauß, einer der hervorragendsten Generale des Weltkriegs. (Beitbild-Wagenborg-M.)



(Von links): Der erfolgreiche Autorennfahrer Bernd Rosemeyer; Flugkapitän Blauenburg, der 107 mal den Ozean überflog; Flugkapitän Untuch, einer der bewährtesten Mitarbeiter der Luftwaffe; beide kamen bei dem Flugunglück in Bai-harzh um Leben.

# Rundfunkprogramm

## Deutschlandsender

Sonntag, 1. Januar

8.00: Aus Hamburg: Hasenfanzert. — 8.05: Wetterbericht. Anschließend: Aufführung Turmmusiken zum Neujahrsmorgen. — 8.30: Eine kleine Melodie. (Industrie-Hallplatten.) — 9.00: Mit freudigem Mut ins neue Jahr! Der Kolledische Bläserband — 10.00: Was Dauer hat, kann nur von innen wachsen! Eine Vortragsfeier. — 10.40: Musik aus dem Leipziger Gewandhaus. Walter Davison (Violine), August Eichhorn (Violoncello), das Stadt- und Gewandhausorchester Leipzig (Aufnahme). — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Die Dichter gratulieren zum neuen Jahr. — 12.00: Neujahr 1939: Zwölftundsgewinnig Länder Europas wünschen der Welt ein glückliches neues Jahr! — 12.15: Aus Leipzig: Musik zum Mittag. Otto Weinreich (Klavier), das Rundfunkorchester. Dazwischen: 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte; 13.00: Glückwünsche. — 14.00: Der Schneemann und die alte Baiern. Ein Märchenstück. — 14.30: Es war einmal... Märchenmusik. Der Rundfunkchor, das Große Rundfunkorchester und Solisten. (Aufnahme.) — 15.30: Verdächtige Instrumentalfolgen. (Industrie-Hallplatten.) Als Einlage: Und nächsten Sonntag Wunschkonzert Heinz Goebede und Herbert Jäger sprechen und spielen. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester Bill Hübischowitz, Adolf Wolff (Klavier). Dazu Fantasien auf der Welt-Rino-Orgel. — 17.00: Mit dem Wohnwagen nach Afrika. Theo Radenfelders abenteuerliche Fahrt. — 17.30: Musik am Nachmittag. (Fortsetzung.) — 18.00: Musikalische Kurzweil. — 18.30: Kampf um den Freischütz. Hörspiele von Otto Romboch. — 19.00: Aus Wien (Übertragung aus der Staatsoper): Der Freischütz. Romantische Oper von Carl Maria von Weber. In den Pausen: 19.50: Aus Wien: Nachrichten; 21.00: Deutschland-Sportwoche, Hörberichte und Sportnachrichten. — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00 bis 24.00: Spätmusik. Carmen Orsio (Klavier), Erik Schütz (Bariton), das Orchester des Deutschlandsenders. (Aufnahme.)

Montag, 2. Januar

6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. Das Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Sendepause. — 12.00: Aus Hannover: Schloßkonzert. Fritz Reumeyer (Bariton), das Niedersächsisches Orchester. — 15.15: Hausmusik. Joseph David. (Aufnahme.) Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt. In der Pause um 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Deutsche Musikerfamilien. Die Tochter Hugo Knaut erzählt von ihrem Vater. — 18.15: Hugo Knaut: Ein Karnevalsstück. (Aufnahme.) — 18.30: Fröhliche Musik für Streicher. — 19.00: Von Woche zu Woche. Berichte aus deutschen Gauen. — 20.10: Max Strub und Helmut Hübischowitz spielen. — 21.00: Begegnung mit einem Dichter: Anton Dörfler. Gespräch mit dem Dichter. Anschließend liest Tatjana Komzicka eine Erzählung des Dichters „Der Mondstein“. — 21.30: Völkner: Drei Gefänge mit Orchester. Gerhard Hüch (Bariton), das Leipziger Gewandhausorchester (Aufnahme.) — 22.30: Aus München: Weltpolitische Monatsberichte. Karl Haushofer. — 23.00: Nicolai Rimsky-Korsakoff, Modest Mussorgski. Das Große Orchester des Reichsfenders Hamburg. (Aufnahme.) — 23.50 bis 24.00: Eine kleine Melodie. (Industrie-Hallplatten.)

## Reichsfender Leipzig

Sonntag, 1. Januar

Neujahrstag

8.00: Aus Hamburg: Hasenfanzert. — 8.05: Orchestermusik. gespielt von Arno Schönstedt. — 8.35: Musik am Morgen. (Industrie-Hallplatten.) — 9.30: Aus Berlin: Morgenfeier. Eine große Zeit will große Herzen! (Theodor Körner.) — 10.00: Wachender Sonntag. (Industrie-Hallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 11.10: Aus Dresden: Kleine Kammermusik. — 11.40: Aus Dresden: Deutsche in aller Welt: Adolf Kämpfer: „Farm Trubberge“. — 12.00: Aus Berlin: Neujahrsgewinnig: Zwölftundsgewinnig Länder Europas wünschen der Welt ein glückliches neues Jahr! — 12.15: Mittagskonzert. Professor Otto Weinreich (Klavier), das Rundfunkorchester. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.05: Musik nach Tisch. (Industrie-Hallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.00: Die Sternstunde. Märchenstück von Ludwig Böllner. — 15.30: Lieberhunde. Anton Gruber-Bauer (Bariton), Hans Gulden (Klavier). Worte von Franz Dannehl. — 16.00: Aus Wien: Wien musiziert! Der bunte Sonntag. — 18.00: Neujahrsmusik. Hörfolge von Gottfried Härtel. — 18.20: Ein lustiges Schallplattenaberecht. (Industrie-Hallplatten.) — 18.45: Aus Garmisch-Partenkirchen: Internationaler Sprunlauf auf der großen Olympia-Schanze. — 19.00: Ein lustiges Schallplattenaberecht. (Fortsetzung.) — 19.25: Sonderportent. — 19.30: Neujahrskonzert. Max Strub (Violine), Professor Günther Ramin (Orgel), das Stadt- und Gewandhausorchester. Dazwischen, in der Pause, etwa 20.40: Abendnachrichten. — 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen und Sport. — 22.30 bis 24.00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. Das Kleine Orchester des Reichsfenders Frankfurt und Solisten.

## Benutzt W.W.-Briefmarken

Es sollte immer selbstverständlich werden, für Glückwunschkarten, Postkarten usw. ausschließlich **W.W.-Briefmarken** zu benutzen. In Kassa sind dieselben in folgenden Verkaufsstellen erhältlich:

- Stadtbank Kassa
- Stadtbank Kassa, Zweigstelle
- Fr. Hugo Wunst, Kassa
- Vg. Martin Günther, Rathaus, Pl. 17
- Vg. Udo Kirchhoff, Hotel Sächs. Hof.

Die Dienststelle des Ortsabstraktanten ist in der Lage, jede gewünschte Menge - a. B. an Firmen, die an bestimmten Tagen ihre gesamte Geschäftspost mit **W.W.-Marken** freimachen - abzugeben.

## Der Silvesterherz

Kurzgeschichte von H. V. Scharnt

Die Verkäuferin Sophie Neumann hatte nach den Weihnachtseinkäufen sozusagen eine dienstliche Verletzung erhalten. In dem gewaltigen Kaufhaus der Millionenstadt hatte man sie am dritten Weihnachtstag von der Käseabteilung an das Scherzartikelager berufen. Wer an nach Weihnachten auch schon viel Käse, nachdem die Mägen noch samt und fonder von fetten Puten, von Gänsebraten und gespickten Hasen gefüllt oder verdorben waren. Und nun fand Sophie Neumann hinter den reichlich bunten Tischen und verkaufte rote Nasen, senfgefärbte Pfannkuchen, bunte Nüssen, die berühmten Henkeltopfen und Kilometerweise Papierfliegen.

Einen Tag vor Silvester erschien ein über alle Maßen wohlbeleibter Herr bei Sophie, zog sie an seine Seite und flüster ihr distrikt etwas in die Ohren, nicht sehr genau, um auch von dem kaufstückeren Nachbar verstanden zu werden. Der Mann mit dem fugehrunden Leib begehrte ein paar ganz besondere Silvesterherze, die er auf einer größeren Gesellschaft anbringen und damit einen allgemeinen Heiterkeitserfolg erzielen wollte.

Die Verkäuferin hatte dem Kunden zunächst eine gewaltige glänzende Nase aufgesetzt, deren Spitze mit einer Glasperle versehen war, die ihrerseits mit einer Taschen-

Montag, 2. Januar

6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. Das Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur. — 8.30: Aus Breslau: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. Das Gauorchester Schlesien. — 10.00: Sendepause. — 11.15: Erziehung und Verbrauch. — 11.35: Deute vor... Jahren. — 11.40: Landarbeit, Ehrenarbeit für Gott und Reich. — 12.00: Mittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-Hallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.10: Ich gratuliere, weil ich Stellen spreche! Von Neujahrsglückwünschen und Mittagsgangern. — 15.30: Aus Frankfurt: Jbar-Obersteiner Edelsteinschleifer in Bräunlein. Hörbericht. — 15.45: Kultur und Bildung. Buchbericht. — 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt. — 18.00: Palmira, eine römische Stadt in der syrischen Wüste. — 18.30: Musikalisches Zwischenspiel. — 18.30: Auf über Grenzen: Heinrich Jilch. Eine Hörfolge von Gerhard Schilde. — 19.00: Operettenabend. Der Chor des Reichsfenders Leipzig, das Rundfunkorchester und Solisten. — 20.50: Lesuchtschein vor Heras. Hörspiel von Georg von der Brigg. — 22.30 bis 24.00: Aus Kassa: Nachtmusik und Tanz. Hermann Hagedorn mit seinem Orchester.

**Die Glückseligkeit**  
1938-1939

50 durch die

**Winterhilfe-Lotterie**  
SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID

## Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen

**Getreidewirtschaft:** Die recht gute Getreideernte brachte im Verein mit den aus dem Vorjahr übernommenen Vorräten eine starke Überfüllung der Lager sowohl der Verteiler als auch der Mühlen mit sich. Braugerste war jederzeit ausreichend am Markt, doch war der Absatz wegen Mangel an Bezugsstellen außerordentlich schwierig. Bei Futtergerste und Futterhafer war die Marktlage ziemlich ausgeglichene. Deutscher Weizen fand nur sehr schwer Abnehmer, während Auslandsmais leicht unterzubringen war. Bei den Hülsenfrüchten bestand Bedarf für Zweierböhnchen, während Futtererbsen vernachlässigt blieben.

**Futtermittelwirtschaft:** Auf den Futtermittelmärkten war die Versorgung im allgemeinen völlig ausreichend. Die Zuchtbetriebe suchten natürlich Viehmehl zu kaufen. Um die großen Bestände an Tiermehl und Knochenmehl zu lichten, wurde die Lieferung von Fischmehl eingeschränkt; dafür kam Eiweißkonzentrat zur Verteilung, das aus Fisch-, Tiermehl und Knochenmehl bestand. Samen und Saaten: Die Umsätze in ausländischem Getreide waren gegen Ende des Jahres sehr lebhaft. Auch die deutschen Hauptgetreidearten dürften jetzt nach dem Frostwetter stärker in Erscheinung treten. Der Ertrag der Grasflächen verpricht recht gut zu werden. Geerntet wurde jetzt hauptsächlich Rotzwingel, Weizengras und Weidelgras.

**Viehwirtschaft:** Die zeitweilige unzureichende Aufzucht an Mätern und Schweinen zerreißt auch den letzten Märkten eine drückende Höhe, daß alle Kaufwünsche befriedigt werden konnten. Besonders erfolgreich war der erheblich bessere Ausmarktungsgrad der Schweine. Wenn auch mit dem neuen Jahr die Aufzucht besonders bei Schweinen zurückgehen werden, so wird doch die Fleischversorgung völlig ausreichend sein.

**Milchwirtschaft:** Bis in die letzten Wochen machte sich eine stetige Steigerung der Milchlieferung an die Molkereien bemerkbar, dem ein immer größer werdender Verbrauch an Trinkmilch gegenüberstand. Die Erhöhung des Trinkmilchverbrauchs betrug in der letzten Woche vor

Weihnachten bis zu 15 Prozent. Dadurch ging die Buttererzeugung etwas zurück; sie erreichte jedoch immer noch die Vergleichshöhe der Zeit des Vorjahres, was umso bemerkenswerter ist, als die Viehbestände durch die Maul- und Klauenseuche oft schwer gelitten haben. Die Aufzucht an Butter liefen sich immer auf derselben Höhe. Margarine wurde in ausreichenden Mengen zugeteilt. Die Umsätze auf den Käsemärkten waren zu unveränderten Preisen lebhaft.

**Kartoffelwirtschaft:** Die Einkletterung von Kartoffeln ging infolge der Einlagerung im September erst ziemlich spät vor sich, wurde aber durch das lang anhaltende milde Wetter begünstigt, obwohl die Einkletterungen etwas größer als im Vorjahr sein dürften. Futterkartoffeln wurden besonders in den letzten Wochen vor Eintritt des Frostes lebhaft umgesetzt. Der Bedarf der Fabriken konnte nur durch Zufuhren aus anderen Wirtschaftsgebieten gedeckt werden. Zum größten Teil sind die Fabriken für eine längere Zeit mit Vorräten versorgt. Die Umsätze in Futterkartoffeln waren nicht sehr groß.

**Gierwirtschaft:** Die Versorgung beruhte in den letzten Wochen fast ausschließlich auf Rühlfabrikaten, denn auch kurz vor Weihnachten einige Posten deutscher Frisch-eier zum Verkauf kamen. Diese hatten jedoch für die Versorgung der Verbraucher keine Bedeutung, und die Anlieferungen dürften auch in der nächsten Zeit infolge des starken Frostwetters, das die Vegetation wieder behindert, nicht nennenswert sein.

**Obst:** Die schlechte deutsche Ernte wirkte sich im ganzen auf die Versorgung stark aus, wenn auch zeitweilig Weintrauben ausreichend zu haben waren. Leider wurde durch den Frost die zusätzliche Vereinnahmung von Äpfeln, Apfelsinen und Bananen behindert, so daß auch trotz der Auslagerung von Äpfeln zu Weihnachten die Versorgung ziemlich unzureichend blieb. Trockenfrüchte waren ausreichend vorhanden. Ebenfalls war die Versorgung mit Nüssen, ausgenommen Haselnüsse, genügend.

**Gemüse:** Die Versorgung der Gemüsemärkte war jederzeit reichlich. In der letzten Zeit trat natürlich Spinat ganz zurück, dafür wurde Rosenkohl und Grünkohl stärker verbraucht. Wurzelgemüse aller Art waren stets ausreichend zu haben.

**Fischwirtschaft:** Die Anlandungen von Seefischen waren nicht immer gleichmäßig, doch konnte der Bedarf im allgemeinen befriedigt werden. Geringer wurden lediglich vor Weihnachten die Zufuhren an Wärlingen, während Räucherfischereifische ausreichend zu haben waren. Von den Süßwasserfischen stand und steht auch für die Zukunft natürlich der Karpfen an erster Stelle, der in ausreichenden Mengen vorhanden ist und dem Verbraucher ganz besonders empfohlen wird.

## Küchensettel der Woche

Reservierdienst der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, Gau Sachsen

**Sonntag mittag:** Fleisch- oder Gemüsebrühe mit Sekundenlöffchen, Nudeln mit Roskollat und Kartoffeln, Apfelspeise mit Vanillesoße. — **Abend:** Salze, Bratkartoffeln, roter Rübenalat, deutscher Tee.

**Montag mittag:** Krautvudding mit Milchsoße und Kartoffeln. — **Abend:** Rettichsalat mit saurer Gurke, Vollkornbrot mit Streichwurst.

**Dienstag mittag:** Schleckisches Dinnelreich (Weißbrot, Backobst und gekochtes Rauchfleisch). — **Abend:** Geringschichten in Tomatenmark mit Schaffkartoffeln, Apfelsalaten.

**Mittwoch:** Morgenfrühstück: Milchkafee, Weihnachtsgedäch. — **Mittag:** Hammelfleisch und Gräupchen mit gedünsteten Möhren und Kohlbrat. — **Abend:** Krautalat mit Rummelkartoffeln, Käsebrat.

**Donnerstag mittag:** Gräupchensuppe (Restverwertung), Nudeln mit geriebenem Käse, grüner oder Erdbeerenalat. — **Abend:** Quarkfleisch, Salatsoße.

**Freitag mittag:** Semmelknödel mit Speck und Sauerkraut. — **Abend:** Vollkornbrot mit Aufstrichen von Räucherfleisch und Käse.

**Sonabend mittag:** Weiße Bohnen, süßsauer, mit Blutwurst. — **Abend:** Kartoffelröllchen und Selleriesalat.

## Rezepte:

**Sekundenlöffchen:** 1 Ei, 3 bis 4 Löffel Gerstehafermehl, Salz, 1 Brille Muskat, feingehackte Petersilie, Zwiebel, 1 Teelöffel Milchfett oder Margarine, Zwiebel und Petersilie in dem Fett schweben, Ei und Salz und Muskat verquirlen, mit den übrigen Zutaten vermengen, etwas stehen lassen, bis ein weißer Teig entsteht, der nicht mehr laufen darf. Mit dem Teelöffel kleine Löffchen abheben, in die siedende Brühe einlegen. Sobald die Löffchen an die Oberfläche kommen, sind sie gar.

**Apfelspeise:** ¼ Liter Apfelsaft, Zitronensaft, 1 Liter und Saft einer halben Zitrone, Zucker nach Geschmack und ¼ Liter Wasser erhitzen, 500 Gramm in feine Scheiben geschnittene Äpfel darin weichkochen (nicht zerfallen lassen!), 5 Blatt rote und 5 Blatt weiße Gelatine erweichen, auflösen, hinzufügen, gut verrühren, in eine Glasschale füllen und erstarren lassen.

**Krautvudding:** 1 großes Weichbrot, 500 Gr. gehacktes Fleisch, 2 altbackene Brötchen, 1 Teelöffel Salz, ½ Liter Brühe. Krautblätter lösen und rasch abdrücken, damit sie geschmeidig werden. Die eingeweichten gut ausgedrückten Brötchen mit dem Fleisch und dem Salz vermengen. Eine Puddingform oder einen gut verschließbaren Topf einfetten, mit Krautblättern auslegen und lagenweise Fleisch und die übrigen Krautblätter hineinfüllen, ½ Liter kräftig abgeschmeckte Brühe darüber gießen, die Form verschließen, 1 ½ Stunden im Wasserbad kochen. Den fertigen Pudding kürzen, die Gemüsebrühe unter Zugabe von Milch und Mehl zur Soße binden, dazu reichen.

lampenbatterie in Verbindung stand. Einen Mexikanerhut aus Glanzpapier dazu solle sich der Herr nicht entgehen lassen, und außerdem gebe es noch Figuren mit richtigen Kinderkinnchen, die immer „Mama“ riefen. Der Kunde ließ sich alle empfohlenen Gegenstände in eine Tüte packen und schlenkerte dann, scheinbar höchst befriedigt, nach Haus.

Der Fabrikant Kleinide, der am Tage zuvor bei einer gewissen Sophie Neumann seine Scherzartikel gekauft hatte, befand sich in allerbesten Laune. In einer kleinen Bar sollte die Gesellschaft Silvester feiern, und dort hoffte er auch eine junge Dame zu treffen, die ihm einmala einen Korb verabreicht hatte und darum als Opfer auszuwählen war, eben für diese Silvesterfeier. Er würde ihr das wunderbarste Püppchen ganz bestimmt unaufrichtig an das Kleid hängen, denn, so kombinierte Kleinide, im Gedränge des Tanzes würde es dann jene Verlegenheit machenden Laute von sich geben. Alles verlief auf dem fest bisher planmäßig. Als die allgemeine Stimmung dem Siedepunkt entgegenkam, führte Kleinide sein Vorhaben aus. Aber er machte es nicht heimlich, sondern fragte mit artiger Verbeugung, ob er der Schönen eine Puppe verehren dürfe und hängte sie ihr im wahrsten Sinne des Wortes an den Hals. Noch ahnte keiner von den Beiden, welche Wendung die Puppenfeier in einigen Minuten nehmen würde. Kleinide selbst erbat sich einen Tanz und führte die Dame im Kreise herum. Aber so sehr er sich auch be-

mühte, das Püppchen zu quetschen, nicht ein einziger Ton entrang sich ihm. Darauf ging der Fabrikant auf's Ganze, griff mit der Hand nach der Gummifigur und drückte sie. Im gleichen Augenblick aber ergab sich eine schmutzige braune Flüssigkeit über die Hemdbluse des betrübten Fabrikanten. Ein Schrei des Entsetzens ließ die anderen Gäste aufhorchen. Kleinide stand da, wie ein mit Schokolade begoffener Kaiserpudel, unfähig, noch weiter an dem Hochgefühl der Silvesterfeier Anteil zu haben. Betreten schlich er sich nach Haus, mit dem festen Vorsatz, die Verkäuferin am übernächsten Tage durch die Direktion des Hauses zur Rechenschaft ziehen zu lassen.

Als Herr Kleinide am zweiten Januar seine Beschwerde im Personalbüro des Warenhauses anbrachte, hatte der Personalabteilende Rot und Müde, ein Lachen zu unterdrücken. So komisch wirkte Herr Kleinide in seinem Zorn. „Seien Sie friedlich, Herr Direktor“, sagte der Warenhauschef. „Man hat sich mit Ihnen bestimmt keinen Silvesterherz erlauben wollen. Nur die Dame, die noch bis vor kurzem in unserer Käseabteilung beschäftigt war, hat nicht gewußt, daß es zweiertei Püppchen gibt, nämlich solche, die „Mama“ schreien und solche, die flüssige Schokolade von sich geben.“

Die Direktion des Hauses erklärte sich bereit, Herrn Kleinide das Frackhemd reinigen zu lassen. Aber trotzdem der übermüdete Fabrikant geschworen, sich nie wieder an einem Silvesterherz beteiligen zu lassen.



# Unsere Heimat

## Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatbundes.

Erhält in gründerzeitiger Folge als Beilage zum Reichert Tagblatt. - Nachdruck, auch mit Quellenangabe verboten.

Nr. 49      Nr. 31. Dezember 1938      11. Jahrgang

oben bemerkt, dann wegen seiner Keilspitzform und Baldhornstruktur, die eine erhebliche Ausdehnung nach der Spitze, nach Österreich, Italien, Ungarn und Siebenbürgen bis Russland und in die Türkei zur Folge hatte und noch hat, in der ganzen Welt einen guten Klang und kann sich hier mit Erfolg an die Seite Klingens und Martenkirchens stellen. Mehrere Tische und Klänge, die warenfabriken geben den Männern, die Epischen Typen den Frauen gute und lohnende Beschäftigung. Zwei Klänge, die haben der Jugend Gelegenheit, die ultimative Kunst zu erlernen. Die reiche Industrie hatte einen lebhaften Handel mit der ganzen Welt zur Folge.

Damit dürfte das mir heute gekannte Thema erschöpfend sein. Es sollte nur meine Aufgabe sein, zu zeigen, dass Grassy von Lehrer mit dem sächsischen Vogtland durch seine Herrschaftsbefugnisse in engster Verbindung stand. Wenn das durch den deutschsprachigen und deutschsprachigen Grassy heute wieder zum Großdeutschen Reich - Jahrhundertlang unterlag, so fand damit der deutsche Kaiser - zurückgeführt ist, so fand damit nur ein natürlicher Zustand seine Bestätigung. Wenn wir auch auf wirtschaftlichem Gebiet nur das eine ins Auge fassen: die Kunstinstrumentenfabrikation, so zeigt sich auch hier auf den beiden auseinanderbalancierten, dass aber Art zu Art gehörte und heute noch gehört. Und so mußte ein Zueinanderfließen der Gemeinwesen auch an dieser Stelle der sächsisch-hohem Grenze unausbleiblich kommen. Das häufigste Beispiel war zur Veranschaulichung dieser Aufgabe ein Klein und der Zeitpunkt zur Durchführung der Pläne war verpasst in dem Augenblick, in dem die nationalsozialistische Bewegung unter ihrem Führer Adolf Hitler das deutsche Volk wieder zur Höhe emporgeführt hatte. Heute ist das Großdeutsche Reich wieder achselhoch vorübergegangen, an der sein Land mehr achselhoch vorübergegangen und die darum das Recht hat, alle deutschsprachigen Volksgenossen unter seinen Schirm und Schutz zu bringen. Das war die Grobstat Adolf Hitlers im September 1938.

**Schloß Senfthaus**  
als Zwillingsstätte einer großen Bäckerei

Die folgende Schilderung führt den Leser in die Zeit der Befreiungskriege. Am 5. Juni 1813 war zwischen Napoleon I. und den verbündeten Fürsten ein Waffenstillstand geschlossen worden. Die doppelte Schwärze jener Tage, durch den Sommer und den Winternachwärtig verurteilt, lagerte auch über der Stadt Bittenberg, während noch hinzugehörten in der sich 1813 eine französische Besatzung befand. Obwohl nun der König von Sachsen (beachtlicherweise) zu den Verbündeten Napoleons gehörte, so führte doch der weitaus größte Teil der sächsischen Bevölkerung ihren Sieg über den Korin. Aus diesem Grunde sah man in Bittenberg die französischen Truppen auch eher als Feinde denn als Freunde an. Trotzdem hielten die Franzosen die Befestigung der Stadt weiter aus, und der französische Kaiser kam selbst, um diese Arbeiten zu beschleunigen. Er hatte während der Kampftage vorher erkennen müssen, daß Sachsen in diesem Kriege schon genug gemüßigt und Verlag von Zauer & Winterfeldt, Meißen.

litten hatte, und noch mehr zu leiden haben würde. Deshalb befohl er für Bittenberg die größtmöglichen Entlastungen. Die Hochschule, die sich damals vor ihrer Verschmelzung mit der Universität Halle noch in Bittenberg befand, sollte vornehmlich gespart werden. Bald nach seiner Abreise aber verlangten französische Quartiermeister die Räume der Hochschulaufsicht für ihre militärischen Zwecke. Als ob die Mittel friedlicher Beschäftigung des Geistes unter der Fremdherrschaft keine bleibende Stätte haben könnten, mußten sich die Bürger, die ehrwürdigen Träger deutscher Wissenschaft, auf die Flucht begeben. Zunächst brachte man sie in dem der Hochschule gegenüber gelegenen Proviantbauwerk unter. Es wird überliefert, daß Frauen und Kinder, in Ermangelung männlicher Arbeitskräfte, die Bürger in Säcken transportierten, und sie im Proviantbauwerk über den Hof auszuheben. Der damalige Dresdener Oberbürgermeister, der von diesen Vorgängen hörte, befohl, die Bürger in Kisten zu verpacken und noch vor dem 10. August, an welchem Tage der Waffenstillstand abließ, nach Dresden zu verschicken. Dort sollten sie einzuweisen in den Kellerräumen der Kreuzkirche untergebracht werden. Die Anfertigung so vieler Kisten ging jedoch nicht so rasch; erst am 21. August konnten die 333 Bürgerinnen mit ihrem wertvollen Inhalt auf Kisten geladen werden, um den Weg nach der Landeshaupstadt Dresden anzutreten. Der Bittenberger Bibliothekar Gerlach begleitete unter dem Schutz von vier Nationalgardisten aus Dresden die Bürgerinnen die Bürgerinnen auf dem Schiff, das bei Windstille Stromauf eine beschwerliche Fahrt hatte und in 3 Tagen erst bis Torgau eibauwärts vorwärts gekommen war. Dort wollte der Festungskommandant die Weiterreise hindern. Erst die Beschaffung eines Passes durch die oberste Militärbehörde ermöglichte die Weiterreise des Franzosen. In unruhigeren Zeiten, zwischen Meißel und Weissen, wurde die Weiterreise abermals durch einen französischen Generaladjutanten verboten. Der französische hohe Offizier zwang die Besatzung des Schiffes, in einer stillen Nacht am rechten Ufer vor Anker zu gehen und weitere Befehle abzuwarten. Er selbst eilte nach Dresden, um über das Schicksal der Bürgerinnen zu berichten. In Dresden hatte der französische Oberkommandierende aber anderes zu tun, als sich um das Schicksal einer Ladung Bürger zu kümmern; hand man doch inmitten der Vorbereitungen zu einer großen Schlacht. Der kaiserlich-französische Generaladjutant ließ deshalb die Bürger an einem geeigneten Orte in der sächsischen Gegend einzuweisen unterzubringen. Mit Unterstützung des Schloßherrn zu Senfthaus fanden die wertvollen Schätze der Wissenschaft alsbald eine Zuflucht im Gartenhaus des Schloßes Senfthaus. Das Gartenhaus hielt kurze Zeit darauf erst in französischer, dann in russischer Hände und diente zur Beförderung von Kranken und Verwundeten. Nach der Schlacht bei Leipzig erinnerte sich ein preussischer Offizier jener großen sächsischen Bäckerei in Senfthaus, eilte dahin und verteilte sie als Beute (insoweit Napoleons Kriegsbeute teilnahme auf Napoleons Seite), die anfänglich der Universität Breslau überlassen bleiben sollten. Der preussische Offizier aus Bittenberg, der die Arbeit dieses Bürgerkrieges im Senfthaus übertrug, besaß dieses Buchstaben im Senfthaus, aber allerdings handhabte diesem Anfinnen. Erst nachdem die politischen Verhältnisse sich einigermassen wieder geklärt hatten, erinnernte man sich nochmals der Bäckerei und ordnete ihren Wiederaufbau nach Bittenberg an.

**Grasliß**  
unter der Herrschaft der Herren von Plauen und von Schönburg-Waldenburg

Das Städtchen Grasliß, an der ehemaligen sächsisch-schlesischen Grenze gegenüber Klingenthal im oberen Vogtland gelegen, war in den vergangenen Monaten der Schauplatz wälder Ausschreitungen des sächsischen Militärs und des sächsischen Bürgers, unter denen die ganze Umgebung dieser düsteren deutschen Stadt zu leiden hatte. Wenn die Bewohner dieser landschaftlich herrlichen Gegend in ihrer Angst und Not ihre Zuflucht bei ihren deutschen Brüdern und Schwestern in Klingenthal und dessen Umgebung suchten, so hatten sie das, was vor 500 Jahren ihre Vorfahren zu tun gezwungen waren, als sie in den Wäldern und Bergen, Höhlen und Höchern vor den Hussiten einen Unterschlupf suchten. Das anmutige, von hohen Bergen umschlossene Tal von Grasliß, das die Zwote und der Silber- und Schwaderbach - auch die letzteren hatten unter dem Blute der sächsischen Janagels schwere Stunden erlebt - durchschneidet, hat seinen Namen von der grassigen Aniederung dieser Hügel erhalten: die Bewohner dieser Gegend gingen „ins Gras“, wie sie sich beim Grasholen auszubringen pflegten, während die Berge ringsum mit spärlichem Wald bedeckt waren. Wurde doch vor Jahrhunderten schon der tiefe Grund, in dem Marktgraben und das freundliche Städtchen Klingenthal sich ausbreiten, der „Höllengrund“ genannt, woran heute noch der oberhalb Schönwerth verlaufende „Höllengraben“ erinnert.

Mit über die ersten Anfänge dieser kleinen Industriestadt - sie ist ein Hauptort des erzgebirgischen Kunsthandwerks und des Hausindustries in hervorragender Höhe und die Hausindustrie in Streifeninstrumenten exportiert solche in alle Welt: eine ferndeutliche Bevölkerung hat sich hier mit Zeit und Seele der Musik verschrieben - auch nicht viel später schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, da schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts verschiedene edlen Metalle, besonders Kupfer, war, letzten Fuß gefügt hat, so daß sich hier viele Berg-



# Riesaer Tageblatt

## 1939

Langer & Winterlich · Buchdruckerei · Buchbinderei · Verlag  
 Riesa a. d. Elbe · Goethestraße 59 · Fernruf 1237



Abendstimmung über Riesa

Duplex-Autostoppe nach einem Aquarell von G. Kreier

| Januar |                              |
|--------|------------------------------|
| 1      | Neujahr                      |
| 2      |                              |
| 3      |                              |
| 4      |                              |
| 5      | ☾                            |
| 6      |                              |
| 7      |                              |
| 8      | 1. n. Wsch.                  |
| 9      | Erntedankfest                |
| 10     |                              |
| 11     |                              |
| 12     | ☾                            |
| 13     |                              |
| 14     |                              |
| 15     | 2. n. Wsch.                  |
| 16     |                              |
| 17     |                              |
| 18     | 1871 Reichsgründungstag      |
| 19     |                              |
| 20     | ☉                            |
| 21     |                              |
| 22     | 3. n. Wsch.                  |
| 23     |                              |
| 24     |                              |
| 25     |                              |
| 26     |                              |
| 27     |                              |
| 28     | ☾                            |
| 29     | 4. n. Wsch.                  |
| 30     | Gründung des Dritten Reiches |
| 31     |                              |

| Februar |               |
|---------|---------------|
| 1       |               |
| 2       |               |
| 3       |               |
| 4       | ☾             |
| 5       | Septuagesima  |
| 6       |               |
| 7       |               |
| 8       |               |
| 9       |               |
| 10      |               |
| 11      | ☾             |
| 12      | Sexagesima    |
| 13      | Erntedankfest |
| 14      |               |
| 15      |               |
| 16      |               |
| 17      |               |
| 18      |               |
| 19      | Quinquagesima |
| 20      |               |
| 21      | Quadragesima  |
| 22      |               |
| 23      |               |
| 24      |               |
| 25      |               |
| 26      | Trinitatis    |
| 27      |               |
| 28      |               |

| März |                                |
|------|--------------------------------|
| 1    |                                |
| 2    |                                |
| 3    |                                |
| 4    |                                |
| 5    | Helbigentag                    |
| 6    |                                |
| 7    |                                |
| 8    |                                |
| 9    |                                |
| 10   |                                |
| 11   |                                |
| 12   | Fasti, Erntedankfest           |
| 13   | Niedererntelegung              |
| 14   | Deutsch-Österreich m. d. Reich |
| 15   |                                |
| 16   |                                |
| 17   |                                |
| 18   |                                |
| 19   | Vätare                         |
| 20   |                                |
| 21   | Frühlingsanfang                |
| 22   |                                |
| 23   |                                |
| 24   |                                |
| 25   |                                |
| 26   | Jubilate                       |
| 27   |                                |
| 28   |                                |
| 29   |                                |
| 30   |                                |
| 31   |                                |

| April |                           |
|-------|---------------------------|
| 1     |                           |
| 2     | Palmarum                  |
| 3     |                           |
| 4     | ☾                         |
| 5     | Gründonnerstag            |
| 6     | Karfreitag                |
| 7     |                           |
| 8     |                           |
| 9     | Osterfest                 |
| 10    | Ostermontag               |
| 11    | ☾                         |
| 12    |                           |
| 13    |                           |
| 14    |                           |
| 15    |                           |
| 16    | Quasimodogeniti           |
| 17    |                           |
| 18    |                           |
| 19    | 1889 Adolf Hitler geboren |
| 20    |                           |
| 21    |                           |
| 22    |                           |
| 23    | Miseric. Domini           |
| 24    |                           |
| 25    |                           |
| 26    |                           |
| 27    |                           |
| 28    |                           |
| 29    |                           |
| 30    | Jubilae                   |

| Mai |  |
|-----|--|
| 1   | National-Feiertag des deutschen Volkes |
| 2   |  |
| 3   | ☾                                      |
| 4   |  |
| 5   |  |
| 6   |  |
| 7   | Kantate                                |
| 8   |  |
| 9   |  |
| 10  |  |
| 11  | ☾                                      |
| 12  |  |
| 13  |  |
| 14  | Wogate                                 |
| 15  |  |
| 16  |  |
| 17  |  |
| 18  | Himmelfahrt Christi                    |
| 19  | ☉                                      |
| 20  |  |
| 21  | Erntedankfest, Muttertag               |
| 22  |  |
| 23  |  |
| 24  |  |
| 25  |  |
| 26  |  |
| 27  |  |
| 28  | Pfingstsonntag                         |
| 29  | Pfingstmontag                          |
| 30  |  |
| 31  |  |

| Juni |                |
|------|----------------|
| 1    |                |
| 2    | ☾              |
| 3    |                |
| 4    | Trinitatis     |
| 5    |                |
| 6    |                |
| 7    |                |
| 8    |                |
| 9    |                |
| 10   | ☾              |
| 11   | 1. n. Trinit.  |
| 12   |                |
| 13   |                |
| 14   |                |
| 15   |                |
| 16   |                |
| 17   | ☉              |
| 18   | 2. n. Trinit.  |
| 19   |                |
| 20   |                |
| 21   | Zimmermannstag |
| 22   |                |
| 23   |                |
| 24   |                |
| 25   | 3. n. Trinit.  |
| 26   |                |
| 27   |                |
| 28   |                |
| 29   |                |
| 30   |                |

Schenkung d. Frau Göbel

Heimatmuseum Riesa  
 Inventar-Nr. \_\_\_\_\_  
 D 30221 A 0832

# Rieser Tageblatt

## 1939

Langer & Winterlich · Buchdruckerei · Buchbinderei · Verlag  
 Riesa a. d. Elbe · Goethestraße 59 · Fernruf 1237

| Juli |                 |
|------|-----------------|
| 1 ☽  | ☾               |
| 2 ☽  | 4. n. Trinit.   |
| 3 ☽  |                 |
| 4 ☽  |                 |
| 5 ☽  |                 |
| 6 ☽  |                 |
| 7 ☽  |                 |
| 8 ☽  |                 |
| 9 ☽  | 5. n. Trinit. ☾ |
| 10 ☽ |                 |
| 11 ☽ |                 |
| 12 ☽ |                 |
| 13 ☽ |                 |
| 14 ☽ |                 |
| 15 ☽ |                 |
| 16 ☽ | 6. n. Trinit. ☽ |
| 17 ☽ |                 |
| 18 ☽ |                 |
| 19 ☽ |                 |
| 20 ☽ |                 |
| 21 ☽ |                 |
| 22 ☽ |                 |
| 23 ☽ | 7. n. Trinit. ☽ |
| 24 ☽ |                 |
| 25 ☽ |                 |
| 26 ☽ |                 |
| 27 ☽ |                 |
| 28 ☽ |                 |
| 29 ☽ |                 |
| 30 ☽ | 8. n. Trinit. ☽ |
| 31 ☽ | ☽               |



Riesa — Elbbrücke

Auto-Max Riesa

| August |                |
|--------|----------------|
| 1 ☽    |                |
| 2 ☽    |                |
| 3 ☽    |                |
| 4 ☽    |                |
| 5 ☽    |                |
| 6 ☽    | 9. n. Trinit.  |
| 7 ☽    | ☾              |
| 8 ☽    |                |
| 9 ☽    |                |
| 10 ☽   |                |
| 11 ☽   |                |
| 12 ☽   |                |
| 13 ☽   | 10. n. Trinit. |
| 14 ☽   |                |
| 15 ☽   | ☽              |
| 16 ☽   |                |
| 17 ☽   |                |
| 18 ☽   |                |
| 19 ☽   |                |
| 20 ☽   | 11. n. Trinit. |
| 21 ☽   | ☽              |
| 22 ☽   |                |
| 23 ☽   |                |
| 24 ☽   |                |
| 25 ☽   |                |
| 26 ☽   |                |
| 27 ☽   | 12. n. Trinit. |
| 28 ☽   | ☽              |
| 29 ☽   |                |
| 30 ☽   |                |
| 31 ☽   |                |

| September | Oktober               | November              | Dezember                      |
|-----------|-----------------------|-----------------------|-------------------------------|
| 1 ☽       | 1 ☽ Erntedankfest     | 1 ☽                   | 1 ☽                           |
| 2 ☽       | 2 ☽                   | 2 ☽                   | 2 ☽                           |
| 3 ☽       | 3 ☽                   | 3 ☽                   | 3 ☽ 1. Advent ☾               |
| 4 ☽       | 4 ☽                   | 4 ☽ ☾                 | 4 ☽                           |
| 5 ☽       | 5 ☽                   | 5 ☽ 22. n. Trinit.    | 5 ☽                           |
| 6 ☽       | 6 ☽ ☾                 | 6 ☽                   | 6 ☽                           |
| 7 ☽       | 7 ☽                   | 7 ☽                   | 7 ☽                           |
| 8 ☽       | 8 ☽ 18. n. Trinit.    | 8 ☽                   | 8 ☽                           |
| 9 ☽       | 9 ☽ Eintopfsonntag    | 9 ☽                   | 9 ☽                           |
| 10 ☽      | 10 ☽                  | 10 ☽                  | 10 ☽ 2. Advent ☽              |
| 11 ☽      | 11 ☽                  | 11 ☽                  | 11 ☽ Eintopfsonntag           |
| 12 ☽      | 12 ☽                  | 12 ☽ 23. n. Trinit.   | 12 ☽                          |
| 13 ☽      | 13 ☽                  | 13 ☽ Eintopfsonntag   | 13 ☽                          |
| 14 ☽      | 14 ☽                  | 14 ☽                  | 14 ☽                          |
| 15 ☽      | 15 ☽ 19. n. Trinit.   | 15 ☽                  | 15 ☽                          |
| 16 ☽      | 16 ☽                  | 16 ☽                  | 16 ☽                          |
| 17 ☽      | 17 ☽                  | 17 ☽                  | 17 ☽ 3. Advent ☽              |
| 18 ☽      | 18 ☽                  | 18 ☽                  | 18 ☽                          |
| 19 ☽      | 19 ☽                  | 19 ☽ 24. n. Trinit. ☽ | 19 ☽                          |
| 20 ☽      | 20 ☽                  | 20 ☽                  | 20 ☽                          |
| 21 ☽      | 21 ☽                  | 21 ☽                  | 21 ☽                          |
| 22 ☽      | 22 ☽ 20. n. Trinit.   | 22 ☽                  | 22 ☽                          |
| 23 ☽      | 23 ☽                  | 23 ☽                  | 22 ☽ Winteranfang             |
| 24 ☽      | 24 ☽                  | 24 ☽                  | 24 ☽                          |
| 25 ☽      | 25 ☽                  | 25 ☽                  | 24 ☽ 4. Advent                |
| 26 ☽      | 26 ☽                  | 26 ☽                  | 25 ☽ 1. Weihnachtsfeierstag   |
| 27 ☽      | 27 ☽                  | 27 ☽                  | 26 ☽ 2. Weihnachtsfeierstag ☽ |
| 28 ☽      | 28 ☽                  | 28 ☽                  | 27 ☽                          |
| 29 ☽      | 29 ☽                  | 29 ☽                  | 28 ☽                          |
| 30 ☽      | 30 ☽                  | 30 ☽                  | 29 ☽                          |
|           | 31 ☽ Reformationsfest |                       | 30 ☽                          |
|           |                       |                       | 31 ☽ Silvester                |